**Die „Abendpost" veröffentlicht heute 385 Kleine Anzeigen.**

# Abendpost

**Die „... Kleine Anzeigen.**

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Donnerstag, den 29. August 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 205

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

**Elektriker verhaftet**

Unter einer merkwürdigen Betrugsanklage.

New York, 29. Aug. Harry Barth, ein Elektriker, ist unter der Anklage verhaftet worden, eine Vorrichtung angefertigt und verkauft zu haben, mittels deren die Kunden einer Elektrizitätsgesellschaft diese betrügen konnten und wirklich schon um Tausende von Dollars betrogen haben sollen. Durch diese Vorrichtung kann nämlich der Zeiger an dem Apparat, welcher den Verbrauch elektrischer Kraft anzeigt, rückwärts bis auf Null getrieben werden. Es soll eine sinnreiche und ganz einfache Erfindung sein, über welche begreiflicherweise noch nichts Näheres mitgetheilt wird. Noch mehr Verhaftungen werden in Aussicht gestellt! Leute in allen Lebensschichten sollen sich dieser Erfindung bedient haben. Die Detektives der Gesellschaft hatten achtzehn Monate an der Untersuchung der Angelegenheit gearbeitet.

**Brauherren halten Kriegsrath**

Wegen der Verbreitung der Lokaloptionsbewegung.

Cincinnati, 29. Aug. In einer Geheimversammlung hervorragender Brauereibesitzer aus allen Theilen der Ver. Staaten wurde ein gemeinsames Vorgehen erörtert, um der Lokaloptionsbewegung, die sich immer mehr, namentlich im Süden verbreitet, Einhalt zu gebieten. Wahrscheinlich hat man sich auf einen bestimmten Plan geeinigt, über den jedoch noch nichts bekannt gegeben ist. Man weiß nur, daß ein Komite eingesetzt wurde.

Die Versammlung, die auch von Chicago beschickt wurde, war nicht formell einberufen worden.

**Bahnunglück.**

Oklahoma City, 29. Aug. Der Frisko-Schnellzug Nr. 409, gewöhnlich „Meteorzug" genannt, welcher gestern Nachmittag um halb 3 Uhr von St. Louis nach hier abgefahren war und heute Mittag hier eintreffen sollte, rannt Vormittags unweit Tulsa, Indianerterritorium, in eine offene Weiche hinein und entgleiste. Zwei Passagiere und ein Bahnpostsekretär wurden schwer verletzt.

**2 Todte, 2 Verletzte.**

York, Pa., 29. Aug. Durch den Einsturz eines Baugerüsts am Countygefängniß, welches umgebaut wird, wurden der Steinmaurer Wm. Frey und der Hilfsvormann Edw. A. Cook getödtet. Außerdem wurden die Steinmaurer Emory Pottorff und T. E. Cunningham schwer verletzt. Der Letztere wird wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen.

### Ausland.

**Marokko kämpfe.**

Gegensultan läßt Gefangene frei.

Paris, 29. Aug. Eine verspätete Depesche aus der Stadt Marokko, die vom 25. August datirt ist, besagt, daß der neue Gegensultan Mulai Hafiz alle Gefangenen freiließ, welche in der Stadt Marokko während der Herrschaft von Abdel Aziz eingekerkert wurden; und ferner, daß er vor seinem Aufbruch nach der Küste mehrere Veränderungen in seinem Ministerium vornahm.

Vom Vizeadmiral Philibert traf während des Nachmittags eine Depesche ein, welche bestätigt, daß die Mauren das Verbündetenlager zu Casablanca gestern angriffen, aber kräftig zurückgeschlagen wurden. Näheres darüber wird noch nicht mitgetheilt.

An den übrigen marokkanischen Häfen herrscht, soweit die Berichte gehen, gegenwärtig Ruhe.

**Amerikanische Manövergäste.**

Berlin, 29. Aug. Die amerikanischen Offiziere Brigadegeneral W. S. Edgerly, Major C. Dewitt Willcox, Kapt. Robert E. L. Michie und Kapt. George H. Shelto, welche von der amerikanischen Regierung dazu ausersehen wurden, den heurigen Herbstmanövern der deutschen Armee als Gäste des Kaisers Wilhelm beizuwohnen, sind heute hier angelangt. Major v. Koerner, der deutsche Militärattaché in Washington, ist vom Kaiser beauftragt, sich der amerikanischen Gäste besonders anzunehmen; auch hat der Kriegsminister einen deutschen Offizier als Adjutanten für General Edgerly bestimmt.

Wahrscheinlich werden die amerikanischen Offiziere am Montag, bei der jährlichen Revue auf dem Tempelhofer Felde, dem Kaiser vorgestellt werden.

Das britische Kriegsamt sendet ebenfalls eine Delegation nach diesen Manövern, darunter den Generalleutnant Sir Arthur Paget und 14 andere Offiziere.

**Aussperrung geht wieder los!**

Antwerpen, 29. Aug. Abermals ist eine allgemeine Aussperrung gegen die Dockarbeiter erklärt worden, welche erst gestern unter den Bedingungen der Arbeitgeber wieder zu ihrer gewöhnlichen Thätigkeit zurückgekehrt waren. Die Leute weigerten sich nämlich, einen Kontrakt zu unterzeichnen, der ihnen vorgelegt wurde.

**Kaiser und Abrüstungsfrage.**

Er soll sich vor 14 Jahren für allgemeine Abrüstung ausgesprochen haben. — In einer Unterredung mit Papst Leo.

Berlin, 29. Aug. Die deutschländischen Zeitungen beschäftigen sich augenblicklich viel mit einer Veröffentlichung über Kaiser Wilhelms Ansichten, die er in früheren Jahren über die Abrüstungsfrage gehegt haben soll.

Die betreffende Veröffentlichung erscheint nächstens in der „Deutschen Revue" und stammt von PrimoLevi, welcher Sekretär des verstorbenen italienischen Ministerpräsidenten Crispi war. Sie enthält u. A. mehrere Briefe des Ministerpräsidenten an seinen Sekretär, und in einem derselben, datirt „Neapel, 6. Juli 1893", sagt Crispi, Kaiser Wilhelm habe sich in einer Unterredung mit dem Papst Leo XIII. zugunsten einer allgemeinen Abrüstung erklärt und zugleich die Hoffnung ausgesprochen, daß ein europäischer Kongreß zu diesem Zwecke werde einberufen werden.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten" untersuchten diese Angaben theilweise und stellten fest, daß Kaiser Wilhelm in der That am 23. April ein Zusammentreffen mit Papst Leo hatte, und die Unterredung laut offizieller Mittheilung im „Reichsanzeiger", eine Stunde dauerte. Doch halten es die „Neuesten Nachrichten" nicht für wahrscheinlich, daß sich der Kaiser über die obige Frage so ausgesprochen habe, wie Signor Crispi schreibt, — denn dreizehn Tage später löste der Kaiser den Reichstag auf, weil dieser sich weigerte, eine Vorlage gutzuheißen, welche die Stärke des deutschen Kriegsheeres weiter erhöht.

**Artilleriesergeant verhaftet.**

Unter der Anklage des Landesverrathes.

Koblenz, Rheinpreußen, 29. Aug. Ein Sergeant des 23. Artillerieregimentes ist hier unter Anschuldigung des Landesverraths verhaftet worden. Die Entdeckung seiner Praktiken erfolgte dadurch, daß man an der Person eines Reisenden, der zu Herbesthal an der belgischen Grenze festgenommen wurde, Abschriften geheimer Weisungen über das Artillerieschießen in der deutschen Armee fand; diese Weisungen wurden nur ganz bestimmten Offizieren in strengster Vertraulichkeit mitgetheilt.

Der Sergeant war Befehlshaber der Wache und hatte als solcher ein Zimmer im Regimentshauptquartier. Man vermuthet, daß er dort Gelegenheit fand, die obigen und noch andere Schriftstücke zu kopiren.

Jener Reisende, bei welchem die Abschriften gefunden wurden, befand sich auf der Fahrt nach Paris.

Man glaubt, daß noch weitere Verhaftungen in dieser Sache erfolgen werden.

**Prof. Schiemann über Präsident Roosevelt.**

Berlin, 29. Aug. Ein Seitenstück zu dem mitgetheilten schmeichelhaften Artikel von Andrew Carnegie über Kaiser Wilhelm bildet ein, übermorgen in der „Internationalen Wochenschrift" erscheinender Auffatz von Professor Schiemann über den Präsidenten Roosevelt. Es heißt darin u. A.:

„Selbst seine Fehler machen in jedem Fall seiner Persönlichkeit Ehre. Präsident Roosevelt ist in Eine Reihe mit Washington, Jackson und Lincoln zu stellen; obwohl er wahrscheinlich vom Geist des amerikanischen Volkes mehr beeinflußt ist, als die übrigen soeben erwähnten Präsidenten, so hat er doch mit ihnen seine besonderen Charaktereigenthümlichkeiten, seine Willenskraft und seinen praktisch-politischen Sinn gemeinsam."

In religiöser Beziehung findet der Professor in Roosevelt einen Geist des Calvinismus, jedoch ohne Unduldsamkeit; und er sagt, Roosevelts Dienste für die Welt in der Förderung des Friedens berechtigten ihn vollkommen zum Nobelpreis; nur ist der Professor entschieden gegen die „entnervende Doktrin des Weltfriedens."

„Unter den amerikanischen Staatsmännern," sagte der Professor weiter, „steht Präs. Roosevelt auch obenan in der Werthschätzung des deutschen Charakters und in seinem Vertrauen auf denselben." Der Professor hält es für ganz undenkbar, daß mit R.'s Ausscheiden aus dem Präsidentenamt seine politische Laufbahn abgeschlossen werde; denn das amerikanische Volk werde jedenfalls seine Tüchtigkeit nicht brach liegen lassen.

**Jap. Orden für Fallieres.**

Paris, 29. Aug. Der japanische Botschafter bei der französischen Regierung, Kurino, überbrachte dem Präsident Fallieres in aller Form den japanischen Chrysanthemumorden nebst einem eigenhändigen Schreiben vom Mikado. Der Präsident war eigens zur Empfangnahme des Ordens von Rambouillet nach Paris gekommen.

**Graf Witte als Bankdirektor.**

London, 29. Aug. Es wird aus St. Petersburg gemeldet, daß Graf Witte, früher russischer Premierminister und Friedensunterhändler im fernöstlichen Krieg, das Direktorium der Bank von Rußland für den äußeren Handel übernommen hat.

Damit dürfte wohl seine Lostrennung vom amtlichen Leben seines Vaterlandes endgiltig besiegelt sein.

**Der Wind gegen Wellman!**

Beginn der Polarfahrt auf den 6. September verschoben.

Christiania, Norwegen, 29. August. Mit einem Dampfer ist von Hammerfest hier die Nachricht eingetroffen, daß die Luftballonfahrt Walter Wellman's nach dem Nordpol, welche am 20. Aug. begonnen werden sollte, abermals durch den starken Wind verzögert worden ist! Dieser machte sogar weitere Probefahrten mit dem Luftschiff mehrere Tage hindurch unmöglich.

Hr. Wellman ist jetzt entschlossen, am 6. September die Fahrt anzutreten, wenn sich bis dahin die Verhältnisse günstiger gestaltet haben.

**Vom Mikado begnadigt.**

Tokio, 29. Aug. Es wurde heute bekannt, daß der Japaner Koyama, welcher 1895 während der chinesisch-japanischen Friedensunterhandlungen den chinesischen Vizekönig Lihungtschang zu Schimoneseki angriff und verwundete, wofür er zu lebenslänglicher Strafhaft verurtheilt wurde, am 25. August durch einen Extra-Gnadenakt des Mikado in Freiheit gekommen ist.

**Vom Zarenreich.**

Kriegsgerichtliche Verurtheilungen für Zarenkomplott.

St. Petersburg, 29. Aug. Das Kriegsgericht, welches 18 Personen prozessirte, die eines Komplottes gegen den Zaren und seine Regierung angeklagt waren, hat 3 derselben, nämlich Nikitenko, Siamasky — auch „Purkin" genannt — und Naumerow zum Tode durch Hängen verurtheilt.

4 Andere wurden nur der Verschwörung zum Sturz der bestehenden Regierungsform schuldig befunden. 3 derselben wurden zu 8 Jahren, und einer zu 4 Jahren Strafhaft verurtheilt.

5 der Gefangenen wurden der „Unterstützung einer Verschwörung" schuldiggesprochen und zur Verbannung und dem Verlust aller bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

6 der Gefangenen endlich wurden freigesprochen, darunter der Anwalt Feodosiew und seine Gattin.

**Der abgeschwächte Schiedsgerichtsvorschlag.**

Im Haag, 29. Aug. Der, von Großbritannien der internationalen Friedenskonferenz dahier unterbreitete Vorschlag betreffs eines obligatorischen Schiedsgerichtes ist dermaßen abgeändert worden, daß er zu einer allgemeinen Verständigung über diese Frage führen mag.

In seiner jetzigen Gestalt läßt er es jeder Nation frei, sich zur schiedsgerichtlichen Unterbreitung von Streitfällen, wovon eine Liste aufgestellt ist, zu verpflichten; jede Nation kann aus der Liste die Klasse von Fällen auswählen, mit deren schiedsgerichtlicher Beilegung sie einverstanden ist.

— Man sollte von den Gegnern eines Schriftstellers nur die ernst nehmen, welche etwas von ihm gelesen haben.

**Unbetheiligter angeschossen.**

Ein von einem Polizisten fallen gelassener Revolver entlud sich.

Polizist Collins von der Hauptwache machte heute früh Jagd auf den 20jährigen Wm. Hickey und den um zwei Jahre älteren Wallace McLane. Dabei hatte er das Mißgeschick, seinen Revolver fallen zu lassen. Die Waffe entlud sich, und die Kugel drang einem Unbetheiligten, dem 26jährigen Wm. Spalding, Nr. 2736 Cottage Grove Ave., in die rechte Schulter. Der Verwundete fand Aufnahme im Peoples Hospital.

Hickey und Lane wurden verhaftet und später unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage dem Stadtrichter Wells vorgeführt.

Den Angaben der Polizei gemäß hatten sie sich in dem verrufenen Hause Nr. 1925 Armour Ave. geweigert, zwei Flaschen Bier zu bezahlen, und waren dort mit dem Pianospieler Joseph Hepp in Streit gerathen. In dessen Verlauf zogen sie angeblich Revolver und bedrohten ihren Gegner mit dem Tode. Als die Polizei benachrichtigt wurde, liefen sie, gefolgt von Hepp, auf die Straße.

Hepp begegnete die Polizisten McGinnis und Cunningham und machte sie darauf aufmerksam, daß die fliehenden Burschen Revolver bei sich hätten. Die Schergen nahmen die Verfolgung der Ausreißer auf und sandten ihnen mehrere Schüsse nach. Polizist Collins befand sich zur Zeit in einer State Str.-Car. Er sprang ab und schloß sich den Verfolgern an. Als er den Revolver aus der Tasche zog, entfiel die Waffe seiner Hand.

Hepp wurde gleichfalls verhaftet und heute unter der Anklage, Insasse eines verrufenen Hauses zu sein, dem vorerwähnten Richter vorgeführt.

Kapitän McCann will in ihm einen Menschen erkennen, der vor zwei Monaten zwei junge Mädchen nach Chicago gelockt und an eine Bordellwirthin verschachert hat. Die Polizei erklärt, daß möglicherweise schwerere Anklagen gegen ihn erhoben werden würden.

**Jungen als Einbrecher.**

Auf Ersuchen von J. J. Edwards, 92 Wendell Str., hat Kaptain Barcal von der Chicago Ave. - Bezirkswache die Detektives Matthews und Franzen beauftragt, nach mehreren Jungen zu forschen, welche angeblich in Edwards' Wohnung eingebrochen sind und Revolver und Flinten im Werthe von $200 gestohlen haben. Jungen aus der Nachbarschaft stehen im Verdacht.

**Die „Abendpost"**

veröffentlicht heute

**385**

**Kleine Anzeigen**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

## Politiker haben Kontrole.

### Sie beherschen den Kampagneausschuß der Anhänger des Charters.

**Geschäftsleute fehlen.**

Die erste Sitzung des Ausschusses liefert einen Beweis dafür, daß die republikanische Maschine und ihre Anhänger die Hauptstütze des Charters bilden.

Der Kampagneausschuß der Dreihundert, den der „uneigennützige" Vorkämpfer des neuen Charters, Ald. Milton J. Foreman, der zum Vorsitzenden des Stadtraths ausersehen ist, wenn die Maßregel angenommen werden sollte, vorgestern ernannt hat, hielt heute Mittag im Sitzungssaal des Stadtraths seine erste Sitzung ab, um sich zu organisiren u. die Kampagne für die Maßregel in die Wege zu leiten. Die Versammlung repräsentirte so recht die Elemente, welche für den Charter eintreten. Von den dreihundert Bürgern, die Ald. Foreman ernannt hatte, hatten sich noch nicht siebzig eingefunden, und von diesen waren 9 Zehntel berufsmäßige Politiker, die der herrschenden Klique in der republikanischen Partei angehören, die alles daran setzt, dem Charter zum Siege zu verhelfen. Die Geschäftsleute, die nicht Berufspolitiker sind, glänzten durch Abwesenheit. Nicht ein halbes Dutzend Geschäftsleute waren anwesend. Da jedenfalls ein großer Theil der zu Mitgliedern des Ausschusses ernannten Geschäftsleute im Herzen der Annahme des Charters feindlich gegenübersteht, aber aus Rücksicht auf seine Partei nicht offen damit herauskommen will, zog er es vor, einfach wegzubleiben.

Die Maschine in der Mehrheit.

Mitglieder des von Mayor Busse und seinem Anhang kontrolirten Flügels der republikanischen Partei, Inhaber städtischer Aemter und Aemterinhaber, deren Stellung von der Gnade der herrschenden Klique der Partei abhängt, stellten die weitaus größere Mehrheit der Anwesenden. Das Büro des Korporationsanwalts stellte wenigstens ein halbes Dutzend der Anwesenden. Korporationsanwalt Brundage, eines der wichtigsten Mitglieder der republikanischen Maschine, war natürlich selbst anwesend. Auch Mayor Busse, Postmeister Daniel A. Campbell, Oberbaukommissär Hanberg, Stadteinnehmer E. J. Magerstadt, Geschäftsagent W. J. Raymer und Gesundheitskommissär Dr. Evans fehlten nicht. Ihnen schlossen sich die weniger bedeutenden Berufspolitiker an, Mitglieder des Repräsentantenhauses und Staatssenats, die ihre Aemter der Maschine verdanken, darunter D. E. Shanahan, Robert Pendarvis, Chester W. Church, Alexander Lane, Francis P. Brady, Oliver Sollitt, John W. Hill, die Staatssenatoren G. J. Dixon und Samuel A. Ettleson. Daneben waren Oberrichter Harry Olson vom Stadtgericht, der erste Gerichtsdiener des Stadtgerichts Thomas M. Hunter, Ald. Frank J. Bennett, F. H. Ganshagen, Mitglied der Lincoln Parkbehörde, D. F. Crilly, früheres Mitglied der Südparkbehörde, Thomas D. Knight, der Präsident des Hamilton-Klubs, und Anwalt N. W. McChesney vom Hamilton-Klub anwesend.

Von Demokraten waren nur sehr wenige anwesend, und diese stehen fast ausnahmslos in städtischen Diensten, so M. L. McKinley, Mitglied der Zivildienstkommission, Frank L. Childs, Hilfskorporationsanwalt, Jens Hyldahl, ein Angestellter im Büro des Korporationsanwalts, Anwalt John W. Beckwith, Mitglied der Anwaltsfirma, deren Haupt Ald. Foreman ist, und Harry B. Chamberlin, der Hilfssekretär des Charterkonvents. Natürlich fehlte auch Herr Lawrence Boyle, bisher Mitglied der demokratischen Partei und seit wenigen Tagen Mitglied des republikanischen Hamilton-Klubs, nicht. Die Anhänger Gouverneur Deneens, dem man keine allzugroße Vorliebe für den Charter nachsagt, glänzten auch meist durch Abwesenheit. Außer Chauncey Dewey, dem Mitglied des Countyzentralausschusses von der 2. Ward, war kein waschechter Deneenmann anwesend. Staatssenator Ettleson, der bisher als Anhänger Deneens galt, hat in letzter Zeit mit dem Anhange Mayor Busses und Postmeister Campbells anzubändeln versucht.

Geschäftsleute fehlen.

Von Geschäftsleuten, die nicht als Berufspolitiker anzusehen sind, waren nur die Herren George A. Pruessing, Wm. Quirk, Samuel J. Kline, Vizepräsident der Sherman House Hotel Co., Anwalt Joseph DeFrees und Anwalt Wm. H. Walker anwesend. Man sieht, die Herren Politiker von der Maschine Busse-Campbell-Reddick-Hanberg waren nahezu unter sich.

Ald. Foreman, der die Sitzung eröffnete, wurde ohne Widerspruch zum Vorsitzenden und Herr H. B. Chamberlin zum Sekretär des Kampagneausschusses ernannt. Herr M. L. Kinley lehnte eine Wahl zum Sekretär mit der Begründung ab, daß ihm seine Berufsgeschäfte nicht die nöthige Zeit ließen. Ald. Foreman wurde ermächtigt, einen Vollstreckungs- und Finanzausschuß zu ernennen, welche die Leitung der Kampagne in die Hand nehmen sollen. Ansprachen wurden von Ald. Foreman, dem Präsidenten des Hamilton-Klubs Knight, Gesundheitskommisär Dr. Evans und Korporationsanwalt Brundage gehalten, welche den Anwesenden klar zu machen suchten, welch eine ausgezeichnete Maßregel der Charter sei. Sie alle hielten es für angebracht, die Gegner des Charters anzugreifen, die natürlich aus selbstsüchtigen Gründen seine Annahme bekämpften. Als Herr Samuel J. Kline darauf hinwies, daß der hauptsächliche Einwand der Gegner der Maßregel sich gegen die steuerpolitischen Bestimmungen richte, welche eine Erhöhung der Steuern herbeiführen würden, war die Versammlung, die sonst lebhaft Beifall geklatscht hatte, recht ruhig. Der Redner wies darauf hin, daß es das hauptsächliche Bestreben des Kampagneausschusses sein müsse, diese Behauptungen als irrig zurückzuweisen.

**Nach der Natur? — Wer's glaubt, wird selig.**

**Im Tode vereint.**

Gram über den Verlust der Gattin trieb O. Anderson zum Selbstmord.

Von seinem Freunde Richard Winkle, Nr. 953 Lincoln Ave., der ihn besuchen wollte, wurde heute Morgen der 23jährige Oskar Anderson in seiner Wohnung Nr. 855 Belmont Ave. an Leuchtgas erstickt aufgefunden.

Vor zwei Monaten starb Andersons Frau. Man muthmaßt, daß Gram über ihren Verlust den Wittwer veranlaßte, sich das Leben zu nehmen.

Der Verstorbene war ein Arbeiter.

**Harahan zurückgekehrt.**

Präsident Harahan von der Illinois Zentral-Bahn, dem, wie im Depeschentheil gemeldet, während einer Direktorensitzung, die am Mittwoch in New York stattfand, sein Vorgänger Stuyvesant Fish etwas derb in's Gesicht gelangt haben soll, traf heute Morgen hier ein. Er begab sich vom Bahnhof direkt nach seiner Wohnung, wo Berichterstattern der Zulaß verweigert wurde. Spuren eines Faustschlags wies sein Gesicht übrigens nicht auf.

* In der Anlage der Wisconsin Steel Company an der 106. und Torrence Ave., wurde heute der 22jährige Arbeiter Daniel Crulic, Nr. 10758 Torrence Ave., durch glühend flüssiges Metall schlimm verbrannt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Das Wetter.**

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend, möglicherweise auch morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme. Veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Regenschauer heute Abend oder morgen. Kein Wechsel in der Luftwärme.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Kein Wechsel in der Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 68 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 66 Grad, Mittags 12 Uhr 66 Grad.

## Ein Nothschrei.

### Molkereibesitzer erwirken Einhaltsbefehl gegen Bahnen.

**Ihr Frachttarif stark erhöht.**

Die Bahn- und Bahn-Expreß-Gesellschaften der Förderung der örtlichen Kleinmolkerei bezichtigt.—Verdienst an Butter angeblich nur ½ Cent das Pfund.

Gegen vierzehn Bahngesellschaften und fünf Bahnexpreßgesellschaften hat heute Bundesrichter Kohlsaat einen Einhaltsbefehl erlassen auf Beschwerde von vierzehn Molkerei-Gesellschaften. Diese hatten gegen die Bahn- und „Expreß"-Gesellschaften die Anschuldigung der Verschwörung behufs Erhöhung der Transportraten für Sahne, Milch und Butter erhoben. Die Erhöhung sollte am 1. September in Kraft treten, und der neue Preis ist nach der Ansicht der Beschwerdeführer unverschämt hoch. Durch den Einhaltsbefehl werden die Gesellschaften an der Einführung der neuen Transportrate vor der gerichtlichen Verhandlung verhindert, und diese ist auf den achten Oktober angesetzt worden. Wie es heißt, dürfte in der Zwischenzeit eine Zusammenkunft von Vertretern der Molkerei- und der Transport - Interessenten stattfinden, um eine Verständigung herbeizuführen.

Gegen die Raten-Erhöhung ist auch schon bei der Zwischenstaatlichen Handelskommission Einspruch erhoben worden, da die Kommission aber mit Arbeiten überhäuft ist, kann über die Angelegenheit nicht vor Jahresfrist verhandelt werden. Daher haben die Molkerei-Gesellschaften sich heute an Bundesrichter Kohlsaat gewandt.

In der Beschwerdeschrift wird ausgeführt, daß die Eisenbahn- u. Bahnexpreß-Gesellschaften sich vereinigt hätten, um einen „übertrieben hohen Tarif für die Beförderung von Molkerei-Erzeugnissen einzuführen", so daß die Gesuchsteller zur Einstellung des Betriebs gezwungen werden würden. Die beklagten Gesellschaften sind:

Illinois Zentral-, Rock Island-, Chicago Great Western-, Burlington-, Chicago & Northwestern-, Chicago, Milwaukee & St. Paul-, Missouri Pacific-, Santa Fe-, Wiskonsin Zentral, St. Joseph & Grand Island-, Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha-, Wabash-, Chicago & Alton- und Chicago & Eastern Illinois-Bahngesellschaft, ferner die Adams, Pazifik, United States, American und die Wells Fargo Expreß Company.

Die Beschwerdeführer.

Die Beschwerde führenden Molkerei - Gesellschaften sind: Fairmount Creamery Co.; Beatrice Creamery Co.; Farmers' Co-Operative Creamery & Supply Co.; Omaha Cold Storage Co.; David Cole Creamery Co.; Kirschbaum & Sons Creamery Co.; Hanford Produce Co.; Blue Valley CreameryCo.; Continental Creamery Co.; Cheyenne Creamery Co.; Meriden Creamery Co.; Colonial Creamery Co.; Queen City Creamery Co.; Littleton Creamery Co.

Die beklagten Gesellschaften beabsichtigten angeblich, die Raten für längere Fahrten um 66 bis 140 Prozent zu erhöhen, wodurch die Beschwerdeführer sich in ihrer geschäftlichen Existenz bedroht sehen. Diese führen als Beleg für ihre Angaben Aussagen von Vertretern der Bahngesellschaften vor der Eisenbahnkommission von Nebraska an. „Die Bahngesellschaften haben vor der Hafenkommission von Nebraska zugestanden," sagte heute der Anwalt Mayer, „daß sie übereingekommen seien, wenn möglich die höchsten Raten für lange Fahrten zwischen allen Stationen zwischen Chicago und dem Felsengebirge zu berechnen, um das Geschäft der Molkerei-Interessenten unvortheilhaft zu machen. Diese haben in den Betrieben etwa $5,000,000 angelegt, haben einen Jahresumsatz von $14,000,000 und versenden jährlich rund sechzig Millionen Pfund Butter." Der Verdienst an der Butter ist, wie Herr Mayer versichert, nur ein halber Cent das Pfund; den Bahn- und Bahnexpreß - Gesellschaften bezahlten die Molkereibesitzer jährlich rund $600,000 für den Versandt ihrer Waare; der Gewinn der Molkereibesitzer ist jetzt nur $300,000 und wird vernichtet, wenn die Beförderungskosten um $400,000 steigen. Die Verschwörung wird von Anwalt Mayer einfach verbrecherisch genannt, und die Preissätze einseitig. Die Beschwerdeführer besorgen etwa ein Zwanzigstel des ganzen Molkereigeschäfts im Lande und ihre Waare wird zumeist in weite Ferne gesandt. Die Bahngesellschaften wollen angeblich die kleinen Molkereibesitzer begünstigen, welche ihre Erzeugnisse nicht weit versenden und einen verhältnißmäßig besseren Preis bezahlen.

— Bruder Leichtfuß.—Vater: Ich will nicht hoffen, mein Junge, daß du wieder einen neuen Pump angelegt hast!—Student: Beruhige dich, Papa. Ich lasse mir nichts mehr zu Schulden kommen!

Euch entgeht jeden Tag eine gute Stelle

außer Ihr leset die

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

Jeden Tag werden hunderte von guten Stellen angezeigt. Die besten in der Stadt — wo Ihr den besten Lohn erhaltet und bei den besten Leuten arbeitet.

Wenn Ihr Beschäftigung habt — könnt Ihr bessere finden — seid Ihr nicht beschäftigt, könnt Ihr leicht Arbeit finden, wenn Ihr zwei Cents für eine Chicago Tribune ausgebt und die Verlangt Seiten durchseht

Der größten Zeitung der Welt.


## Sonnige Tage.

Roman von A. Noel.

(1. Fortsetzung.)

Uebrigens theilte die Doktorin diesen Eindruck. Der feingebaute, schlanke Mann mit den freundlich-ernsten Zügen war ihr schon beim Einsteigen in den Wagen erfreulich aufgefallen. Wie lieb er sich des mitfahrenden Knaben annahm und ihn in Wiener-Neustadt, wo man eben hielt, mit einem Imbiß aus der Handtasche versah, während die übrigen im Zug Reisenden sich zumeist an die Würstel und das Bier hielten, die längs des Zuges ausgerufen wurden. Wiener-Neustadt war ja eine hervorragende Würstelstation, und so hinderte auch die große Hitze die Reisenden nicht, davon Gebrauch zu machen.

Die Damen Brenner begnügten sich mit etwas Obst.

„Ich kann Formenkram auf den Tod nicht leiden", versicherte Anni, während sie sich dieses schmecken ließ. „Für mein Leben kann ich den Unterschied zwischen einem vorgestellten Menschen und einem Nichtvorgestellten nicht herausfinden. Mensch ist Mensch, und derjenige, dessen Name ich nicht kenne, steht mir ebenso nahe wie der, von dem ich die Verhältnisse genau weiß. Vielleicht näher. Denn da empfindet man noch ganz die allgemeine Brüderlichkeit der Lebenden. Der Fremde hat mich wenigstens noch nicht abgestoßen und verletzt, wie so oft der Bekannte."

„Meine Tochter ist eine Menschenfeindin und eine Menschenfreundin in einem Athem", erläuterte die Doktorin.

„Na ja, ich liebe die Unbekannten. Um so schöner von mir, daß ich mit den Bekannten den Geschmack an der Menschheit nicht verderben lasse."

„Wie ingrimmig Sie das sagen. Sie dürften schon die schlimmsten Erfahrungen gemacht haben."

„Hab' ich auch!" Sie nickte wichtig.

„So?" Er sah sie an, und es that ihm leid, daß sie schon der Welt nicht mehr harmlos gegenüberstehen sollte. „Jetzt, hier draußen, in der schönen Natur, da müssen Sie Alles vergessen."

Anni zuckte die Achseln. „Keine Gefahr, daß ich etwas vergesse. Ich merke mir Alles sehr gut."

Dennoch blickte sie mit glänzenden Augen hinaus. Die jungen Nadelwaldungen hinter Neunkirchen flogen an ihnen vorüber. Nicht in träumerischer Betrachtung, sondern voll Hoffnung und Erwartung blickte Anni auf die vorüberfliegende Gegend, denn jeder Wechsel erregt im jungen Gemüthe die Aussicht auf das Wunderbare, das nun endlich kommen muß.

Der Mutter war innerlich beklommener zumuthe.

Ob sie nur recht gethan, auch dieses Opfer von Dora anzunehmen? Ob der Aufenthalt im Gasthaus nicht zu kostspielig sein würde, und ob Anni, die sich Gott weiß was von diesem Sommeraufenthalt versprach, sich nicht nur eine Enttäuschung holte?

Fragen, Aengste und Beunruhigungen bewegten ihr Herz. Sie gehörte zu denen, die Alles sofort, wie es geschieht, zu bereuen anfangen, zu den vom Leben Gedrückten, mit sich selbst Unzufriedenen.

Das Leben war nicht zart mit ihr umgegangen. Erst hatte sie sich so schwer in den Mann gefunden, den sie in ihren Brauttagen doch zu lieben glaubte.... Viele Jahre dauerte es, bis sie sich an seinen Charakter und an die Ehe überhaupt gewöhnte. Zudem ging es ihnen niemals gut. Es hieß knickern und kargen an allen Enden, verzichten, entsagen! Endlich, als sie die Vierzig erreichte, kam ihr eine gewisse innerliche Beruhigung. Ihr Verhältniß zu ihrem Gatten erhielt jetzt erst seine rechte Ausbildung, und die materiellen Umstände schienen sich bessern zu wollen. Da kam der Schlag, der sie knickte wie der Wetterstrahl einen dünnen Baum. Sie konnte kaum mehr weiterleben, so entsetzte sie das Unglück. Um der Kinder willen raffte sie sich empor. Beide waren noch so jung. Aber nun war es, die die Sorge für das Materielle zu übernehmen. Was anfangen, wenn man zu nichts erzogen ist?

Schließlich fand sich für sie eine gering bezahlte Stelle als Aufsichtsdame in einem Kleidersalon. Sie hatte die Arbeiterinnen zu überwachen, Stoffe und Zubehör unter Verschluß zu halten und Aehnliches. Im Grunde eine leichte Stelle, aber die unglückliche Edith Brenner war nun einmal zu weich und zu empfindlich für den Lebenskampf. Weder mit dem Personal, noch mit der Besitzerin des Salons vermochte sie sich gut zu stellen. Reibungen nach oben und nach unten schädigten ihre Nerven. Doch hielt sie aus, bis Dora vor einem Jahre ein Machtwort gesprochen hatte. Ihre Einkünfte zusammen mit dem, was Anni verdiente, seien nun groß genug, daß Mama ihre Stellung aufgeben könne. Wenn sie sich dem Hauswesen widme, würde der Nutzen und die Ersparniß wohl den Verlust des kleinen Gehaltes aufwiegen, und sie hätten dann erst ein Heim.

So gab sie nach und begnügte sich nun mit der häuslichen Thätigkeit. Es war gewiß viel angenehmer für die Mädchen, doch quälten sie Gewissensbisse, daß sie die Bürde des Lebens ganz allein auf Doras Schultern lasten ließ.

Nach einem Winter voll Plackerei hatte diese nun auch das Sommerengagement angetreten, anstatt sich zu erholen. Sie würde im Herbst verstimmt und ermattet, nicht neugestärkt in die Stadt zurückkehren.

Während Edith sich im Netze ihrer eigenen Gedanken abzappelte, stand Anni am Fenster und ließ sich vom Professor die Gegend erklären. Ternitz, Pottschach und Gloggnitz mit Schloß Wartenstein waren schon vorüber. Nun lag Schlöglmühl vor ihnen, und kurz darauf rückte der Zug in das Reichenauer Thal ein.

Umstrahlt von Nachmittagssonnenschein tauchte die Rax am Horizont auf. Ihre Umrisse waren duftig verklärt, und würzig drang die Luft in's Kupee ein, eine Luft, wie man sie in solcher Nähe der Großstadt niemals zu athmen erwartet hätte.

Froh angeregt, raffte sie das Handgepäck zusammen, während Edith still ihrem Beispiel folgte.

Payerbach! Der Zug leerte sich völlig. Es war Sonnabend Abend, und mit Packeten beladene Ehemänner, Touristen in allen möglichen Aufzügen, Damen und Kinder entstiegen den Waggons, in buntem Gewühl auf dem Bahnsteig ausschwärmend.

Nach dem Aussteigen verabschiedete sich vorläufig von seinen Reisebegleiterinnen, da er erwartet wurde. Er hatte Franzens und sein eigenes Gepäck zu versorgen und beabsichtigte, mit dem Knaben über den steilen Bergweg zum Schneedörfl emporzuklimmen, während die Damen wohl einen bequemeren Weg wählen würden.

Außerhalb des Bahnhofs stand ein Spalier von Wartenden, an dem die Ankommenden vorbei mußten. Viele wurden von Angehörigen mit Küssen und Umarmungen begrüßt, und darunter befanden sich auch die Doktorin und Anni.

Ein schlankes, junges Mädchen in sehr einfacher Kleidung, auf dem von mattbraunem Haar bedeckten Kopf keinen Hut tragend, trat mit leuchtendem Blick aus der Reihe.

„Mama! Anni!"

„Na, hör Du, besser siehst Du noch nicht aus!" rief Anni, als sie nach der ersten Begrüßung einen prüfenden Blick auf die Schwester warf.

Dora Brenner zuckte die Achseln. „Was macht es? Wenn ich Euch nur da habe! Nun wird mir Luft und Essen erst bekommen!"

„Du plagst Dich gewiß zu sehr," argwöhnte die Mutter.

„Nein! Wieso denn? Die zwei Mädchen sollen und wollen ja hier draußen gar nicht viel lernen. Es geht mir ganz gut."

„Aber Du fühlst Dich doch nicht behaglich unter den fremden Menschen."

„Ich bin verwöhnt," bestätigte Dora leise. „Aber man soll sich nicht so verwöhnen. Es ist wohl nothwendig, daß man auch unter Menschen leben lernt, denen man gleichgiltig ist."

„Das wäre mir das Wenigste," schaltete Anni ein. „Nur anständig benehmen sollen sie sich."

„Nach ihren Begriffen thun sie das ja auch." Dora lächelte ein wenig.

„Aber nicht nach Deinen. Was hältst Du denn so hinterm Berge? Ich habe es lange gemerkt, daß Du wieder reingefallen bist."

Die Schwestern stachen sehr voneinander ab. Jeder von ihnen fehlte, was die andere besaß. Hatte Anni leuchtende Farben und keine regelmäßigen Züge, so war bei Dora die Zeichnung tadellos, die Farbe hingegen matt. Ihr Gesicht war etwas länglich und gespitzt, schmal, mit feinen, geraden Zügen. Neben dem farbensatten Braun und dem blühenden Weiß-Roth von Annis Haar und Wangen erschienen Doras Haar und ihre blasse Hautfarbe noch einmal so unausgesprochen. Nur die Augen waren bei beiden ähnlich, denn auch Dora Brenner besaß braune Augen. Aber es war ein stilleres, stetigeres Licht in ihnen als in Annis lebhaft flackernden Sternen.

Kopfschüttelnd streifte Anni noch einmal das Gesicht der Schwester mit einem Blick, doch da die Mama ohnehin besorgt und ängstlich dreinsah, sagte sie nichts mehr. Das war man übrigens schon so gewohnt: die Leute, die sich ganz liebenswürdig gaben, solange Dora nur Nachhilfestunden im Hause ertheilte, entpuppten sich in höchst unliebsamer Weise, wenn sie im Sommer mit ihnen auf's Land ging und ihnen dort ganz überantwortet war.

Warum sollte Frau Hertz-von Hartwald eine Ausnahme machen?

Dora hätte dieses Sommergouvernantenthum gar nicht nöthig gehabt. Sie opferte sich bloß für Mutter und Schwester.

„Nie mehr erlaube ich Dir, Dich im Sommer auch noch so einzuspannen," versicherte Frau Edith heftig.

„Ich thu's auch nicht wieder," versprach Dora. „Eure Anwesenheit wird mir das Joch versüßen. Und heute habe ich einen Brief von Direktor Müllhaupt bekommen. Ich habe bestimmte Aussichten, daß diesmal mein Gesuch nicht abschlägig beschieden wird und daß ich die ausgeschriebene Stelle an der Werderthorschule bekomme. Dann habe ich ausgesorgt."

„Ich stimm' gleich ein Tedeum an," frohlockte Anni. „Dann ade Fleckeleum! Aber im Grunde vertauschest Du doch bloß eine Plackerei mit der anderen," setzte sie hinzu. „Glück denk' ich mir anders."

„Ja Du! Du hast immer große Rosinen im Kopf!" antwortete Dora lächelnd.

Sie übergab dem Gastwirth, der zum Empfang seiner Mietherinnen heruntergekommen war, den Gepäckschein und das Handgepäck, damit er es mit seinem Wagen auf den Berg schaffe, und leitete dann Mutter und Schwester den schmalen Fußweg neben der Bahnhofrestauration den Bahndamm entlang, während sie den Stufenweg hinab zu dem unten gebetteten Payerbach links liegen ließen.

(Fortsetzung folgt.)


## Das Gesicht eines armen Babys juckte schrecklich

**Gesicht und Hals bedeckt mit entzündeter Haut. — Litt schrecklich. — Mutter brachte sie zu Aerzten und Colleges ohne Erfolg. — Verlor das Vertrauen zu Arzneien. — Freund empfahl ihr Cuticura-Heilmittel und das**

**Kind ist jetzt ein Bild strotzender Gesundheit.**

„Das Gesicht und der Hals meines Baby's waren mit juckender Haut bedeckt, dem Eczema ähnlich, und sie litt über ein Jahr lang schrecklich. Ich brachte sie nach verschiedenen Aerzten und auch nach mehreren Colleges ohne Erfolg. Darauf wurden mir Cuticura Heilmittel von Fräulein G— empfohlen, die mir erzählte, wie sie ihr geholfen hatten. Ich gebrauchte es Anfangs nicht, da ich so viele andere Heilmittel probirt hatte, ohne irgendwelche günstige Resultate. Endlich probirte ich Cuticura Seife, Cuticura Salbe und Cuticura Resolvent, und zu meiner Ueberraschung bemerkte ich Besserung. Nachdem ich drei Schachteln von Cuticura Salbe zusammen mit der Seife und den Pillen gebraucht hatte, kann ich mit Vergnügen sagen, daß sie ein ganz anderes Kind und von strotzender Gesundheit ist, und jetzt habe ich festen Glauben an die Cuticura-Heilmittel und will sie in meinem Hause nicht entbehren. Ich lasse Sie mit Freuden dieses Zeugniß veröffentlichen, da ich gerne sehen möchte, daß andere denselben Vortheil erzielen, den wir hatten, und Sie können sich versichert halten, ich werde es Bekannten und Freunden warm empfehlen. Frau A. C. Breslin, 171 N. Lincoln Str., Chicago, Ill., 20. und 30. Okt. 1906."

### Behandlung einer Nacht

**gegen wunde Hände und Füße mit Cuticura.**

Bade die Hände oder Füße beim Schlafengehen in einem starken heißen, rahmartigen Schaum der Cuticura Seife. Trockne dieselben und reibe reichlich ein mit Cuticura-Salbe, dem großen Haut-Heilmittel. Trage an den Händen während der Nacht alte lose Handschuhe oder bandagirt die Füße leicht mit alter, weicher Baumwolle oder Leinwand.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Cuticura-Buch über Hautkrankheiten.



## Trunkenbolde im Geheimen kurirt.

**Irgend eine Dame kann es zu Hause thun — Versuch kostet nichts.**

**Rettet Euren Lieben jetzt, ehe es zu spät ist. Seht Ihr nicht, wie hilflos er ist? Er kann den Kampf nicht allein ausfechten. Ihr müßt ihm helfen — ihn retten — sofort — heute — jetzt. Zögert keine Minute. Schreibt mir jetzt.**

Eine neue geschmack- und geruchlose Entdeckung, welche von jeder Dame im Geheimen in Thee, Kaffee oder Speise gethan werden kann. Warm von Mäßigkeitsfreunden empfohlen. Sie thut ihre Arbeit so still und sicher, daß der Trunkenbold, im Beisein seiner liebenden Gattin, Schwester oder Tochter geheilt wird, sogar gegen seinen Willen und ohne sein Wissen. Viele wurden in einem einzigen Tage geheilt.

**Freier Versuchs-Koupon.**

Ein freies Probe-Packet des wundervollen Golden Remedy wird Euch per Post zugeschickt, in einfachem Umschlag, wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die untenstehenden punktirten Linien schreibt, den Koupon ausfüllt und ihn sofort an Dr. J. W. Haines, 211 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, schickt.

Ihr könnt Euch dann selbst überzeugen, wie geheim und leicht es angewendet werden kann, und was für ein Segen es für Euch sein wird.

..............................................

..............................................

..............................................

ag15,29


## Toastredner.

Von Eugen Philippi (Berlin).

Was wird bei privaten Festlichkeiten nicht alles zusammengesprochen. Manchen Menschen hat die Natur eine Rednergabe verliehen, die sie in die Lage versetzt, ohne jegliche Vorbereitung aus dem Stegreif die wohlgelungensten Reden zu halten. Daß Personen, die studirt haben, deren dienstliche Thätigkeit sie zwingt, viel zu sprechen, Reden zu halten, auf eine natürliche Veranlagung, Toaste zu sprechen, verzichten können, ist nicht immer anzunehmen, denn in langjähriger Praxis habe ich die Erfahrung gemacht, daß z. B. Offiziere und Juristen im großen ganzen alles weniger als gute Toast- oder Festredner waren. Bei einem Stande, den Aerzten, die durch ihren Beruf oft gezwungen sind, manches zu verschweigen, habe ich häufig ausgezeichnete Redner gehört. Gerade diese haben durch den Inhalt ihrer Toaste mitunter Erfolge erzielt, wie sie Juristen selten zutheil wurden.

In der letzten Zeit ist es in manchen „bessern" deutschen Privatkreisen Sitte geworden, während der Tafel keine Reden zu halten, jedoch ist diese Art nicht recht durchgedrungen. Vor ungefähr zehn Jahren hat es in Berlin sogar einen Mann gegeben, der wie andere Gäste eingeladen wurde und gegen Bezahlung Toaste sprach. Herr L.... besaß ein sehr elegantes Auftreten; er wurde als angeblicher Freund des Hauses eingeführt. Seine Thätigkeit bestand darin, daß er nach dem so und sovielten Gange eine längere Rede auf einen ihm vorher bestimmten Festtheilnehmer zu sprechen hatte. Da er sich dieser Aufgabe in zwangloser und sehr humoristischer Weise entledigte, verbreitete sich unter den Gästen während seines Vortrages ein äußerst behagliche Stimmung, um so mehr, als seine ganze Art und Weise nicht den Gedanken aufkommen ließ, daß man eine bezahlte Kraft vor sich habe. Länger als zwei bis drei Jahre hat sich dieser „Redner auf Bestellung" nicht halten können, da es in den eingeweihten Kreisen mit der Zeit bekannt wurde, aus welchen Gründen der angebliche Freund des Hauses eingeladen war.

Mitunter gibt es auch Enttäuschungen, wenn man sich darauf verläßt, von einem eingeladenen Gast einen Toast zu hören.

In einer Gesellschaft, die der Inhaber eines unserer ersten Bankgeschäfte gab, hatte man den bekannten Komiker Helmerding eingeladen. Während der Tafel schwirrten allerhand Gerüchte umher, Helmerding würde heute Abend den Damentoast sprechen, die Gäste freuten sich schon in Gedanken auf den Genuß, sich mal ordentlich auslachen zu können. Die Tafel näherte sich dem Ende, die Spannung hatte einen hohen Grad erreicht, Helmerding rührte sich nicht. Da endlich, das Eis war eben gereicht worden, klopft der Gastgeber an's Glas und bittet für „unsern Helmerding" um's Wort. Es tritt sofort die größte Stille ein, Helmerding erhebt sich und sagt:

„Schiller war aus Marburg,
Lessing war aus Kamenz,
Es leben hoch die Damens!"

Man sah sich etwas verblüfft an, damit war der kleine Zwischenfall erledigt. Es wurde höchstens über den Reinfall gelacht.

Wer Studien über Redner machen will, darf nur als Zuhörer bei Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten anwesend sein, dort kann man Typen verschiedenster Art kennen lernen.

Da ist in erster Linie der ungeschickte Redner, der Schrecken der Wirthe. Nachdem er längere Zeit im tiefsten Nachdenken auf seinem Platze gesessen, erhebt er sich plötzlich mit einem Ruck, gerade in dem Moment, da die Kellner mit einer dampfenden Schüssel Spargel oder irgend einem andern leckeren Gericht den Saal betreten und zu serviren anfangen wollen. Da sein Speech etwas länglich wird, ertönen einzelne Schlußrufe. Ihn genirt das nicht, er muß erst die ganze Rede vom Herzen herunter haben, ob mit den Messern und Gabeln auf den Tellern geklappert wird, läßt ihn gleichgiltig.

Ist er bei dem Rufe: „Hoch soll'n sie leben" angelangt, athmet alles auf, und nach dem ihm mehrfach zugerufenen „Gott sei Dank" setzt er sich befriedigt nieder, um sich von dem inzwischen kalt gewordenen Gericht eine ordentliche Portion aufzulegen.

Eine andere Art von Rednern, die kein besonderes Sprechtalent haben, werden in Fachkreisen „Wiederkäuer" genannt. Sie sind bei Hochzeiten sehr häufig zu finden. Ihr Toast lautet: Verehrte Anwesende! Es sind heute schon viele Toaste ausgebracht worden:
es war ein Toast auf das Brautpaar.
es war ein Toast auf die Eltern,
es war ein Toast auf die Großeltern,
es war ein Toast auf die beiderseitigen Verwandten,
es war ein Toast auf die Brautjungfern,
es war ein Toast auf die nichtanwesenden Verwandten,
(wird ad infinitum fortgesetzt, bis sämmtliche Reden, die gesprochen waren, genannt sind) dann heißt es: es war aber noch kein Toast auf die Freundschaft, die Freundschaft, sie lebe hoch." — — —

Wer hätte noch nicht Gelegenheit gehabt, den vorsichtigen Redner kennen zu lernen! Er hat sich seine Rede ganz sicher auswendig gelernt.

Durch den Festestrubel, die Aufregung, Weingenuß usw. passirt es ihm, daß er gerade an der packendsten Stelle stecken bleibt.

Er war aber vorsichtig und hat das Konzept bei sich in der Tasche oder vor sich auf dem Tische liegen. Zu seinem Pech kann er nun die richtige Seite nicht finden, infolgedessen entsteht eine größere Verlegenheitspause. Wenn auch irgend ein Gast eine vorlaute Bemerkung macht, so etwas bringt ihn nicht aus der Ruhe: Die Zuhörer müssen warten, bis er sich wieder hineingefunden, und so kommt er endlich zum Schluß mit den obligaten Hochrufen.

Der Pechvogel ist ein Typus, der sehr häufig vorkommt. Hat so ein Unglückswurm sich vorgenommen, auf den Gastgeber zu sprechen, und sich in Gedanken alle möglichen Lobeserhebungen zurecht gelegt, dann passirt es ihm, daß in dem Moment, da er an's Glas klopfen will, ein anderer Gast aufsteht und in langer und breiter Rede dieselbe Person antoastet, der er sein Glas weihen wollte. Er verläßt die Tafel möglichst unbemerkt und zieht sich zurück. Er präparirt sich längere Zeit auf eine neue Rede und betritt gerade in dem Moment wieder den Saal, da wieder ein anderer ihm in derselben Angelegenheit vorgreift. Auf diese Weise kommen die Gäste um den Genuß, sich an seinen oratorischen Leistungen zu ergötzen.

Manche Redner nehmen sich die Musik zur Hilfe. Das Orchester hat in derartigen Fällen zu den Worten mit einigen Takten Musik einzufallen. Zum Beispiel: „Als er sie zuerst gesehen, dachte er: (Musik: „Ach, wenn du wärst mein eigen") — Sie hatte gleich den Gedanken: (Musik: „Ach wie ist's möglich dann") — Sie riefen sich dann gegenseitig zu: (Musik: „Dein ist mein Herz") — „Heute sind beide vereint" (Musik: „Brautchor Lohengrin") usw., bis die Musik mit dem bekannten „Hoch soll'n sie leben!" den Schluß macht.

In vielen Vereinen ist es Sitte, daß jahrelang bei den großen Festen sowohl die Reihenfolge der Toaste als auch die der Sprecher stets dieselbe ist. A. spricht auf den Vorstand, B. auf die Gäste, C. weiht den Damen sein Glas. Der meistbeachtete ist gewöhnlich derjenige, der den Damentoast zu absolviren hat. Während die Damen ihrem zarten Plappermäulchen sehr selten Ruhe gönnen, sind sie meist ruhig, wenn es der Verherrlichung ihres Geschlechtes gilt. Dem betreffenden Lobredner wird die Sache nicht so leicht gemacht, besonders, wenn er jahrelang mit der Ehre, den Damentoast zu sprechen, betraut worden ist.

Die Pointe in seiner Rede soll jedesmal eine andere sein. Der Vergleich mit den Blumen, welche die Tafel zieren, der Hinweis auf König Pharao, der alle Knaben tödten, die Mädchen aber leben läßt, von den beiden Mohren, die diesmal zu uns gekommen sind, der „Humor" und „Amor", alles schon zu oft dagewesen und verbraucht, da muß nun ein geplagter Damentoastredner die Werke unserer Dichter und Philosophen durchstöbern, um ein passendes Zitat oder Gedicht zu finden, um das er seine Worte ranken kann.

Wie oft hat Schiller herhalten müssen: „Ehret die Frauen, sie flechten und weben," sogar den Philosophen Kant habe ich bei einem Loblied auf die Damen zitiren hören.

Es gibt auch Redner, die durch ihre ungeschickte Ausdrucksweise einen Sturm von Heiterkeit entfalten, ohne daß ihrerseits ein solcher Lacherfolg beabsichtigt war. Ich greife ein Beispiel einer derartigen Rede, welche ich hörte, heraus. Der betreffende Toast, der von einem jungen Manne gesprochen wurde, lautete folgendermaßen: „Meine verehrten Anwesenden! So oft mir die Ehre zutheil wird, in eine Gesellschaft eingeladen zu werden, pflege ich beim Braten oder bei der jungen Gans auf die Tochter des Hauses zu sprechen. Heute komme ich in Verlegenheit; denn erstens ist keine Tochter vorhanden, zweitens gibt es keine junge Gans. Da der Bratengang bereits vorüber ist, gefüllte Pute, gestatten sie mir deshalb, der Frau des Hauses einige Worte zu widmen." Der Redner mußte sich beeilen, sein Hoch unter Dach und Fach zu bringen; denn die von ihm gebrauchten Redewendungen: junge Gans — — Tochter — — gefüllte Pute — — Frau des Hauses — — hatten eine derartige Heiterkeit hervorgerufen, daß seinen weiteren Worten wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Bei Toasten gilt ebenfalls das bekannte Wort: In der Kürze liegt die Würze. Die beste Rede verliert an Wirksamkeit, wenn ein gewisser Zeitpunkt überschritten ist. Leider vergessen es viele Redner sehr oft, weil — nun weil sie sich selber sehr gern sprechen hören und irrigerweise annehmen, daß die Zuhörer von demselben Gedanken beseelt sind. Irgendwo fand ich vor einigen Jahren einen Toast, der wegen seiner Kürze abgedruckt war: „Mannsleut, Weibsleut, die's da seid — G'sundheit." Eigentlich ist damit alles gesagt, wenn auch nicht jeder sich in solcher Weise ausdrücken darf oder möchte. Nur zur richtigen Zeit aufhören, das ist der Kardinalpunkt. Die freiwillig oder unfreiwillig zuhörenden Gäste werden dann freudig in die Hochrufe miteinstimmen.


| | | | |
|---|---|---|---|
| Nickelplattirte Safety Pins — Dutzend 1c | Bügeleisen-Wachs — Holzgriff — 2 für 1c | Weiße Perlmutter-Knöpfe — Dutzend 1c | Sperm Maschinenöl. Flasche zu 2c |

# WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

## Wir lassen Euch selbst urtheilen über diese Freitag-Bargains.

Ihr könnt dieselben mit anderen vergleichen, so oft und wo immer es Euch behagt, aber Ihr müßt schließlich doch zugeben, daß es wirklich außerordentliche Bargains sind. Eine große Anzahl derselben sind das Resultat von erfolgreichen Einkäufen, andere aber sind „Overstocks", mit welchen sogleich aufgeräumt werden muß — auf alle Fälle kann dabei viel Geld erspart werden und sie sind dazu geeignet, einen riesigen Freitags-Verkauf herbeizuführen—Ihr solltet Euch daher diesen Verkauf zu Nutze machen.

**Unterzeug** — Feine gerippte Unterhemden und Unterhosen für Männer — in Ecrufarbe, regulärer 75c Werth, zu 35c

**Hosenträger** — Hosenträger für Knaben, werden regulär zu 10c verkauft — speziell für diesen Freitag nur 3c

**Sacques** — Dressing Sacques für Damen — gemacht aus gutem Lawn — werth 75c — speziell zu 29c

**Unterzeug** — Feine gerippte Leibchen für Damen — niedriger Hals—kurze oder gar keine Aermel, werth bis 35c, 15c

**Hemden** — Negligee Hemden für Männer — etwas beschmutzt — werth bis zu $1.00 — speziell zu 39c

**Gewänder** — Muslin Nachthemden für Damen — alle Größen—tucked Yoke — mit Ruffle besetzt—75c Werth, 48c

**Kragen** — Stock und Turnover Kragen für Damen — etwas beschmutzt — solange der Vorrath reicht, per Stück 2c

**Cambric** — Reste von gebleichten Cambrics—Yard breit — 2 bis 10 Yards lang — werth bis zu 12½c, 6¾c

**Kniehosen** — Knaben-Kniehosen, dunkle Muster, Größen 3 bis 15 Jahre, speziell für Freitag das Paar zu 25c

**Ruching** — 1750 Stück Ruching, Hals Längen, weiß und farbig, werth bis zu 10c — das Stück zu 3c

**Kissen** — Mit Federn gefüllte Kissen—fancy Ticking—reguläre Größe—75c Werth—das Stück zu 32½c

**Knaben-Anzüge** — 2-Piece doppelbrüstige Schul-Anzüge — schwarz, weiß und fancy Mischungen — 3 bis 16 Jahre— $1.48

**Calicoes** — 1 Kiste wendbare bedruckte Calicoes — in Checks u. Streifen — werth 10c—die Yard zu 5c

**Toilet-Papier** — Freitag verkaufen wir in unserem Basement 3 Rollen Toilet-Papier für 5c

**Skirts** — Wollene Skirts für Damen — waren regulär markirt bis zu $5.00 — speziell zu $1.98

**Kleiderstoffe** — 1500 Yards Reste von Kleiderstoffen, die sich in letztem Monat ansammelten —bis zu 75c werth, Yd.. 25c

**Lunch-Boxes** — Zusammenlegbare Lunch-Boxes — nur für Freitag in unserem Basement für nur 10c

**Jackets** — $10 Jackets für Damen—aus Broadcloths und Coverts, mit Satin gefüttert, speziell zu $3.98

### Morgen, der Rest des Einkaufes von der Auktion des Friedman Bros. Shoe Co.'s, St. Louis, Lagers.

Friedman Bros. Shoe Co.'s $1.35 Schuhe für Knaben, das Paar zu 79c

Friedman Bros. Shoe Co.'s 79c Haus Slippers für Damen, Serge und Leder — alle Größen. 39c

Friedman Bros. Shoe Co.'s $1.50 Dongola-Schnürschuhe für Damen — das Paar. 79c

Friedman Bros. Shoe Co.'s $2.50 Oxfords für Damen, Patent Colt u. Kid— alle Größen. 98c

### Wir lassen Euch selbst urtheilen über diese Grocery- und Likör-Bargains, die wir für Freitag offeriren.

Mehl—Wieboldt's Best oder Gold Coin Minnesota Patent — ½-Faß-Sack $2.65; ¼-Faß-Sack. $1.33

Zucker—Feinster granulirter, 20 Pfd. für...... $1.00

Geflügel-Futter — 100-Pfd.-Sack zu.............. $1.75

Zu-Zu Ginger Snaps — drei Packete zu.......... 11c

Vanilla Cookies— 1¼ Pfund für........ 11c

Snider's gebackene Bohnen — die 15c Büchse zu.......... 11c

Klumpen-Stärke, 3 Pfund für.......... 11c

Santa Claus Seife —4 Stücke für.......... 11c

Neue Holland Häringe— per Keg..... 70c

Geräucherte Butts—fancy Sugar Cured, das Pfd. zu......... 12½c

Extra fancy Peaberry Kaffee — das Pfund zu......... 14½c

Kneip Malz Kaffee, großes Packet......... 17c

**Whiskey-Verkauf** — Eine Partie assort. Whiskies zu durchschnittlich halbem Preis—Golden Star Whiskey, Mountain Dew Bourbon, Old Private Stock Rye, Pats Gold Whiskey—wird in jedem anderen Laden regulär zu 85c bis $1.25 verkauft — diesen Freitag, die Quart-Flasche zu.................. 49c


### Großartige Gärten.

Die botanischen Gärten der Insel Java, die von Buitenzorg und Tjibodas, gehören zu den größten Sehenswürdigkeiten ihrer Art auf der ganzen Erde, mit ihren mächtigen Lianen von 1 Fuß Durchmesser, Muskatbäumen, Brotfruchtbäumen, Tapiokapflanzungen, wundervollen Hainen aus Farnbäumen mit Stämmen von über 50 Fuß Höhe u. s. w. Der botanische Garten in Buitenzorg liegt mehr als 900 Fuß über dem Meere und ist deshalb weit kühler gelegen als die Niederung an der Küste. Regen fällt fast jeden Tag und fast gleichmäßig das ganze Jahr hindurch, nur die Vormittage sind gewöhnlich sonnig und klar. Die Pflanzen wachsen dort unter Verhältnissen, die denen des Treibhauses gleichkommen. Zur einen Seite des Gartens erhebt sich ein thätiger Vulkan, auf der anderen Seite ein erloschener, zwischen beiden strömt ein sehr veränderlicher Fluß. Die Geschichte des Gartens geht zurück auf den bekannten britischen Gouverneur Raffles, der im Jahre 1811 einen malerischen Park um seinen Palast anlegte, von dem noch einzelne Ueberbleibsel zu sehen sind. Die Pflanze Rafflesia, die seinen Namen verewigt hat, ist dort aber nur selten. Während der letzten Verwaltungsperiode von 1880 ab, hat sich der Garten großartig entwickelt. Für ausländische Gelehrte stehen dauernd acht Plätze im Laboratorium zur Verfügung. Viele werthvolle Arbeiten von unmittelbarem Nutzen für die Landwirthschaft sind hier schon geleistet worden. Nachdem die Kaffeepflanzungen durch einen Pilz zerstört waren, wurde hier in diesem Garten zuerst der Chinarindenbaum aus Südamerika akklimatisirt, der dann auf den verwüsteten Kaffeefeldern angepflanzt wurde. Jetzt sind Versuche für eine neue Kautschukgewinnung im Gange, andere zur Verbesserung der Erzeugung von Vanille und Kokain. Bewirthschaftet wird der Garten von 30 Europäern und 200 Eingeborenen. Die Pflanzen sind nicht in einer strengen Folge der Ordnungen gepflanzt worden, sondern in gemischten Gruppen. Von jeder Art werden wenigstens zwei Exemplare gepflanzt und wenigstens eines mit einer Namensbezeichnung versehen. Ein rothes Schild unterscheidet die ausländischen Pflanzen von den heimischen. Hier gedeihen manche Pflanzen im Gartenboden, die ursprünglich auf dem salzigen Boden des Meeresufers wuchsen. Die Sammlung der Palmen ist eine der größten der Welt, besonders ausgezeichnet durch ihre herrlichen Exemplare der Areca und Livingstonia. Die Kaluarinen, die auf den Hügeln Javas ähnliche Wälder bilden wie unsere Lärchen, sind ebenfalls in prächtigen Gruppen vertreten. Ferner ist zu erwähnen die Fülle der Feigenbäume, die als Schattenspender in den Straßen der javanischen Städte besonders bevorzugt werden, und die kostbaren Orchideen, die auf den sogenannten Kandelaberbäumen wachsen. Der Berggarten von Tjibodas, in einer Erhebung von 4500 Fuß über dem Meere, bildet eine nothwendige Ergänzung zu dem eigentlichen botanischen Garten. Dort werden gute Kartoffeln gezogen, und auf dem Wege dahin kommt man durch Reisfelder und Theepflanzungen. Schließlich führt der Pfad durch einen mächtigen Dschungel auf die Berghöhe. In diesem Sumpf entwickeln sich die tropischen Eichen zu dichten Knäueln. Ueberall wachsen schmarotzende Farnkräuter auf den Bäumen, gefallene Baumstämme sind über und über mit Moos überwuchert, und das Wachsthum ist hier ein so üppiges, daß der Weg schnell versperrt wird und von Zeit zu Zeit neu aufgeschnitten werden muß. Auf der Höhe erinnert die Pflanzenwelt etwas mehr an die europäische mit ihren Veilchen, Lobelien u. s. w. Die eingeborenen Malayen besitzen übrigens eine bewundernswerthe Sicherheit im Unterscheiden der Pflanzen und wissen zwei verschiedene Eichenarten zu erkennen, bei denen selbst der Botaniker auf den ersten Blick keinen Unterschied finden würde.

# CASTORIA

**für Säuglinge und Kinder.**

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

**In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.**

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.


## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

### Inland.

**Taft in Denver.**

Denver, Kol., 29. Aug. Der Kriegssekretär Wm. H. Taft traf um halb 7 Uhr heute Vormittag am Union-Bahnhof ein und wurde beim Aussteigen von einer großen Menge mit Hochrufen begrüßt. Viele der republikanischen Führer in diesem Staate empfingen ihn, und die ganze Gesellschaft fuhr in Automobilen nach Thomas F. Walshs Landsitz „Wolhurst", mehrere Meilen südlich von der Stadt. Dort wurde das Frühstück eingenommen. Später inspizirte Hr. Taft das benachbarte Fort Logan, das zu einem Brigadeposten gemacht werden soll. Am Mittag war ein allgemeiner Empfang im Republikanischen Klub. Auch viele Demokraten fanden sich ein und schüttelten dem Sekretär die Hand. Dieser hält um halb 5 Uhr Abends eine Rede auf den Kapitolanlagen.

**Verheerender Windsturm.**

Des Moines, Ja., 29. Aug. Durch einen Windsturm, welcher frühmorgens über diese Gegend brauste, wurde auf den Anlagen der „Jowa State Fair" ein Schaden von $100,000 verursacht. Ein geladener elektrischer Draht wurde gegen das Knabenshue'sche Luftschiff und den Fesselballon geschleudert, und beide geriethen in Brand und brannten vollständig nieder. Auch wurde das riesige Zelt der „International Harvester Co." umgeweht. Im Gefolge des Sturmes kam ein starker Regenfall, welcher den Schaden noch mehr vergrößerte.

**Bedrohlicher Brand.**

Rochester, N. Y., 29. Aug. Eine Feuersbrunst, welche im Erdgeschoß der Fabrik der „Rochester Marshmallow Co." an Mortimer Str. ausbrach, bedrohte dieses und noch mehrere andere Gebäude mit Vernichtung, besonders als die Flammen den Fahrstuhlschacht hinaufschossen. Ja der ganze Schnittwaaren-Großverkaufsdistrikt war gefährdet. Doch wurden die Flammen unter Kontrolle gebricht, nachdem sie einen Schaden von etwa $100,000 angerichtet hatten.

**Der 106. Geburtstag.**

Bloomington, Jll., 29. Aug. Jakob Workheiser, geboren 1801 in Pennsylvanien, hat seinen 106. Geburtstag bei bester Gesundheit gefeiert. Seit 46 Jahren wohnt er im Staat Illinois. Er kann noch vorzüglich die Fidel spielen und holte dieselbe auch bei der Geburtstagsfeier hervor.

### Ausland.

**Bedrohlicher!**

Die Lage in Marokko. — Weitere französische Verstärkungen.

Paris, 29. Aug. Gestern Abend sind der französischn Regierung beunruhigende Nachrichten aus Casablanca zugegangen, und es wurde daraufhin Weisung gegeben, noch 1700 Scharfschützen unmittelbar nach dem Schauplatz zu senden.

General Drude selbst (von welchem der französische Premier noch gestern Nachmittag offiziell erklärt hatte, daß er jetzt mehr Truppen zur Verfügung habe, als er verlangt hatte) suchte um weitere Verstärkungen nach, in Befürchtung eines neuen und machtvolleren Angriffs auf seine Stellung.

Er telegraphirte auch, daß die Proklamirung von Mulai Hafiz zum Gegensultan allgemein eine aufrührerische Stimmung hervorgerufen habe. Aus anderer Quelle wird gemeldet, daß zur Unterstützung dieses Gegensultans bereits $1,000,000 aufgebracht seien, und die Juden der Stadt Marokko allein $200,000 beigesteuert hätten.

In Casablanca wurde die erbauliche Entdeckung gemacht, daß ein Sekretär eines der Konsulate sich der Hehlerei von geplündertem Eigenthum schuldig machte.

Die aus Mazagan geflohenen Europäer kehren wieder zurück, nachdem ein Versuch des fanatischen Priesters Mailainin, in die Stadt zu dringen, an dem Widerstand des Gouverneurs gescheitert ist.

Die erwähnten 1700 Scharfschützen gehen mit dem französischen Kriegsschiffe „Nive" von Oran, Algerien, aus nach Casablanca ab. Die Regierung telegraphirte dem General Drude: „Sie haben in militärischer Hinsicht ganz freie Hand; aber in politischer Hinsicht sind Sie dem Vertrag von Algeciras unterworfen."

Alle europäischen Börsen haben den Einfluß der beunruhigenden Gestaltung der marokkanischen Lage zu fühlen.

**Blutige Wahlkämpfe**

In einem ungarischen Bezirk. — Anerkennung Kaiser Wilhelms für Stadt und Provinz Hannover. — Begegnung der Dreibundherrscher?

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Wien, 29. Aug. Mit ungemeinem Interesse ist in hiesigen politischen Kreisen die Kunde aufgenommen worden, daß die Minister des Aeußern Oesterreich-Ungarns und Italiens, Freiherr v. Aehrenthal und Signor Tittoni, gelegentlich ihres Beisammenseins in Jschl auch eine etwaige Begegnung des Kaisers Franz Joseph und des Königs Viktor Emanuel erörterten. Der Besuch des italienischen Herrschers am österreichischen Hofe würde eventuell vom Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand erwidert werden.

Nach den Informationen Gutunterrichteter würde es nicht ausgeschlossen sein, daß Kaiser Wilhelm zu gleicher Zeit mit dem König Viktor Emanuel in Wien anwesend sein würde. Ein besseres Zeugniß für den festen Fortbestand des Dreibundes und eine stärkere Garantie für die Erhaltung des Friedens könnte es nach allgemeinem Dafürhalten nicht geben, als wenn die Souveräne der den Dreibund bildenden Mächte zusammenkämen.

In einer spät Abends aus Rom hier eingetroffenen Depesche wird allerdings vorläufig in Abrede gestellt, daß König Viktor Emanuel die Absicht habe, dem Kaiser Franz Joseph einen Besuch abzustatten.

Budapest, 29. August. Heillose Zustände, die das Einschreiten des Militärs nothwendig gemacht haben, hat das Ergebniß der Reichsraths-Ersatzwahl im Bezirk Belenyes des ungarischen Komitats Bihar gezeitigt. Die Erwählung des rumänischen Kandidaten versetzte die Ungarn in eine unbeschreibliche Wuth. Kaum war das Resultat verkündet, als auch der Spektakel schon losging. Ueberall kam es zu Zusammenstößen zwischen Ungarn und Rumänen, und auf beiden Seiten wurden Viele ernstlich verletzt.

Im Marktflecken Belenyes selbst waren die blutigen Konflikte am ärgsten. An vielen Stellen wurden Barrikaden errichtet. Die Situation verschlimmerte sich von Stunde zu Stunde derart, daß Militär aufgeboten werden mußte.

Berlin, 29. Aug. Alle die Blätter enthalten ausführliche Berichte über den Einzug des Kaisers in die festlich geschmückte Stadt Hannover, der sich unter so großen Feierlichkeiten vollzog. Allgemein wird die Wärme und Herzlichkeit des Empfanges seitens der Bevölkerung konstatirt, deren Huldigungen den Kaiser sichtlich auf das Freudigste bewegten. Auf die von hohem Schwung getragene Begrüßungsansprache des Stadtdirektors erwiderte der Kaiser in längerer Rede, in welcher er, nach einem Hinweis auf die politische Lage und die glückliche Erhaltung des Friedens, Worte der höchsten Anerkennung über die gedeihliche Entwicklung der Stadt und der Provinz Hannover äußerte.

Die Kaiserparade des 10. Armeekorps in Hannover fand mit einer Paradetafel und einem großen Zapfenstreich auf dem Friederikenplatz ihren Abschluß.

**Brandschaden 15 Millionen!**

Jokohama, 29. Aug. Neuerliche Nachrichten vom amerikanischen Konsulat in der japanischen Hafenstadt Hakodate beziffern den Verlust, welchen der mehrerwähnte Riesenbrand daselbst verursacht hat, auf 15 Millionen Dollars! Die früheren Schätzungen werden als zu niedrig angesehen. Etwa 15,000 Häuser sind abgebrannt, und 60,000 Menschen obdachlos gemacht worden.

**Dampfernachrichten.**

Angekommen.

New York: Königin Luise von Genua usw.; Estonia von Libau, über Rotterdam; Majestic von Liverpool; Patrizia von Hamburg.
Boston: Saxonia von Liverpool.
Montreal: Sicilian von Glasgow.
Jokohama: Manchuria von San Franzisko.
Hongkong: Tango Maru von Victoria; Winnebago von Seattle.
Southampton: Teutonic von New York.
Liverpool: Merion und Friesland von Philadelphia; Ivernia und Cymric von Boston; Lake Manitoba von Montreal.
Bremen: Tampican von Norfolk usw., über Rotterdam.
Hamburg: Pennsylvania von New York.
An Sable Island vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York. (Samstag Vormittag gegen halb 8 am New Yorker Dock erwartet.)
Am Kap Race vorbei: New York, von Southampton nach New York. Samstag Nachmittag gegen 1 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
Glasgow: Astoria von New York.
1390 Meilen östlich von Sandy Hook: Campania, von Liverpool nach New York. (Samstag Vormittag gegen halb 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
An Kap Race vorbei: Caledonia, von Glasgow nach New York. (Sonntag früh gegen ½8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Abgegangen.

New York: Deutschland nach Hamburg; Friedrich der Große nach Bremen; Smolensk nach Libau; United States nach Kopenhagen usw.; La Touraine nach Havre; Arabic nach Liverpool; Mexiko nach Kuba.
Boston: Republic nach Liverpool; Cestrian nach Liverpool.
Southampton: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York; Adriatic nach New York.

## Telegraphische Notizen.

### Inland.

— Zu Portland, Me., tagte der Konvent des Anwälteverbands. J. M. Dickinson von Chicago wurde zum Präsidenten gewählt.

— Der geistesgestörte Halmer E. McNeill, Buchhalter der „Illinois Refrigerator Co." in Morrison, Jll., erschoß sich zu Clinton, Ja.

— Der Neger John Lipsey, welcher die Frau Ed. Windham bei Pickensville, Ala., angegriffen haben soll, wurde von einem Volkshaufen gelyncht-mordet.

— Ein Automobil unter Leitung des Dr. G. Waldron von Rochester, N. Y., wurde von einem elektrischen Bahnwagen angerannt. Alle 4 Insassen getödtet!

— Bei Chattanooga, Tenn., stieß ein Personenzug der Southern Bahn mit einer Rangirlokomotive zusammen. Ein Angestellter getödtet, einer schwer verletzt.

— Laut neuerlicher Meldung aus Princeton, N. J., erkrankte der Ex-Präsident Cleveland wieder infolge Verdauungsstörungen. Doch soll sein Zustand sich bereits wieder bessern.

— Der Prozentsatz der Erkrankungen unter den Arbeitern am Panamakanal ist im verflossenen Juli, verglichen mit demselben Zeitraum des Vorjahres, um nahezu die Hälfte gesunken.

— In Terre Haute, Ind., erschoß sich der tüchtige Klavierstimmer Geo. H. Arthur, weil einer seiner Finger wegen Blutvergiftung amputirt werden mußte, und ihm dies die fernere Ausübung seines Berufes sehr erschwerte.

— 7 Feuerwehrleute wurden in Minneapolis, bei einem Brand im Spähneschuppen der „C. A. Smith Lumber Co." vom Rauch überwältigt; 2 liegen in bedenklichem Zustand darnieder. Sachschaden nur $1200.

— Frau Pucke in Pittsburg erlag den Verletzungen, welche sie durch einen entsprungenen Löwen im Luna-Park erlitten hatte; und der junge Mann, welcher den Löwenkäfig zu reinigen hatte, Clarence Chappelle, wurde in Haft genommen.

— Dr. Herman Spalding, ärztlicher Oberinspektor von Chicago, wurde zu Aurora, Jll., in einer Entrüstungsversammlung von Frauen furchtbar ausgejohlt, weil er das zwangsweise Impfen von Schulkindern zu rechtfertigen suchte.

— Während einer Direktorensitzung der Illinois-Zentralbahn in New York schlug der Ex-Präsident Stuyvesant Fish, der von J. T. Harahan, seinem Nachfolger, ein Lügner genannt wurde, diesen in's Gesicht. Man trennte die Beiden, aber die Sitzung hatte ein Ende.

— Auch Prinz Wilhelm von Schweden hatte das Pech, auf der Rückkehr von Oyster Bay nach New York wegen zu schnellen Automobilfahrens verhaftet zu werden. Doch ließ man ihn aus diplomatischer Höflichkeit frei, ohne daß er den Kraftfahrer zu verlassen brauchte.

— Aus Thomasville, Ga., wird gemeldet: Der farbige Desperado Chas. Williams, angeblich früherer Bundessoldat, der wegen einer geringfügigen Anschuldigung verhaftet werden sollte, hat schon 3 Polizeibeamte getödtet und ist jetzt auf der Flucht nach Florida.

— Gefesselt und mit Wunden bedeckt, wurde der verschwundene frühere Ortsrichter Singleton von Newport. Ky., in einem Cincinnatier Logirhaus gefunden; er war dort mit einem Frauenzimmer abgestiegen. In einem lichten Augenblick sagte er, er sei beraubt worden.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Brooklyn 4, Chicago 6; Philadelphia 1, Pittsburg 7; Boston 5, Cincinnati 4; New York 8, St. Louis 2. „American League" — Cleveland 5, Chicago 0; Detroit 4, St. Louis 3; New York 3, Boston 5; New York 1, Boston 0.

— Zu Clarion, Pa., wurde der 10-jährige Negerjunge McKinley Richmond, der seine Schwester, die ihn mit einem Stein geworfen, erschoß, des Mordes im ersten Grade schuldig gesprochen. Auf Antrag des Staatsanwaltes selbst wurde er nur auf unbestimmte Zeit nach einer Besserungsanstalt gesandt.

### Ausland.

— Wegen der Ueberschwemmungen im mittleren Japan ist der Reis im ganzen Lande theurer, als je.

— In Genf wurde eine Gesellschaft vom „Weißen Kreuz" begründet, um Tuberkulose, Krebs und alle ansteckenden Krankheiten sowie die sozialen Uebel zu bekämpfen.

— Die Pockenfurcht in Wien wurde noch dadurch erhöht, daß der Vorrath an Impfstoff zu Ende ging. Es wurde nach Berlin, München und anderen Städten um Aushilfe telegraphirt.

— Kapt. Calder, der von Britisch-Guiana auf venezolanisches Gebiet drang und eine Quantität, angeblich auf brit. Gebiet gesammelten Gummis beschlagnahmte, ist seines Postens enthoben worden.


Konsumenten von

**Grape-Nuts**

Nahrung

beeinträchtigt das Wetter nicht.

„Es hat seinen Grund."

Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.



# Freies Katarrh-Heilmittel

**Uebler Athem, Würgen und Speien schnell kurirt.—Füllt den untenstehenden freien Koupon aus.**

Geprüfte Wärterinnen empfehlen jedem Leidenden nachdrücklich Gauß' Katarrh-Kur.

Die Krankenpflegerin ist für alle Fälle bereit, gerade wie Gauß bereit ist, Euch auf immer vom Katarrh zu heilen.

Katarrh ist nicht nur gefährlich, sondern führt zu üblem Athem, Geschwüren, Tod und Verfall der Knochen, Verlust des Denkvermögens, tödtet Ehrgeiz und Energie, verursacht oft Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, wunde Kehle und führt zu allgemeiner Schwäche, Blödsinnigkeit und Wahnsinn. Er sollte sogleich behandelt werden. Heilt ihn mit Gauß' Catarrh Cure. Sie bewirkt eine schnelle, radikale und nachhaltige Heilung, denn sie reinigt den Körper von den giftigen Keimen, welche Katarrh verursachen.

Um allen Leidenden, die an dieser gefährlichen und hartnäckigen Krankheit leiden, zu beweisen, daß Gauß Catarrh Cure wirklich jeden Fall von Katarrh schnell heilt, ganz gleich, wie alt oder schlimm, verschicke ich ein Probe-Packet per Post kostenfrei. Schickt uns Euren Namen und Adresse heute, und die Behandlung wird Euch umgehend geschickt. Versucht es. Sie heilt Euch positiv, so daß Ihr von Euren Freunden gern gesehen, statt gemieden werdet. C. E. Gauß, 9473 Main Straße, Marshall, Mich. Füllt den nachstehenden Kouvon aus.

**FREI**

Dieser Kouvon ist gut für ein Probepacket von Gauß' zusammengesetzter Catarrh-Cure frei in einfachem Umschlag verschickt. — Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an **C. E. Gauß, 9473 Main Str., Marshall, Mich.**

..............................................

..............................................

..............................................


## Lokalbericht.

**Die nationale Verkehrs-Liga.**

Strebt Gesetze zur Regelung und Erleichterung des Güterverkehrs an.

Die erste Versammlung der National Industrial Traffic League, welche gestern hier unter Beitritt von 13,218 Geschäftsinhabern aus allen größeren Städten des Landes gegründet wurde zum Zweck des Schutzes des Handelsverkehrs und verwandter Interessen, fand heute im Great Northern Hotel statt. Fünfzig Mitglieder, Verkehrsleiter von ebenso vielen Firmen, nahmen daran Theil. Der Präsident der Liga, J. C. Lincoln von der St. Louiser Börse, erklärte den Anwesenden in kurzgefaßten Worten die Absichten der Liga. Darauf erstatteten die Ausschüsse für Verkehrswesen, Gesetze über den zwischenstaatlichen Handel, für Gesetzgebung über das Verkehrswesen und für Schiffahrts-Interessen Bericht. Die Berichte führten zu einer eingehenden Besprechung, wobei namentlich die Frage eines Zusammengehens mit den Eisenbahn-Gesellschaften und der Zwischenstaatlichen Handelskommission behufs gesetzlicher Erleichterung des Ueberland-Frachtverkehrs in den Vordergrund trat. Präsident Lincoln verwies in seiner Ansprache darauf, daß die Liga erst geboren sei, aber eine glänzende Zukunft habe, da es im Eigeninteresse eines jeden Geschäftsmannes von Ozean zu Ozean sei, sich ihr anzuschließen und an ihren Bestrebungen theilzunehmen.

**Matzdorff verhaftet.**

Hat Joseph Watorski angeblich um $20 beschwindelt.

Der Sprachlehrer John Matzdorff, Sekretär des „Chicago Industrial College", 263 North Ave., wurde gestern Nachmittag auf Veranlassung von Joseph Matorski, 710 Dickson Str., unter der Anklage verhaftet, Matorski um $20 beschwindelt zu haben. Matzdorff wurde heute Richter Wells im Harrison Str.-Stadtgericht vorgeführt, der die Verhandlung auf den 6. September verschob, um der Polizei Gelegenheit zu näheren Erkundigungen zu geben.

Den Aussagen Watorskis im Gericht zufolge ging er auf eine Anzeige Matzdorffs, in welcher ein Mann zur Arbeit in einer Brauerei für $2.50 den Tag gesucht wurde, zu Matzdorff, der ihm versprach, ihm eine Stelle zu verschaffen und ihm in Zeit von acht Tagen die englische Sprache zu lehren. Daraufhin will Watorski ihm $20 gegeben haben, hat aber, wie er behauptet, weder die Stelle noch englischen Unterricht erhalten. Watorski ist verheirathet und hat drei Kinder; er erzählte dem Richter, die $20 seien sein ganzes Vermögen gewesen, und er habe sich genöthigt gesehen, seine Wohnungseinrichtung zu verkaufen, um Nahrungsmittel beschaffen zu können.

Matzdorff erklärte dem Hilfs-Staatsanwalt Roe, er habe überhaupt niemals angezeigt, das habe immer sein Theilhaber Paul F. Compart besorgt.

## Zeitweiliges Quartier.

**Stadtverwaltung zieht vielleicht nicht ins Countygebäude.**

**Hängt von Kosten ab.**

Der Abbruch der Stadthalle soll im Oktober begonnen werden.—Schadenersatz für verhinderte Baseballspiele. — Richter Macks Vorliebe für das Jugendgericht.

Oberbaukommissär Hanberg hat heute auf den 15. September Angebote auf die Einrichtung des neunten, zehnten und elften Stockwerks des neuen Countygebäudes ausgeschrieben, und von den Kosten dieser Einrichtung wird es abhängen, ob die Stadtverwaltung in die drei Stockwerke während der Zeit des Baues des neuen Stadtgebäudes übersiedelt. Präsident Busse vom Countyrath kündigte kurz vorher an, daß die Stadt ihre Pläne hinsichtlich der Eintheilung der drei Stockwerke in Verwaltungsräume verändern müsse, sonst werde das County der Stadt jene Stockwerke überhaupt nicht abtreten. Den Plänen der städtischen Behörde zufolge soll bei dem inneren Ausbau der Stockwerke Mahagoni und Marmor verwendet werden, was etwa $190,000 kosten wird. Die Stadt will dem County für die zweijährige Benutzung der Räumlichkeiten aber nur $250,000 bis $300,000 Miethe bezahlen. Präsident Busse benachrichtigte nun die Stadt, daß sie einen Theil des Ausbaues bestreiten müsse, und die Folge war der Erlaß der Ausschreiben. Oberbaukommissär Hanberg sagt nun, daß die Stadt sich andere Räumlichkeiten suchen werde, falls die Angebote so hoch seien, wie die dem Countyrath zugegangenen. Für die Wahlbehörde seien schon im Rand-McNally-Gebäude Räumlichkeiten gemiethet worden und für andere Amtszweige im Gebäude der Steuereinschätzer an der Fifth Avenue. Die anderen Amtszweige ließen sich ebenfalls leicht unterbringen, und mit dem Abbruch der alten Stadthalle werde sicher im Oktober begonnen werden können. Der Stadtraths-Finanzausschuß will morgen einen Entwurf zur Ausgabe von $2,500,000 Bonds verfassen, zur Bezahlung des Abbruchs der alten Stadthalle und eines Theils der Kosten des Neubaues.

Anson fordert Ersatz.

Adrian C. Anson, der frühere Stadtschreiber, hat heute an die Stadt eine Forderung von $2,505.80 gestellt für den Widerruf seines Erlaubnißscheines für die Anlage eines Baseballspielplatzes an der 61. Straße und St. Lawrence Avenue, der erst rückgängig gemacht worden sei, nachdem er sich verpflichtet hatte, einen Zuschauerraum aus Stahl zu errichten. Dadurch habe er Verluste infolge verzögerter Vollendung des Baues und an bereits gekauften und nicht mehr verwendbaren Baumaterialien erlitten.

Inspizirt wieder.

Bürgermeister Busse und sein Kabinet inspizirten heute Nachmittag die John Worthy-Schule und das Isolir-Hospital.

Richter Mack im Jugendgericht.

Kreisrichter Mack wird in den nächsten beiden Wochen Nachmittags, außer am Samstag und Sonntag, im Jugendgericht Verhandlungen abhalten. Die Vormittagssitzungen am nächsten Dienstag und Freitag im Jugendgericht fallen aus. Da nun das Kreisgericht mit Geschäften überhäuft ist, sind manche Anwälte über des Richters Beschluß sehr ungehalten.

**Frauenlist.**

Wollte ihrem des Diebstahls bezichtigten Mann aus der Patsche helfen.

Vor geraumer Zeit wurde der frühere Klopffechter Thomas Root wegen angeblichen Diebstahls verhaftet. Er war angetrunken und schwatzte unzusammenhängendes Zeug. Dieser Umstand wurde von seiner Frau ausgenützt. Um ihm aus der Patsche zu helfen, stellte sie den Antrag, ihn für irrsinnig zu erklären. Der Mann wurde dem Beobachtungshospital überwiesen. Nach wenigen Tagen entwich er, wurde aber in Milwaukee aufgestöbert und dingfest gemacht.

Nach der Anstalt zurückbefördert, wurde er am vorigen Donnerstag dem Irrenrichter Smiley vorgeführt. Da die Antragstellerin nicht zur Stelle war, mußte die Verhandlung auf heute verschoben werden.

Heute gestand Frau Root, daß ihr Mann geistig gesund sei. Sie habe ihn nur für irrsinnig erklären lassen wollen, um zu verhindern, daß er wegen Diebstahls bestraft werde.

Der Richter schlug das Verfahren gegen Root nieder. Letzterer wurde dann sofort unter der ursprünglichen, auf Diebstahl lautenden Anklage verhaftet und in der Bezirkswache an Maxwell Str. eingesperrt.

Frau Root wohnt Nr. 1401 St. Louis Ave.

**Spieler bestraft.**

Richter Wells verurtheilte heute im Harrison-Str. = Stadtgericht den 25-jährigen Henry Miller wegen Führung einer Spielbude zu $25 Geldstrafe und Kosten, und die sechzehn Männer, die mit Miller verhaftet worden waren, zur Zahlung der Kosten. Detektives hatten die Gesellschaft am Samstag Abend im Erdgeschoß des Hauses Nr. 300 North Ave. verhaftet, unter der Wirthschaft von William Bowler.

— Modern.—Er: Jetzt, Ende August, soll ich noch ein Automobil anschaffen? Nun kommt doch die gesellschaftliche Saison bald; die kostet auch wieder ein Heidengeld! — Sie: Aber dann kannst du es ja versetzen!


# Mandel Brothers

**Sparsamkeits - Basement.**

**48c für reparirte Glace-Handschuhe für Damen,**
in Schwarz, Weiß und Farben, sind außerordentl. dauerhaft.
69c für Union Taffeta Regenschirme für Herren und Damen; sie sind etwas fehlerhaft, alles $1.50 und $2.00 Qualitäten.

**1.95 für Prince Chap, Eton und Pony Suits für**
Damen, aus weißem Indian Head, waren $6 und 7.50.
50c und $1 für waschbare Skirts aus ausgezeichneter Qualität Indian Head; wurden früher zu 1.00 und 2.50 verkauft.

**1.35 für dauerhafte Schulanzüge für Knaben,**
in mittleren und dunklen Stoffen, alle Größen, 3 bis 16 Jahre.
8.50 für lange Hosen Anzüge für Knaben im Alter von 14 bis 20 Jahren in hübschen dunklen Cassimeres u. blauen Serges.

**75c für hübsche Lawn-Waists, mit Besatz von**
Tucks und Stickerei; in einer großen Auswahl von Mustern.
85c für schwarze Unterröcke aus Mercerized Sateen; volle tucked Flounce, mit Ruffle sowohl wie Underlay.

**18c für 25c Muster Zahn-, Haar- und Nägelbürsten** in französischem sowohl wie in japanischem Fabrikat.
5c die Yard für baumwollene Challis, in über einem Hundert hübscher persischer u. orientalischer Designs, sehr hübsch.

**29c die Yard für feine Seide-Rester, Foulards,**
Taffetas, rauhe Pongees, die für bis zu 85c verkauft wurden.
19c für Sommer-Unterzeug für Damen, Leibchen und Beinkleider, wurden für bis zu 35c verkauft; 3 für 50c, Stück 19c.

**1.55 für 2.50 Maiterschuhe für Damen, aus Pa-**tent, Vici Kid und mattem Leder; ausgezeichnete Qualität.
95c für hochfeine 1.50 und 1.75 Sample Schuhe für Kinder; mit leichten biegsamen sowie Goodyear Welt Sohlen.

**90c Paar für 1.35 Nottingham Spitzengardinen,**
in äußerst eleganten, jedoch „ausgeschalteten" Mustern.
1.65 das Paar für reguläre 2.75 Gardinen, 50 Zoll breit und 3½ Yards lang; in wirklich prachtvollen Designs.


**Ein Unglücksrabe.**

Wurde angeblich in einer Woche dreimal von seinen Arbeitgebern beraubt.

Der 40jährige Joseph Popek, Nr. 334 Canal Straße, erwirkte heute die Verhaftung seiner Arbeitgeber, der Althändler Moses Kolac und Max Stawiszky, Nr. 486 Canal Straße, unter der Anklage, ihn in einer Woche dreimal beraubt zu haben.

Die Angeklagten betheuern ihre Unschuld.

Popek machte folgende Angaben zur Sache: „Am vorigen Montag fand ich an Canal und Adams Straße eine $75 enthaltende Börse. Ich erzählte das meinen Arbeitgebern. Sie erboten sich, mir das Geld aufzubewahren. Ich wollte es ihnen aber nicht anvertrauen. Am Nachmittag gab ich dem Schankwirth Samuel Arajewski, Nr. 464 Canal Straße, $25 in Verwahrung. Als ich nach dem Laden zurückkehrte, fielen meine Arbeitgeber über mich her, prügelten mich und beraubten mich um $50. Dann jagten sie mich auf die Straße.

„Am Dienstag holte ich mir von Arajewski die $25. Dann begab ich mich nach meinem früheren Arbeitsplatz, um mir meine Sachen zu holen. Kolac und Stawiszky packten mich und nahmen mir auch gewaltsam den Rest des Geldes ab. Abends sprach ich nochmals bei ihnen vor und drohte, sie verhaften zu lassen. Da gab mir Kolac $50 zurück und ich versprach, reinen Mund zu halten. Gestern Abend aber wurde ich von den Beiden in deren Laden wiederum überfallen, arg verbläut und um die vorerwähnten $50 beraubt."

Hilfsstaatsanwalt Cornwell erwirkte die Verhaftung der Angeklagten, die in der Bezirkswache an Maxwell Str. eingekäfigt wurden.

**Begräbniß von Nelson Morris.**

Der verstorbene Großschlächter unter großer Theilnahme zur letzten Ruhe bestattet.

Heute Nachmittag ist der verstorbene Großschlächter Nelson Morris auf dem Rosehill - Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet worden. Eine private Leichenfeier fand am Vormittag im Trauerhause, Nr. 2453 Indiana Ave., unter Leitung des Rabbiners Tobias Schanfarber statt, worauf die Leiche nach der Siedelung Lincoln Center, an Oakwood Blvd. und Langley Ave., gebracht wurde, um den Freunden und Angestellten Gelegenheit zu geben, noch einen letzten Blick auf die Züge des Dahingeschiedenen zu werfen. Um halb 3 Uhr brachte ein Sonderzug den Sarg und das Trauergefolge vom Wells Str. - Bahnhof aus auf den Friedhof. Die Zahl der Ehrenbahrtuchträger war über hundert; die Bahrtuchträger waren: George Chandler, Siegel Heß, T. E. Wilson, C. H. Macfarland, George Monarque, J. F. Appell, St. Louis, Mo.; P. J. O'Neill, William Cassell, St. Louis, Mo.; C. E. Davis, L. H. Heymann, O. J. Francis und R. Oesterle.

Vor der Ueberführung der Leiche nach dem Friedhofe fand im Lincoln Center eine öffentliche Leichenfeier statt, bei welcher Rev. Jenkin Lloyd Jones amtirte.

Die Anlagen der Firma Morris & Co. in den Viehhöfen und die etwa 200 Zweiggeschäfte in allen Welttheilen waren heute anläßlich der Beerdigung den ganzen Tag geschlossen, desgleichen das Geschäft von Rothschild & Co. an State Str., an welchem Herr Morris hervorragend betheiligt war. Während der Beerdigung waren auch alle anderen Anlagen in den Viehhöfen geschlossen.

Die Angestellten von Morris & Co. nahmen gestern Trauerbeschlüsse an, die, eingebunden und mit den Unterschriften sämmtlicher Angestellten versehen, Frau Morris überreicht werden sollen. Auch die Viehbörse nahm Trauerbeschlüsse an.

**Schlüpfrige Schienen.**

Sie führten einen Zusammenstoß herbei zwischen einer Car und einem Fuhrwerk.

An State und Washington Str. stieß heute Morgen gegen sieben Uhr eine nördlich fahrende State Str.-Elektrische mit einem Fuhrwerk der Arthur Dixon Transfer Company zusammen. Der Wagen, dessen Hinterräder zertrümmert wurden, kippte um. Der 35jährige Kutscher Michael J. Hicks, Nr. 50 Miller Str., rollte unter den Fangkorb. Er erlitt schwere Wunden und Brauschen, sowie innerliche Verletzungen. Die Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem Rothfall-Hospital. Sein Zustand wird für bedenklich gehalten.

Die Vorderwand der Car wurde beschädigt; mehrere Fensterscheiben gingen in Scherben. Der Fahrgäste bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Sie kamen aber mit dem bloßen Schrecken davon.

Der Motorführer behauptet, daß er rechtzeitig gebremst habe. Die Bremsen wären auch in guter Ordnung gewesen, die Car sei aber auf den schlüpfrigen Schienen unaufhaltsam vorwärts geglitten. Dadurch sei der Zusammenstoß unvermeidlich geworden.

Verlor das Gleichgewicht.

Als gestern Abend der auf den Höfen der Chicago Shipbuilding Co. zu South Chicago beschäftigte 48jährige John Menontocke, mit einem schweren Eisentheil beladen, auf einem eisernen Träger entlang schritt, verlor er das Gleichgewicht, stürzte aus einer Höhe von 20 Fuß ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Ihm wurden die Beine gebrochen; außerdem hat er schwere Quetschungen davongetragen. Der Verunglückte ringt in seiner Wohnung Nr. 8714 Erie Ave. mit dem Tode.

War zu hastig.

Beim Versuche, die Halsted Str. an der W. 54. Str. zu kreuzen, trat gestern Abend John, der zehnjährige Sohn des Polizisten Lambert G. Heeman von der Hauptwache, in den Pfad einer südlich fahrenden Elektrischen und wurde überfahren. Der Verunglückte erlitt einen Bruch des rechten Schlüsselbeins, eine Schädelwunde und Brauschen. Er befindet sich in der elterlichen Wohnung Nr. 921 W. 53. Str. in ärztlicher Behandlung.

Die Polizei bemüht sich, das Personal einer Halsted Str.-Car zu ermitteln, von der vor zwei Tagen der neunjährige John Neuberry, Nr. 5538 Carpenter Str., über den Haufen gefahren wurde. Der Knabe wurde, nachdem er eine Strecke weit in dem Fangkorb mitgeführt worden war, von dem Personal der Car auf den Bürgersteig gesetzt. Dann setzte die Car die unterbrochene Fahrt fort.


**Buch über das Land der Nordküste.**

Neues Buch über die „North Pacific Coast Country", enthält Landkarten und über fünfzig Abbildungen von Szenerien in Idaho, Washington, Oregon, British Columbia und Alaska; wird für vier Cents in Briefmarken an irgend eine Adresse versandt. F. A. Miller, General Passagier Agent, Chicago. ag15,22,29,s4,11,18


* Mit lebhafter Phantasie begabte Menschen hielten eine auf dem See auf der Höhe der Elm Straße schwimmende große Kiste heute für ein gekentertes Boot und glaubten auch mehrere sich an dem Boot festhaltende Menschen zu erkennen. Die Folge war eine unnütze Fahrt der Lebensrettungsmannschaft.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .......... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei .......... $3.00
Mit Sonntagpost .......... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Die französische Wehrkraft.

Ein vernichtendes Urtheil ist über die französische Kriegsflotte gefällt worden. Die Kommission, die den Ursachen der verheerenden Pulverexplosion auf dem Kreuzer „Jena" nachgeforscht hat, ist zu dem Schlusse gekommen, daß augenscheinlich die Zersetzung der Pulvervorräthe schuld war, die in zu warmen Räumen aufbewahrt wurden. „Eigentlich" aber müsse die Verantwortung der höchsten Flottenleitung aufgebürdet werden, die es nicht verstehe, die Einigkeit im Offizierkörper und die Mannszucht unter den Besatzungen aufrecht zu erhalten. Jeder Dienstzweig arbeite für sich, keiner kümmere sich um das Gesammtwohl der Flotte oder um ihre Schlagfertigkeit, und daraus ergebe sich eine Schwächung der Kriegsflotte, die zu der bangen Frage Veranlassung gebe: Wohin soll das führen?

Es ist wahrscheinlich, daß dieser Bericht von Offizieren abgefaßt worden ist, die den ihnen vorgesetzten „Zivilisten" einmal ordentlich „die Wahrheit sagen" und ihrem Grolle gegen das „Advokatengesindel" Luft machen wollten. Wie „die Armee" seit dem für sie so furchtbar beschämenden Ende des Dreyfusprozesses beständig mit der Regierung hadert, so ist auch „die Flotte" mit den bestehenden politischen Verhältnissen durchaus unzufrieden. Die Stäbe beider Körperschaften behaupten, daß alle Offiziere, die nicht „Freimaurer" sind, von Spionen überwacht, verleumdet und zurückgesetzt werden. Darauf antwortet die Regierung, daß sie nur die offenen und geheimen Feinde der Republik auszumerzen versuche, damit das Vaterland im Nothfalle nicht verrathen und verkauft werde. Begreiflicher Weise besteht unter solchen Umständen keine Kameradschaft zwischen den „klerikalen" Offizieren und denen, die als Günstlinge des Ministeriums oder als Streber gelten. Es ist weiterhin beinahe selbstverständlich, daß die Streitigkeiten der Vorgesetzten untereinander einen höchst ungünstigen Einfluß auf den Gehorsam und den kriegerischen Geist der Mannschaften ausüben. Die Zuchtlosigkeit ist nicht nur gelegentlich des „Winzeraufstandes" im Süden hervorgetreten, sondern auch in Casablanca, wo nach den Berichten aller Augenzeugen die Franzosen sich gleich nach der Landung zerstreuten und plünderten. Vielleicht war es um Heer und Flotte nicht besser bestellt, als die Ränkeschmiede obenauf waren, die selbst vor Meineid und Urkundenfälschung nicht zurückschreckten, um ihre Machtstellung zu behaupten, aber offensichtlich haben die „radikalen" Ministerien von Waldeck-Rousseau bis auf Clémenceau die Sachlage nicht verbessert. Auch sie haben den Parteigeist nicht zu bannen vermocht, der die Wehrkraft des Landes untergräbt und erschüttert.

Es mag sein, daß mit der Zeit die alten Ueberlieferungen aus dem Heere und der Flotte schwinden, und die Offiziere sich nur als Diener der Republik betrachten werden, denen es nicht zusteht, an der jeweiligen Regierung zu mäkeln. Indessen ist es mindestens fraglich, ob in einer Republik, die immer demokratischer wird, der Militarismus überhaupt gedeihen kann. Frankreich hat nur aus Rachedurst die Last der allgemeinen Wehrpflicht auf sich genommen und Unsummen für militärische Zwecke ausgegeben. Seine Hoffnung, das vergleichsweise arme Deutschland zum Banterott treiben oder mit den Waffen besiegen zu können, ist aber von Jahrzehnt zu Jahrzehnt schwächer geworden. Der zweifachen Aufgabe, ein dem deutschen ebenbürtiges Heer und eine nur der britischen nachstehende Kriegsflotte zu unterhalten, hat sich Frankreich nicht gewachsen gezeigt. Von der Marokkoaffäre her weiß jeder Franzose, daß sein Vaterland dem Nachbarreiche keinen Augenblick widerstehen kann, und zu der französischen Seemacht hat erst recht Niemand Vertrauen. Daher beginnen nicht nur die Steuerzahler über die allzu schwere und unnütze Bürde zu murren, sondern auch die der Wehrpflicht Genüge leistenden Mannschaften empfinden den Dienst als eine zwecklose Quälerei. Die Minister und die Kammern können sich der Kriegsverdrossenheit des Volkes nicht ganz entziehen und bezeigen den Offizieren nicht mehr die Rücksicht, auf die sie Anspruch zu haben glauben. So entsteht eine Wechselwirkung, die dem Kriegswesen verhängnißvoll ist.

Gerade durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, die den Rachekrieg ermöglichen und Frankreichs Kriegsruhm wiederherstellen sollte, ist die Eroberungs- und Abenteuersucht der Franzosen gedämpft worden. Die Väter und Mütter, die ihren eigenen — meist einzigen — Sohn opfern sollen, sind auf den Krieg nicht gut zu sprechen, und die Regierungen sind von den Wählern abhängig. Außerdem weiß das französische Volk recht wohl, daß es keinen feindlichen Angriff zu befürchten hat, solange es selbst keinen heraufbeschwört. Das ist wohl der Hauptgrund dafür, daß es sich wegen des Verfalles seiner Wehrkraft keine Sorgen macht.

## Die „neufundländische Fischerei-Frage".

Die dieser Tage eingelaufene Kabelmeldung, Großbritannien habe den amerikanischen Vorschlag, die „neufundländische Fischerei-Frage" dem Schiedsgericht im Haag zu unterbreiten, vorläufig, oder „versuchsweise", angenommen, erinnert an etwas, von dem das große Publikum in der jüngsten Zeit zwar recht oft hörte, von dem es aber wohl nur recht wenig weiß. In den Depeschen ist von dem „Fischerei-Streit" schon als von einem möglichen „Casus belli" zwischen Großbritannien und den Ver. Staaten die Rede gewesen und dann wieder stellte man es als möglich hin, daß er für Großbritannien zum Verluste seiner ältesten Kolonie führen könne — das kann aber auf den Durchschnittsleser nur die Wirkung gehabt haben, daß er versucht wurde, sich in's Bein zu kneifen, festzustellen, daß er nicht offnen Auges träume und von einem tollen Spuk genarrt werde. Denn wegen ein paar lumpigen Fischen möglicherweise ein Krieg? — das wäre doch gar zu toll! Deshalb und weil wir jedenfalls noch des Oefteren von dem „neufundländischen Fischereistreit" hören werden, scheint es angebracht, sich einmal seine Naturgeschichte ein bischen näher anzusehen.

Der Vertrag von 1783, in dem Großbritannien die Unabhängigkeit der Ver. Staaten anerkennt, enthält u. a. einen Abschnitt, der besagt, „daß die Angehörigen der Ver. Staaten fortdauernd das Recht haben sollen, unbelästigt an der „Großen Bank" und allen anderen (Fisch-)„Bänken" Neufundlands zu fischen, desgleichen im Golf von St. Lawrence und an allen andern Plätzen im Meere, wo die Bewohner beider Länder zu irgend einer frühern Zeit zu fischen pflegten." Auch, daß die Bewohner der Ver. Staaten die „Freiheit" haben sollen, an allen solchen Theilen der Küste Neufundlands zu fischen, die von britischen Fischern besucht werden (aber nicht den Fang auf dieser Insel zu trocknen oder zu pökeln), und auch an den Küsten, in den Buchten und Flüssen aller anderer Besitzungen seiner großbritannischen Majestät und daß sie die „Freiheit" haben sollen, „Fische zu trocknen und zu pökeln an allen unbesiedelten Buchten, Häfen und Flüssen Neuschottlands, der Magdalenen Inseln und Labradors, so lange diese unbesiedelt bleiben", daß sie sich aber die Erlaubniß der Einwohner, Besitzer und Eigenthümer des Landes dazu sichern müssen, sobald solche Gebiete besiedelt sind.

Das war unbestrittenes Gesetz bis im Dezember 1814 der Vertrag von Gent abgeschlossen wurde, der den Krieg von 1812 beendete. In diesem Vertrag wurde jener Fischereirechte gar keine Erwähnung gethan. Hingegen wurden sie bald darauf in einer diplomatischen Korrespondenz zwischen dem damaligen britischen Premier Lord Bathurst und unserm Gesandten am englischen Hofe, John Quincy Adams erörtert. Adams stellte sich auf den Standpunkt, daß jener Vertrag von 1783 Grundrecht sei und durch den Krieg nur suspendirt, nicht aber aufgehoben wurde. Daß alle seine Bestimmungen nach dem Friedensschluß wieder in Kraft traten. Lord Bathurst wollte aber einen feinen Unterschied zwischen „Rechten" und „Freiheiten" gemacht wissen und behauptete, die in jenem Vertrage gewährten „Freiheiten" überdauerten nicht. Es kam zu einer Konvention in 1818, die von neuem erhärtete, daß die Bewohner der Ver. Staaten ... das Recht haben sollen, an bestimmten, bezeichneten Theilen der Küste von Neufundland zu fischen und daß die amerikanischen Fischer die „Freiheit" haben sollen, in unbesiedelten Buchten usw. ihre Fische zu trocknen und zu pökeln; in der die Ver. Staaten aber für alle Zeiten für ihre Einwohner auf irgendwelche bis dahin genossene oder beanspruchte „Freiheit" binnen drei Seemeilen von allen andern Küsten, Buchten usw. der englischen Besitzungen zu fischen usw. verzichten; nur um Sicherheit vor Stürmen zu finden, nothwendige Ausbesserungen an ihren Fahrzeugen zu machen und Wasser und Holz einzunehmen, soll ihnen das Landen gestattet sein.

Da die Neufundländer die reichen Fischgründe an ihren Küsten als ihr Eigenthum beanspruchten, die Amerikaner aber keinerlei Beschränkung ihrer „Freiheiten" zugeben wollten, gab auch dieses Abkommen keine Befriedigung. Die Frage tauchte immer wieder auf und es wurden weitere Versuche, sie aus der Welt zu schaffen, gemacht. Ein solcher war der Gegenseitigkeitsvertrag von 1854, der nach der bestimmten Reihe von Jahren erlosch und nicht erneuert wurde; ein anderer, der von der „Gemeinsamen hohen Kommission" 1871 abgeschlossene Vertrag von Washington; ein dritter, der unter Cleveland ausgearbeitete Vertrag von 1888, den der Senat nicht billigte. So beruht die Sache heute noch auf den ziemlich unklaren Bestimmungen von 1818.

* * *

Man hätte sich wohl auch in neuerer Zeit auf Grund dieser leicht verständigen können, wie es früher geschah, hätten nicht unsere Zollgesetze, der McKinley- und mehr noch der Dingley-Tarif, durch die offensichtliche Absicht, nicht ein Pfund kanadischen Fisches (getrocknet oder gesalzen) mit Profit für die Kanadier in unseren Märkten zum Verkauf kommen zu lassen, böses Blut gemacht. Man empfand das in Kanada und besonders in Neufundland als eine Ungerechtigkeit und beschloß Gleiches mit Gleichem zu vergelten. So thaten die Neufundländer ihrerseits ihr Bestes, für die Zollgesetzgebung Wiedervergeltung zu üben — den Amerikanern das Fischen auf den reichen kanadischen, bezw. neufundländischen Fischgründen möglichst zu verleiden, bezw. unmöglich zu machen. In den jüngsten Jahren wurden mehrere Gesetze erlassen, die bestimmte Fischgeräthe vorschreiben und eine bei den amerikanischen Fischern beliebte Netz-, bezw. Fischfangart, das Sonntagsfischen und den Verkauf von Köder an amerikanische Fischer verbieten. Andere Gesetze, die Neufundland in den Jahren 1905 und 1906 erließ, ermächtigen jeden Friedensrichter, Fischerei-Aufseher oder Konstabler, irgend ein in einem neufundländischen Hafen oder nahe der Küste liegendes „ausländisches Fischerboot" zu besteigen und es um $500 zu büßen, wenn der „Magistrat" glaubt, daß der Kapitän auf die ihm gestellten Fragen über Ladung, Fahrtziel u. s. w. nicht die Wahrheit sagt; verbieten allen britischen Unterthanen bei $100 Strafe und aufwärts, von einem fremden Fahrzeug aus zu fischen, und jedem Neufundländer, Dienst zu nehmen auf einem ausländischen Fahrzeug, das in den Gewässern der Kolonie fischt oder zu fischen plant, und verbieten allen Neufundländern ausländischen Fischerbooten, Boote, Netze oder irgendwelche Geräthe zu verkaufen, zu vermiethen oder zu leihen.

Dank diesen Bestimmungen ist es den amerikanischen Fischern sehr schwer, wenn nicht unmöglich gemacht, das ihnen in jenen alten Verträgen mit England zugestandene Recht (jene „Freiheiten") auszuüben, und die Hauptfrage ist nun die: Hat eine sich selbst regierende Kolonie die Macht, Verträge, die das Mutterland abschloß, durch eigene Gesetzgebung hinfällig zu machen—sie zu nullifiziren? Denn das ist's, worauf die Gesetzgebung Neufundlands hinausläuft, wenn auch Neufundland geltend macht, daß sie in gleicher Weise für seine eigenen Fischer gilt und zum Schutze der Fische erlassen wurde. Es ist schließlich dieselbe Frage, der sich die Ver. Staaten in dem Schulstreit in Kalifornien gegenüber sehen. Daß zur Zeit ein vorläufiges Abkommen besteht, welches den amerikanischen Fischern das Fischen am Sonntag und die Benutzung von „Purse Seines" erlaubt, hat mit der eigentlichen Frage nichts zu thun. — —

## Freibrief contra Freiheit.

Leicht entbehrt sich, was man nicht begehrt. Wer keine Wurst mag, braucht sich nicht zu grämen, wenn die Wurstmacher am Streik sind. Nicht trauert, weil ihm die Angel fehlt, wer zum Fischen keine Lust hat. Und wer's mit den fremdenfeindlichen Muckern und Sabbathsfanatikern hält, empfindet begreiflicher Weise keine Schmerzen, wenn den „Foreigners" das prohibitionistische oder sabbathliche Joch aufgezwungen wird. Aus allen welchen Erfahrungssätzen sich denn auch zur Genüge der sorglose Frohsinn und Gleichmuth erklärt, womit gewisse hiesige englische Zeitungen Alles in den Kauf zu nehmen gewillt sind, was freisinnigen Leuten den neuen Stadtfreibrief unannehmbar macht. Wie jener Patriot, der während des Bürgerkrieges sämmtliche Verwandte seiner Frau freudig auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern gewillt war, so sind sie freudig bereit zur Opferung alles dessen, was — für andere Leute von Werth ist.

Das begreift sich und versteht sich und es ist daraus den Blättern nicht einmal ein besonderer Vorwurf zu machen, sintemalen sie damit nur thun was sie immer zu thun pflegen. Sie sympathisiren im vorliegenden Falle mit dem nativistischen Pharisäerthum, der pfäffischen Unduldsamkeit, dem Getriebe sogenannter Anti-Saloon-Ligen, „Law and Order"-Bünde und ähnlicher Gesellschaften, wie sie das wenn's drauf und dran kam noch allemal gethan haben. Nur sollten sie sich damit begnügen und den Muth haben, Farbe zu bekennen, statt mit falschen Darstellungen und Vorspiegelungen diejenigen hinter's Licht zu führen zu suchen, gegen deren Interessen sie wühlen und arbeiten.

In letzterer Hinsicht entwickelt insbesondere die „Tribune" einen Eifer, der einer besseren Sache würdig wäre. Nur grundlose Angstmeierei kann nach ihrer Darstellung in der Annahme des Freibriefes eine Gefahr finden für den freien Sonntag, wie ihn Chicago gewohnt ist und für irgend sonst welche Freiheit. Denn warum? Der Sonntag ist jetzt frei in Chicago trotz des staatlichen Sonntaggesetzes, weil niemand da ist zur Durchführung des Gesetzes. Und es ist niemand da, weil das Volk von Chicago das Gesetz nicht durchgeführt haben will und deshalb keinen Mayor wählt und keinen Stadtrath, von dem zu fürchten stände, daß er es durchführe. Was denn selbstverständlich auch nicht anders sein werde nach Annahme des neuen Charters, so daß die „Sonntagbiertrinker" (!) nicht das Mindeste zu befürchten haben würden. Und was von den Sonntag-Saloons gelte, gelte von den besonderen Schankgerechtsamen für Vereinsfestlichkeiten, von denen gesagt wird, daß sie unter dem neuen Freibriefe nicht mehr zu haben sein würden. „Warum nicht zu haben? Der Stadtrath würde sie genehmigen wie zuvor und der Mayor sie ausstellen an die gehörigen Leute, auch wie zuvor. Denn wer könnte es hindern? Nur die Wähler könnten es hindern durch Erwählung von anderen Mayors und anderen Stadträthen — was sie ja wohl bleiben lassen würden." —

* * *

Wäre das wirklich Wahrheit und die ganze Wahrheit, so wäre es trotzdem keine genügende Widerlegung der Einwendungen gegen den verballhornten Freibrief. Nicht bloß wegen dessen vieler anderen Fehler und Gefahren, sondern auch, weil er den sonntäglichen Wirthschaftsbetrieb und die Genehmigung des Getränkeausschanks bei Vereinsfestlichkeiten u. dgl. nach wie vor nur erreichen ließe um den Preis einer beschämenden und demüthigenden Gesetzübertretung. Was die Vereinigten Gesellschaften verlangt haben und was durch die von ihnen befürworteten, von der Legislatur verächtlich in den Papierkorb geworfenen Zusätze zum Freibrief erreicht werden sollte und erreicht worden wäre, war nicht bloß die bisher behauptete Freiheit, sondern es war das gesetzliche Recht auf die Freiheit. Es sollte gesetzlich gemacht werden, was bisher verboten gewesen. Das Gesetz sollte in Einklang mit dem Willen der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung gebracht werden. Der Genuß eines Glases Bier oder Wein oder die Abhaltung anständiger und harmloser Vergnügen am Sonntage sollte keine Gesetzverletzung mehr sein. Bewerber um die wichtigsten städtischen Aemter sollten nicht mehr nöthig haben, um erwählt zu werden, sich zu verpflichten zur Nichtvollstreckung bestehender Gesetze, trotzdem ihr Amtseid sie verpflichtet zur Vollstreckung der Gesetze.

Solchen beschämenden Zuständen ein Ende zu bereiten und die ungesetzliche Freiheit zur gesetzlichen Freiheit zu machen, war allein schon ein Ziel, auf's innigste zu wünschen und des Schweißes der Edlen werth. Selbst wenn sonst kein Grund vorläge zur Bekämpfung des neuen Freibriefes, so wäre das, daß er diese gesetzliche Freiheit verweigert, genügender Grund zu seiner Verwerfung. Denn soviel ist sicher: Wird der Freibrief angenommen vom Volke, trotzdem er dieser Forderung gesetzlicher Freiheit nicht entspricht, so wird dies als Beweis angesehen werden, daß dem Volke an der Freiheit nichts liegt, und sie wird weiter verweigert werden, und ihre unermüdlichen, fanatischen Gegner werden leichteres Spiel haben in weiterer Verkürzung und Unterdrückung der Freiheit. Wird jedoch der Freibrief verworfen wegen seiner Verweigerung der Freiheit, so wird das ebenso klarer Beweis sein, daß das Volk entschlossen ist zu bestehen auf der freiheitlichen Forderung. Und wenn dann wieder ein Freibrief ausgearbeitet wird, wird man sie nicht mehr verweigern!

* * *

Das wäre, wie gesagt, genügender Grund zur Niederstimmung des Freibriefes, selbst wenn sich Alles so verhielte, wie es dargestellt wird von der „Tribune". Thatsächlich verhält sich's sehr anders. Die anstößigen, sogenannten „blauen Gesetze", gegen die das freiheitliche Gefühl der breiten Volksmassen rebellirt, sind im Jahre 1874 in ihrer jetzigen Fassung ins Gesetzbuch gekommen. Ein Jahr später hat die Legislatur der Stadt Chicago den jetzigen Freibrief gegeben, und hat darin der Stadt die Ermächtigung gegeben, innerhalb der Stadtgrenzen den Getränkehandel zu regeln: — ohne den Zusatz „unterworfen den allgemeinen Gesetzen des Staates". Es steht darnach, soweit dadurch eine andere als die allgemeine staatsgesetzliche Regelung des Getränkehandels erlaubt wird, der Charter als ein Legislaturgesetz im Widerspruch mit dem andern Legislaturgesetze, dem sog. blauen Gesetze. Und wo zwei Gesetze derselben gesetzgebenden Macht mit einander in Widerspruch kommen, da gilt nach allen Regeln der Auslegung das jüngere der beiden Gesetze — in diesem Falle also der Freibrief — als letzter Willensausdruck der gesetzgebenden Macht.

Es wurde auf diese Weise den liberalen, städtischen Verordnungen über den Getränkehandel, trotz ihrer Unvereinbarkeit mit dem allgemeinen Staatsgesetze, ein gewisser Rechtsgrund gegeben, der auch unter Umständen auf gerichtliche Anerkennung rechnen konnte. Der neue Freibrief dagegen gibt keinen solchen Rechtsgrund. Nimmt ihn vielmehr ausdrücklich hinweg durch den verhängnißvollen Zusatz, der jede stadträthliche Machtbefugniß den allgemeinen Gesetzen des Staates unterwirft: den bestehenden sowohl wie denen, die späterhin erlassen werden mögen. Alle die anstößigen blauen Gesetze, die jetzt für die Stadt thatsächlich außer Kraft gesetzt und von zweifelhafter Anwendbarkeit sind, sind damit ganz ausdrücklich und unzweifelhaft verbindlich gemacht für die Stadt.

Es ist deshalb sehr leicht möglich, daß liberale städtische Verordnungen, nach denen bisher der Getränkeausschank und die Sonntagshaltung geregelt wurden, nach Einführung des neuen Freibriefes nicht mehr aufrecht erhalten werden könnten, und statt dessen erzwungen werden könnte die Befolgung der unfreiheitlichen staatlichen Gesetze, die jetzt nicht erzwungen werden kann. Und wenn die Bevölkerungsmehrheit sich schützen kann davor, daß die Vollstreckung verhaßter Gesetze vom Mayor oder vom Stadtrath ausgeht, so beseitigt das nicht die Gefahr, daß sie ins Werk gesetzt wird von anderer Seite. Jeder einzelne Bürger kann Anklagen erheben, wo ein Gesetz übertreten wird; jede Vereinigung von Bürgern, jeder Temperenzverein, jede „Law and Order-Liga" kann es thun, sowie der Staatsanwalt des Countys oder der Generalanwalt des Staates jederzeit vorgehen kann ganz unabhängig von der städtischen Verwaltung, unterstützt von der ganzen Macht und Gewalt des Staates.

## Gewaltiger Aufschwung.

Daß in den letzten zwanzig Jahren das gewerbliche Leben Deutschlands einen außerordentlichen Aufschwung genommen hat, ist bekannt. In welcher Höhe die Produktion zugenommen hat, ist freilich für sämmtliche Gewerbszweige nicht festzustellen. Es gibt keine Produktionsstatistik in Deutschland, wenigstens keine fortlaufende. Die Produktionsstatistik, die in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zur besseren Vorbereitung der Aufstellung eines neuen Zolltarifs von amtlicher Seite veranstaltet wurde, ist vereinzelt geblieben. Man hat sie nicht fortgesetzt. Sie bezog sich übrigens nur auf die Gewerbezweige, die in Berufsgenossenschaften organisirt sind und für diese auch nur auf die der Berufsgenossenschaft angehörigen Betriebe. Für einige Gewerbezweige aber werden fortlaufende Statistiken veranstaltet, darunter auch für solche, die einer Besteuerung unterworfen sind. Für sie kann man die betreffenden Zahlen aus der früheren und der jetzigen Zeit nebeneinander stellen.

In erster Reihe ist für das gewerbliche Leben einer Nation die Förderung von Kohle und Eisen maßgebend. An Steinkohlen wurden im Jahre 1886 rund 58 Millionen To. im Werthe von 307 Millionen Mk. und 20 Jahre danach, im Jahre 1905, 121,3 Mill. To. im Werthe von 1049,9 Millionen Mk. gefördert. Bei der Braunkohle betrugen die Zahlen 15,6 Millionen To. im Werthe von 40,2 Mill. Mk. und 52,5 Millionen To. im Werthe von 122,2 Millionen Mk. Die Summe aller Bergwerkserzeugnisse (also Kohle, Salz, Erze usw.) machte 1886 85,2 Millionen To. im Werthe von 430,5 Millionen Mk. aus und im Jahre 1905 205,6 Millionen To. im Werthe von 1417,7 Millionen Mk. Die Werthsumme aller Bergwerkserzeugnisse hat sich also in den 20 Jahren mehr als verdreifacht, die Zahl der geförderten Tonnen verzweieinhalbfacht. Die Gesammterzeugung von Roheisen belief sich 1886 auf 3,5 Mill. To. im Werthe von 142,3 Mill. Mk. und 1905 auf 10,9 Mill. To. im Werthe von 578,7 Mill. Mk. Hier ist die verhältnißmäßige Steigerung noch größer gewesen als bei den Bergwerkserzeugnissen. An diesen Zahlen kann man bereits den Aufschwung des gewerblichen Lebens innerhalb der letzten beiden Dezennien erkennen. Aber auch andere Gewerbszweige zeigen eine bedeutende Produktionszunahme. So ist über die Biererzeugung ein Ueberblick der gleichen Art zu gewinnen. 1886 wurden im deutschen Zollgebiete 45,1 Millionen Hektoliter Bier hergestellt, 1905 war die Produktion auf 72,8 Millionen gestiegen. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen im Jahre 1886 von der Produktion 97 Liter, 1905 120 Liter. An Rohzucker aller Produkte wurden im Betriebsjahre 1886/87 nahezu 1 Mill. To. gewonnen, im Jahre 1905/06 dagegen 2,9 Mill. To. Also auch hier hat sich 2,3 Mill. To. Also auch hier hat sich halbfacht. Wie sehr die Intensität der Arbeit zugenommen hat, erkennt man am besten daraus, daß im Betriebsjahre 1886/87 in einer zwölfstündigen Arbeitsschicht 114 To. Rüben, verarbeitet wurden, im Betriebsjahre 1905/06 dagegen 261 To.

Eine derartige Entwicklung der Produktion ist früher nicht zu beobachten gewesen.

## Die Vorfälle in Welschtirol.

Man schreibt aus Innsbruck: Nach den stürmischen Novembertagen des Jahres 1904, als 80 italienische, mit Revolvern bewaffnete Studenten inmitten der Stadt auf ein kleines Häuflein deutscher Bürger Salven abgaben, war der Unwille des Volkes über die Italiener nicht größer als jetzt über die letzten Thaten in Persen und Calliano, es gibt daher so wie damals häufig Reibereien zwischen Deutschen und Italienern auf den Straßen, und ebenso wie im Jahre 1904 spricht man vom Boykott aller italienischen Geschäftsleute. Einige Dutzend Mitglieder des Deutschen Turnvereins Innsbruck veranstalteten bekanntlich nach den Vorfällen in Welchtirol vor einigen italienischen Wirthschaften und in Straßen Kundgebungen, wobei auch einige Fensterscheiben zertrümmert wurden. Gegen eine Anzahl von ihnen hat nun die Behörde das Strafverfahren einleiten lassen, und zwar wegen des Verbrechens der öffentlichen Ruhestörung, verbunden mit dem Verbrechen gegen die Sicherheit des Lebens (Steinwürfe). Die drohende Strafe lautet von ein bis zehn Jahren Kerker. Die Behörde hat die rascheste Untersuchung der südtirolischen Vorfälle zugesagt, bis heute, es sind nun schon zehn Tage verflossen, hört man noch nichts von Erfolgen dieser Untersuchung, man glaubt daher, daß die Beschleunigung des Strafverfahrens — wie es die Behörde zusagte — bisher nur die Deutschen betreffen kann, die — allerdings in ungesetzlicher Weise — ihrem Unmuthe über die jüngsten „fatti" der Italiener Ausschreitungen begingen, die in Anbetracht der welschen Thaten allerdings fast Kindereien zu nennen sind. Auch in politischen und in dem Fremdenverkehr freundlichen Kreisen werden gegen die Ausschreitungen der Italiener Einsprüche laut. Die „Deutsche Volkspartei für Tirol" hat folgenden Beschluß angenommen:

„Der Verein der Deutschen Volkspartei gibt seiner tiefsten Empörung über das jeder Gesittung hohnsprechende Vorgehen der welschen Fanatiker gegenüber den deutschen Turnern Ausdruck, die ihrerseits als deutsche Reichsangehörige in jeder Hinsicht zumindest auf höfliche Behandlung Anspruch hatten; die in den derzeit führenden Kreisen Welschtirols gegenüber den Deutschen herrschende Gesinnung ist damit vor aller Welt gebrandmarkt, und so steht zu erwarten, daß diese Vorgänge Anlaß bieten, den breitesten Schichten des deutschen Volkes die Augen über die in Welschtirol herrschenden Zustände zu öffnen."

Der deutsche Bürgerverein in Meran faßte folgenden Beschluß:

„Der feige und heimtückische Ueberfall auf wehrlose deutsche Touristen durch eine von irredentistischen Agitatoren und Hetzblättern fanatisirte welsche Menge hat die freisinnige deutsche Bevölkerung aufs heftigste erregt und empört. Es ist zu befürchten, daß dieser unerhörte Akt von Rohheit den nationalen Kampf Südtirols in unter allen Umständen unverantwortliche Bahnen lenkt und, falls er ungeahndet bliebe, die allergefährlichsten Repressalien heraufbeschwören könnte. Die schweren wirthschaftlichen Folgen, die diese Gewaltakte nicht nur für Welsch-, sondern auch für Deutsch-Südtirol hervorrufen, machen sich heute schon bemerkbar und lassen befürchten, daß die Sicherheit des Verkehrs in Tirol nicht nur in den Augen der Reichsdeutschen, sondern auch in denen anderer auswärtiger Besucher gefährdet erscheint. Es ist daher nicht nur die Pflicht vollberechtigter nationaler Abwehr, sondern vor allen Dingen die Nothwendigkeit der Sicherstellung wirthschaftlichen Gedeihens, daß alle Städte Deutschtirols gegen diese barbarischen Ausartungen nationaler Tollwuth Einsprache erheben und von der Regierung nicht nur die allerschärffste Bestrafung der Schuldigen verlangen, sondern auch die Verhinderung solcher Vorfälle in Zukunft. In gleicher Weise soll unsere Stadt und Kurvorstehung dafür sorgen, daß dieser Protest in reichsdeutschen Blättern bekanntgegeben und dabei zweifellos festgestellt werde, daß solche Vorfälle nur in der Umgebung von Trient vorkommen können, die Sicherheit der deutschen Fremden aber in den reindeutschen Gebieten der Städte Bozen und Meran und des ganzen deutschen Südtirols bis weit hinab zur Sprachgrenze nach wie vor über jeden Zweifel erhaben ist."

## Die Reise um die Erde in 40 Tagen.

Der neue Jules Verne wird es leichter haben, wenn er die Abenteuer einer Gürtelreise um die Welt schildern will. Die vielen Rekords, die schon erreicht sind, seitdem es die Erde staunend erlebt hat, daß Fileas Fogg — oder wie der Jules Verne'sche Held hieß — in 80 Tagen um sie herumgereist ist, sind nun um einen Weltrekord geschlagen worden. Wie das „Geographical Journal" vom August mittheilt, ist Colonel H. Burney Campbell, Mitglied der englischen geographischen Gesellschaft, von einer Reise nach London zurückgekehrt, die ihn in 40 Tagen 19½ Stunden um die Erde geführt hat. Da Kanadian Pazifik und Sibirische Eisenbahn benützt worden sind, so ist es klar, daß nicht der volle Umkreis der Erde, also der breiteste Gürtel, abgefahren wurde. Aber Colonel Campbell hat die größten Kontinentmassen der Erde ungefähr da, wo sie am breitesten sind, in der bis jetzt nicht erreichten Zeit von nicht ganz 41 Tagen dabei durchmessen. Die Anschlüsse sind im allgemeinen pünktlich erreicht worden. Nur hätte ein Schiffsunfall den Rekordschläger fast den Anschluß in Wladiwostok versäumen lassen.

— Soldatentreue. — Dame (den Schatz der alten Köchin auch bei der neuen Köchin in der Küche findend): Nun, was wollen Sie denn noch hier, die alte Köchin ist doch von uns fortgezogen! — Soldat: Ach, gnäd'ge Frau, i bin net so unbeständig wie heutzutag' die Madeln; dem Haus, wa mir's gefallt, bleib' i treu!

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Nicholas Kuhn**

am Dienstag, den 27. August, im Alter von 65 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. August, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 641 Barry Avenue, nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Maria Kuhn, geb. Finkler, Gattin.
John, Nicholas, Michael, Mathias, Joseph, Söhne.
Marie und Anna, Töchter,
nebst Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

mdo

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater, Großvater und Onkel, der Carpenter

**Wilhelm Goebel**

im Alter von 66 Jahren, 4 Monaten und 27 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. August, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 50 West Montrose Avenue, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Goebel, Gattin.
Fred und Philip Goebel, Söhne.
Johanna Goebel, Tochter.
Fritz Geiger, Neffe,
nebst Angehörigen.

mido

### Todes-Anzeige.

**Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.**

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

**Wilhelmina Beilfuß**

am Dienstag Abend gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 30. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 940 Fletcher Straße, nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in unserer Logenhalle.

Anna Anders, Präsidentin.
Lena Schoenknecht, Sekr.

### Todes-Anzeige.

**Goethe Frauen-Verein.**

Bekannten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

**Wilhelmina Beilfuß**

gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 940 Fletcher Str., Freitag, den 30. August, 1 Uhr Nachmittags, nach dem Montrose Friedhof statt. Die Beamten sind ersucht, Mittags 12 Uhr in der Vereinshalle sich zu versammeln, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Lehmann, Präsident.
Adelaide Snyder, Sekr.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

**Wilhelm P. Enzweiler**

im Alter von 44 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 31. August, Morgens um 9 Uhr 30, vom Trauerhause, 2191 N. Paulina Str., nach der St. Benediktus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Enzweiler geb. Jahnel, Gattin.
Joseph, Mary und Peter, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

dofr

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**Frank Priboda**

im Alter von 44 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 202 Clybourn Place, nach dem St. Lukas-Gottesacker.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Gestorben:** Wilhelmina Beilfuß, geliebte Gattin von Wm. Beilfuß, Mutter von Augusta, Hermann, Erick, Edward. Beerdigung Freitag, den 30. August, um 1 Uhr Nachmittags, von 940 Fletcher Str., nach dem Montrose-Friedhof.

### Danksagung.

Hiermit sage ich meinen allerherzlichsten Dank allen unseren Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme sowie für die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meines geliebten Gatten.

Frau Auguste Cichanowski.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

**Anna Lamm**

am 29. August 1907, 1 Uhr Morgens, im Alter von 8 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 109 Fremont Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand und Anna Lamm, Eltern.
Martha, Henry, Lena, Hermann und Emma, Geschwister.
Margaret Osterloh, Großmutter.

dofr

### Danksagung.

Unsern vielen Freunden sowie der Henry Marble Co. und den Bahrtuchträgern bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes

**Wm. Maier**

sagen wir unsern allerherzlichsten Dank für die herzliche Theilnahme sowie für die schönen Blumenspenden. Nochmals dankend.

Mr. und Mrs. John Maier, Eltern,
nebst Geschwistern, 244 W. 46. Place.


Für 25c portofrei!
12 elegante Gratulations-Postkarten zum jüdischen Neujahr.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 3861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jy,didoja*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
8jn—30jy

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
9jy,X*

EXCURSIONS
— nach dem —
Staats-Zuchthaus in Joliet
Täglich (ausgenommen Sonntags), via der Chicago & Joliet elektrischen Bahn, während des Monats August.
Rundfahrt einschließlich des Eintritts in's Zuchthaus — 75c
Nehmt „Archer Limits" via State Str. und Archer Ave., nach dem Depot, Archer Ave. und 48. Ave. wo Tickets zu verkaufen sind. Von der Westseite nehmt Ogden Ave. Cars nach Lyons, wo Tickets vom Kondukteur erhältlich sind.
21,23,26,28,29au

Badenser, heraus!
Grosses PIK-NIK
verbunden mit Preiskegeln,
veranstaltet vom
Badischen Unterstutz.-Verein
in Meyers Grove, Bowmanville,
am Sonntag, den 1. September 1907.
Anfang 1 Uhr Nachmittags.
Tickets 25 Cents.
Benutzt Lincoln Ave. Car bis zur Endstation.
au15,24,29

Turnverein Vorwärts
Eröffnung der Turnhalle
Dienstag, den 3. September.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Heute und morgen
ist nur noch übrig, außer wir thun ein Uebriges und halten das Register auf für den
Baby-Wettbewerk
offen bis Freitag.
Es werden 500 Babies in Konkurrenz treten, 2 Jahre u. darunter, und 100 Preise werden den glücklichen Müttern überreicht.
Die Kilties
werden die Massen mit ihren erheiternden Weisen erfreuen.

BISMARCK GARDEN
Großes Konzert
ELLERY'S KAPELLE
jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
dibofa*

LUNA PARK
HALSTED and 52nd STS.
Letzte 5 Tage. Saison schließt 2. Sept., Abds. 12 Uhr. 1 Sept.: Harugari-Tag, Weichensteller-Tag. 1. Sept., statt 15. Sept. Zigarrenmacher-Union-Picknik. 2. Sept. — Frei: Zirkus, Vaudeville, Konzerte, Schaustellungen. 31. August, Car Workers-Tag.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jul

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

## Lokalbericht.

# Das neue Schuljahr.

### Schulrath hält seine erste Sitzung nach den Ferien ab.

**Baufonds ist erschöpft.**

Schulrath ersucht um Genehmigung zur vorzeitigen Verausgabung der Steuererträgnisse des nächsten Frühjahrs. — Kohlenfirmen bieten einen Vergleich an.

Der Schulrath hielt gestern seine erste Sitzung nach den Sommerferien ab, die der Erledigung einer großen Anzahl, auf die Eröffnung des neuen Schuljahres bezüglichen Einzelheiten gewidmet war. An erster Stelle standen eine Anzahl von Versetzungen von Lehrkräften, welche der Schulrath auf Empfehlung des Schulsuperintendenten Cooley anordnete. Im Allgemeinen gingen diese Anträge ohne jeden Widerstand durch. Nur im Falle von C. M. Marks, den der Superintendent zum Vorsteher der neuen Jesse Spaulding-Schule für verkrüppelte Kinder ernannt sehen wollte, erhob Kommissär P. S. O'Ryan Einwand, der freilich erfolglos blieb, da sich Niemand zu seiner Unterstützung bereit fand. Kommissär O'Ryan verlangte, daß die Entscheidung über die Empfehlung des Superintendenten in diesem Falle um vierzehn Tage verschoben werde, damit die Privatpersonen, welche die Mittel zur Erhaltung der Schule liefern, hinsichtlich der Ernennung eines Vorstehers um Rath gefragt werden könnten. Wenn der Schulrath Gaben von Privatpersonen annehme, so sei es auch seine Pflicht, ihnen eine Stimme bei der Leitung der betr. Schule zu gewähren. Kommissär Robinson widersprach dieser Ansicht energisch, da dies nur eine Anerkennung äußerer Einflüsse sei, die im Schulwesen nicht zur Geltung kommen sollten. Der Schulrath müsse sich bei der Auswahl von Lehrkräften auf den Superintendenten verlassen. Er beantragte, die Empfehlung Herrn Cooleys gutzuheißen, was mit allen gegen Kommissär O'Ryans Stimme angenommen wurde. Hinter dem Versuche, die Ernennung des Herrn Marks zu hintertreiben, steckt ein Versuch der jetzigen Vorsteherin der Schule für verkrüppelte Kinder, Emma S. Haskell, ihre Stellung beizubehalten, bezw. zur Leiterin der neuen Jesse Spaulding-Schule ernannt zu werden.

Außerdem wurden noch folgende Ernennungen vom Schulrath gutgeheißen: Die Ernennung des Vorstehers der Kershaw-Schule, Morgan G. Hoggi, zum Vorsteher der Uebungsschule des Lehrerinnen-Seminars; die Ernennung von H. T. Baker und Laura Roe zum Vorsteher, bezw. Gehilfen des Vorstehers der neuen Bernhard Moos-Schule. Clyde H. Brown, Lehrer an der Zwangsschule, wurde zum Materialienverwalter des Lehrerinnenseminars ernannt. Anna A. Gagan, Gehilfin des Vorstehers der Moos-Schule, wurde in gleicher Eigenschaft an die Hamilton-Schule versetzt, während Margarethe McKee zur Gehilfin des Vorstehers der Jirka-Schule ernannt wurde.

Die Fernwood- und die Normal Park-Schule wurden als selbständige Schulen aufgehoben. Erstere wird künftig eine Zweigschule der Van Vlissingen-Schule sein, letztere wird der Beaubien-Schule zugetheilt werden.

Bieten einen Vergleich an.

Von der Anthracite-Bituminous Coal Co. und der Allwart Bros. Coal Co., welche den Schulrath auf Zahlung von $4938 bezw. $10,713 für gelieferte Kohle verklagt haben, lag ein Angebot vor, die Klage durch einen Vergleich aus der Welt zu schaffen. Beide Firmen, die durch den Anwalt W. A. Underwood vertreten sind, erklärten sich bereit, die am 3. September zur Verhandlung kommende Klage fallen zu lassen, wenn der Schulrath statt der ihnen zukommenden $15,652 die Summe von $13,152 zahlse. Präsident Schneider empfahl, den Vergleich anzunehmen, der schließlich dem Ausschuß für Liegenschaften überwiesen wurde, der unbegrenzte Vollmacht in der Angelegenheit erhielt. Die Forderung der beiden Firmen datirt vom vorigen Jahre. Sie hatten infolge eines Streits mit dem früheren Schulrath die Kohlenlieferungen eingestellt, trotzdem sie sich kontraktlich dazu verpflichtet hatten. Die Behörde verweigerte infolge dessen die Bezahlung der bereits gelieferten Kohle.

Kontrakte für die Lieferung des in den öffentlichen Schulen gebrauchten Papiers wurden den Firmen J. W. Butler Paper Co. und Hogan Envelope Co. zugesprochen, die das niedrigste Angebot mit $44,057 eingereicht hatten. Ausgaben in der Höhe von $91,293, die während der Sommerferien von den verschiedenen Ausschüssen mit Genehmigung des Schulraths angeordnet worden waren, wurden nachträglich gut geheißen.

Baufonds ist erschöpft.

Da die Mittel des Baufonds erschöpft sind, empfahl der Finanzausschuß, den Stadtrath um Vollmacht zu ersuchen, Anweisungen auf die Erträge der Steuern, die im nächsten Frühjahr erhoben werden, ausstellen zu dürfen. Nicht mehr als 75 Prozent des der Schulbehörde zukommenden Antheils am Steuerertrage soll auf diese Weise verausgabt werden. Der Antrag gelangte zur Annahme.

— Wohlmeinender Rath. — Alter Arzt (zum jungen Kollegen): Mein Junge, wenn du jetzt schon anfängst, deinen Patienten das Bier zu verbieten, so wirst du bald selber Wasser trinken müssen!


Gute Sachen zum Essen

Brod von delikatem Geschmack, mit einer Kruste, die ungewöhnlich zart und einladend ist; Sauce, entzückend rahmig und sämig; Jelee, der sich in versuchendster Weise formt — dies sind einige der Dutzende von Speisen, die ungemein verbessert werden durch die echte

**Kingsford's Oswego Corn Starch**

Jede an gutem Kochen und Backen interessirte Hausfrau sollte diese nützliche Hilfe kennen lernen, indem sie sich ein freies Exemplar unserer

**Originalrezepte und Kochmittel**

verschafft. Enthält über hundert Rezepte und praktische Winke von berühmten Experten. Zu jedem Zwecke, ob beim Kochen, Backen oder Dessertmachen, brauche man die echte Kingsford's Oswego Corn Starch, die Norm der Qualität seit über einem halben Jahrhundert.

Seit über fünfzig Jahren in Oswego gemacht. Alle Grocers, in Pfundpacketen — 10 Cents.

T. KINGSFORD & SON, Oswego, N. Y.
NATIONAL STARCH COMPANY,
Successors.


### Vom Grundeigenthumsmarkt.

Verkauf von 43 Grundstücken seitens der Pullman-Gesellschaft.

Gestern wurden im Grundbuchamt 43 Verkäufe von Wohnhäuser in Pullman seitens der Pullman - Gesellschaft an Angestellte angemeldet. Der Kaufpreis betrug insgesammt $124,550. Viele der Käufer haben schon jahrelang in den Häusern gewohnt. Der Verkauf fand auf einen Gerichtsbefehl hin statt, wonach die Gesellschaft ihr sämmtliches Eigenthum in Pullman, das nicht zu ihrem Geschäftsbetriebe gebraucht wird, verkaufen muß.

Livingston W. Fargo hat an Harry Benedict 204 bei 209 Fuß Grund am Südarm des Flusses, 174 Fuß nordöstlich von Loomis Str., mit 101 Fuß Westfront an Loomis und zwischen 25. und 26. Str., für $31,000 verkauft. Herr Benedict ist Mitglied der neu gegründeten Hills & Benedict Linseed Oil Company, die dort eine große Anlage bauen will.

Marie T. Wanderer & Co. haben an Aaron Wolfson das Grundstück und Backsteingebäude an der Südostecke von Ogden und Spaulding Ave. für $50,000 verkauft.

Richard Fitzgerald, Vizepräsident u. Oberleiter der Chicago Junction Railway, hat von Harry Higbee 9¾ Acres an der Nordwestecke von Western Ave. Boul. und W. 49. Str. gekauft.

Benjamin F. Crawford hat die Eintragung einer Subdivision, Wakeford's Fifth Addition, unter dem Torrenssystem beantragt. Er ist der Eigenthümer. Die Subdivision umfaßt 129 Grundstücke zwischen 75. und 79. Str. und St. Lawrence und Vincennes Ave.

Mary A. D. Charlton hat das Apartmentgebäude 5534—42 Prairie Ave. im Werthe von $45,000 unter dem Torrenssystem eintragen lassen.

Charles A. Comisky hat von John G. Neumeister für $12,500 das Grundstück an der Nordostecke von Sheridan Road und Ardmore Ave., 100 bei 130 Fuß, gekauft. Es ist mit $4000 belastet.

### Kein ungetrübter Genuß.

Zuschauer im Majestic Theater hatten unter Rauch zu leiden.

Während der gestrigen Nachmittagsvorstellung im Majestic-Theater füllte sich der Zuschauerraum mit Rauch an, der einem schadhaften Rauchfang im Saratoga-Hotel entströmte. Obgleich die zur Zeit auf der Bühne befindliche Sängerin Anna Doherty das eben gesungene Lied wiederholte, trafen doch viele der Zuhörer Anstalten, den Musentempel zu verlassen. Die Sitzanweiser öffneten sämmtliche Thüren. Als aber der Regisseur vor die Rampe trat und Aufklärung gab über die Ursache des Rauchs, beruhigte sich das Publikum und nahm seine Plätze wieder ein.

Ueber den schadhaften Rauchfang hatte man sich schon bei dem Bauamt beschwert. Nachdem die Sache untersucht worden war, wurde sie dem städtischen Kesselamt zur weiteren Veranlassung überwiesen.

### Geschenk für Wulff.

Die Freunde Henry Wulffs wollen ihm seine alte Heimstätte an Milwaukee Ave., nahe Lawrence Ave., Jefferson Park, die er verlor, als er als Countyclerk die Unterschlagungen eines ungetreuen Angestellten ersetzte, zum Geschenk machen. Von einer förmlichen Uebergabe will man absehen, Herr Wulff wird einfach das Haus beziehen, und die Hypotheken werden seitens der Freunde abgestoßen werden. Die Besitzung ist eine der schönsten in Jefferson Park, das zweistöckige Haus ist von einem schönen Garten umgeben.

### Die Zuchthaus-Direktoren.

Der Nationalverband der Zuchthaus-Direktoren, dessen Präsident Direktor E. J. Murphy von Joliet ist, wird seinen Konvent vom 14. bis zum 19. September in Chicago abhalten. Die Sitzungen finden, mit einer Ausnahme, täglich im Auditorium-Annex statt, eine der Sitzungen, am 18. September, wird in der Universität Chicago abgehalten.

# Impfgegner.

### Hunderte von Frauen von Aurora erheben sich zum Protest.

**Hetty Greens Steuerpflicht.**

Die vielgenannte New Yorkerin soll Rede und Antwort stehen. — Das Marquette-Kreuz an Blue Island Ave. — Polizist Colemans bittere Stunde.

Eine sehr unfreundliche Aufnahme fand Dr. Herman Spalding, der Leiter der Abtheilung für ansteckende Krankheiten des hiesigen Gesundheitsamtes, als er gestern Abend in Aurora, wo er seit einigen Tagen weilt, in einer Entrüstungsversammlung, deren Zweck ein Protest gegen eine Impfzwang - Verfügung des dortigen Gesundheitsamtes hinsichtlich der Schulkinder war, das Wort ergriff. Von den 600 Zuhörern waren die meisten Frauen, und einberufen war die Versammlung ebenfalls von einer Frau, noch dazu einer unverheiratheten, Frl. Rosa Mahaffy. Die Vorrednerinnen hatten behauptet, die sechs in Aurora erkrankten Kinder litten nicht an den Blattern, sondern an den Windpocken, und die Impfzwang-Verordnung habe nur den Zweck, den Aerzten eine Einnahme zu verschaffen. Ein früherer Bürgermeister und gegenwärtig Rechtsanwalt, Raymond, theilte den Anwesenden mit, daß laut Entscheidung des Staatsobergerichts der Impfzwang nur im Falle einer Blatternepidemie angeordnet werden dürfe. Nun kam Dr. Spalding zu Worte. Das „ominöse" Schweigen, mit dem er begrüßt wurde, wich bald Zischen und lauten höhnischen Unterbrechungen. Doch hat auch Dr. Spalding ein gutes Organ, und er versicherte, daß man sich nur durch Impfung vor der Blatternerkrankung schützen könne; und allein dem Impfzwang verdanke es Chicago, daß die Stadt von ansteckenden Krankheiten frei sei. Die Versammlung setzte trotzdem einen Ausschuß ein, der vom Stadtrath die Aufhebung des Impfzwanges fordern soll, und bleibt der Stadtrath halsstarrig, so wollen die Gegner der Impfung sich an die Gerichte wenden.

Frau Hetty Greens Steuereinschätzung.

Frau Hetty Green, die vielfache Millionärin in New York, hat auch in Chicago Liegenschaften im Werthe von vier bis fünf Millionen Dollars, davon die Hälfte im Hauptgeschäftsviertel. Gegen die Steuereinschätzung dieser Liegenschaften erhebt der Agent der Frau Green Jahr ein, Jahr aus Protest, und zumeist mit Erfolg. Dieses Jahr haben nun außer dem Agenten auch die Besitzer der benachbarten Liegenschaften Protest erhoben, sie aber gegen die im Vergleich zu ihrer eigenen weit geringeren Einschätzung der Liegenschaften der Frau Green, welche dadurch, daß sie keine Verbesserungen vornehme, wie sie in der Nachbarschaft allgemein seien, auch eine Ersparniß an Steuern für die Bodenwerthe erlange. Heuer haben die Einschätzer beispielsweise den Werth des Frau Green gehörenden Landes an der Südwestecke der Monroe und Dearborn Straße mit $1,017,407 gebucht, ihr Haus mit $78,835, ferner den des Landes, auf dem die Häuser 185 und 187 Wabash Ave. stehen, mit $399,595 und die Baulichkeiten mit nur $44,000. Die Steuerrevisionsbehörde will nun von der vom Agenten der Frau Green geforderten Verminderung dieser Einschätzung nichts wissen, bis Frau Green selbst vor der Behörde einen solchen Antrag hinlänglich begründet haben wird.

Im Uebrigen beschäftigt sich die Behörde zur Zeit mit den vielen Klagen über die Einschätzung „kleiner" Liegenschaften auf der Westseite.

Die Fahrhabe des am Dienstag verstorbenen Großfleischers Nelson Morris ist mit $200,000 eingeschätzt worden.

Geschichtliches Wahrzeichen.

Der Stadtrath hat bekanntlich ein Grundstück am Fluß, einige Schritte südlich von der Blue Island Ave., für ein Denkmal geschenkt, welches an jener Stelle dem Pfarrer Jacques Marquette und Louis Joliet errichtet werden soll, den ersten Weißen, welche, und zwar dort, den Fuß auf das Land gesetzt haben, auf dem die jüngste Weltstadt entstanden ist. Die beiden Forscher und Missionäre landeten hier im September 1673. Der Denkmalverein will nun im nächsten Monat das Denkmal errichten, ein vierzehn Fuß hohes und einen Fuß dickes Kreuz aus Mahagoni. Das Kreuz ist ein Geschenk von Cameron L. Wiley. Marquette hatte bei seiner Landung dort auch ein Kreuz errichtet.

Division Straße gegen North Ave.

Ein hohes gußeisernes Gitter befindet sich seit etwa zwei Jahren an der Einfahrt an der Division Straße in den Humboldt Park, und Spaziergänger sind gezwungen, den Fahrweg zu benutzen, was nicht gerade ungefährlich ist. Die Westparkbehörde hat nun die Gesuche der Geschäftsleute jener Gegend um Entfernung des Gitters abgelehnt, weil sie angeblich unter dem Eindruck ist, die Beschwerdeführer handelten mehr in ihrem eigenen geschäftlichen Interesse als dem der Parkbesucher; die Geschäftsleute hingegen warfen in einer gestern Abend im Kasino an der Division Straße und California Ave. abgehaltenen Versammlung der Westparkbehörde vor, diese begünstige die Geschäftswelt an der North Ave., wo kein solcher Schmuckbau an der Parkeinfahrt ist. Die Versammlung beschloß, die Behörde durch ein Massengesuch um Beseitigung des Gitters zu ersuchen.

Ausreinigung des Bubbly Creek.

Die Abwasserbehörde hat jetzt das Geld für die Inbetriebnahme der großen Pumpanlage an der 39. Straße bewilligt, und Bubbly Creek, jener entsetzliche Pfuhl, in den sich das Abwasser und sonstige flüssige Masse aus den Viehhöfen ergießt, wird bald durch das frische Wasser aus dem See ausgespült und eine Strömung geschaffen werden, welche jede weitere Ansammlung von solchem Unrath, auch Ueberschwemmungen der Umgegend, verhindert, ganz abgesehen von der Beseitigung des pestilenzartigen Geruches, welchen jenes Gewässer bisher verbreitete.

In Wilmette will die Behörde ferner einen Damm in den See hinausbauen, an der Mündung des geplanten Zweigkanals. Dieser Damm soll als Wellenbrecher für den Park dienen, den die Abwasserbehörde dort mit bei den Kanalgrabungen ausgehobenem Erdreich anlegen will. Die Behörde hat auch, da auf ihre neue Bondsausgabe von $1,000,000 keine Angebote eingelaufen sind, beschlossen, die Bonds im Wege der Subskription in beliebiger Höhe zu veräußern.

Schwere Prüfungen eines Polizisten.

Der Fürsprache von Hilfschef Schüttler, Leutnant Prim und anderen Kameraden, welche mit ihm Jahre lang zusammengearbeitet haben und jetzt in höheren Stellungen sind, während er in seinem alten Posten blieb, hat der 63 Jahre alte Polizist Wm. Coleman es zu verdanken, daß er gestern, als er nach 26jähriger einwandfreier Dienstzeit vor der Disziplinarbehörde stand, nur mit zwei Tagen Gehaltsabzug bestraft wurde, weil er am 10. August früh Morgens zwei Mal die Meldung versäumt hatte und dann halb betäubt auf der Straße gefunden wurde. Diese Bestrafung war für den bejahrten Mann sehr demüthigend, und sie folgte wenige Stunden nach der Verhaftung eines seiner Söhne, Wm. Coleman, der, wie schon berichtet, an der Sedgwick und Erie Straße gestern früh angeblich die Vorübergehenden zu berauben versuchte und erst nach heftigem Kugelwechsel und bitterem Ringkampfe überwältigt werden konnte. Der mißrathene Sohn hat dem Vater schon viel Herzeleid verursacht.

Die gegen Polizist McGovern von dem jüdischen Hausirer Pearlson erhobene Beschwerde wegen verweigerter Vornahme einer Verhaftung wurde abgewiesen, dagegen wurde eine nicht genügend erklärte zweitägige Abwesenheit vom Dienst dem Polizisten Dillon von der Hauptwache mit zwanzig Tagen Lohnabzug angerechnet. Vom Dienst entbunden bis nach erfolgter Disziplinaruntersuchung wurden der Polizeifernsprechbeamte Head in Hyde Park, weil er angeblich unlängst in aller Frühe Frl. Hulda Walterstedt, 7437 Bond Ave., auf dem Heimwege seine Begleitung aufgedrängt hatte, und Polizist Courtney von der Wache an der Desplaines Straße. Courtney soll in einer Wirthschaft an der Madison und Canal Straße im Rausch einen Gast verknüppelt und ein Fenster eingeschlagen haben.

### Zum Besten der Kirche.

Zum Besten der unlängst an Sheridan Road und Devon Ave. erbauten St. Ignatius-Kirche findet am Samstag auf dem Ballspielplatz in Rogers Park ein Ballspiel zwischen der Rogers Park-Riege und einer Riege auserlesener halbprofessioneller Spieler statt. Mayor Busse ist zum Besuch eingeladen worden. Der Pfarrer der Kirche ist Rev. Louis Kellinger. Man hat die Absicht, rings um die Kirche College-Gebäude zu errichten, und zu diesem Zweck bereits 23 Acres nördlich von Devon Ave., zwischen Sheridan Road und dem See, angekauft.

Das Gartenfest, das die Katholiken von Oak Park in Pleasant Home, der Besitzung von John Farson, gestern Abend veranstalteten, verlief sehr erfolgreich. Tausende von Besuchern waren in dem mit elektrischen Lichtern und bunten Papierlaternen geschmückten Garten anwesend, und es wurde ein hübscher Ueberschuß erzielt, welcher dem Baufonds der St. Edmundskirche an Pleasant Straße und South Oak Park Ave. zugute kommen soll.

### Prof. Starr nach Mexiko.

Professor Frederick Starr von der Universität Chicago tritt morgen eine wissenschaftliche Reise nach Mexiko an. Er gedenkt einen Monat fortzubleiben und besonders die Guayule-Pflanze, welche Gummi liefert, zu studiren. Auch die mexikanischen Onyxlager will Prof. Starr besichtigen. Er beabsichtigt, photographische Aufnahmen mexikanischer Kirchen und Ruinen mit heimzubringen.

### Gattenmörder verurtheilt.

John Krulz, der seine Frau Amalie getödtet hat, wurde gestern Abend schuldig erklärt und wird auf unbestimmte Zeit ins Zuchthaus geschickt werden. Krulz erschoß seine Frau im letzten Mai im Hause von John Krecka, 433 W. 17. Str. Das Ehepaar hatte in Unfrieden gelebt.

### Europäische Wechselraten.

**Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:**

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark | $23.76 |
| Oesterreich: 100 Kronen | 20.27 |
| Schweiz: 100 Franken | 19.39 |
| Holland: 100 Gulden | 40.30 |
| Dänemark: 100 Kronen | 26.68 |
| Rußland: 100 Rubel | 51.40 |

**Leset die „Sonntagpost"**


10 AUGUST DIVIDEND DAY
SIEGEL STAMPS FREE FOR EACH BOOK
SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

**Schulkleider für Knaben und Mädchen**

**Schulkleider für Mädchen, 2.50**

Hübsche Matrosen-Kleider, von zuverlässigen Cheviots, in weifarbig, braun und grün. Hübscher Matrosen-Kragen, mit Wappen im Shield, kilted Skirt, praktische Kleider. **2.50**

**3.50** für hübsche Buster Brown Kleider, sowie für Russian und Sailor Styles. Hübsch besetzt mit Novelty Braid und Emblems. Stoffe sind feine Cheviots und Shepherd Checks in marineblau, braun und Wine. Kilted Skirts.

**5.00** für hübsche Kleider von reinwoll. Serge, Cheviots, Cashmeres, Mohairs u. Shepherd Checks, in Gebriel, Russian, Sailor od. Buster Brown Styles, in Wine, grün, braun, blau und schwarz. — Größen 6 bis 14.

**Mädchen-Coats zu 1.90**

**1.90** für Auswahl von einer reichhaltigen Partie von hübschen kurzen Coats, in hellen und dunklen Stoffen; mit Taschen und einige haben Emblems. Prächtige Coats für jeden Gebrauch.

**3.00** für hübsche kurze Coats von schlichten Stoffen oder Mischungen, in begehrenswerthen Farben, entweder mit Kragen oder kragenloser Style, mit Seiten-Taschen. Werth das Doppelte.

**Mädchen-Skirts 7.90**

**7.90** für Mädchen-Skirts von schwarzem Panama oder Serge, tadellos passende Skirts, die neuesten Modelle.

**Mädchen-Suits 11.95**

**11.95** für Mädchen - College - Suit von feinem fancy Suiting. 30zöll. hübscher Coat, satingefüttert. Pleated Skirt.

**3.00 Schulanzüge für Knaben zu 1.59**

Diese Suits sind in allen Größen von 7 bis 16. Anzüge, die außerhalb des Großen Ladens nicht unter $3.00 erhältlich sind. Cheviots, Tweeds und Cassimeres in Herbst- und Winterschwere, in schlicht-schwarz und blau, wie auch in modernen Mischungen. Jeder Anzug ist dauerhaft gemacht.

**2.45** für Knaben-Anzüge mit extra Paar Hosen. Neueste doppelbrüstige Styles in schlicht blau und schwarz, und eine große Reichhaltigkeit von gemischten Stoffen. Sie sind das Doppelte werth.

**4.45** für „Siegel Special" Anzüge. Ein extra Paar Hosen mit jedem Anzug. Alle Größen von 7 bis 17.

**$5** für Anzüge m. langen Hosen, einfache u. doppelbr. Styles. Alter 14 bis 20, werth $8.

**25c** für Knaben - Kniehosen; von Fabrik - Enden von Suitings; alle Gr. 3 bis 15.

**Schul - Schuhe für Kinder, 98c**

Dauerhafte Schulschuhe. Alle neuen Herbst-Facons, bequem und von Fuß - Form. Stark gemacht von ausgesuchtem Dongola Kidskin und mattem Calf mit soliden Leder Extension Sohlen. Jedes Paar ist dauerhaft gemacht und kann starken Gebrauch aushalten.

**1.23** u. **1.48** für Mädchen-Schulschuhe, Knöpf- u. Schnür-Facons. Vici Kid u. Pat. Leder Schuhe mit soliden Leder Extension-Sohlen.

**1.48** für Knaben-Schulschuhe, in Prime Calfskin; mit weiten Extension-Sohlen, entweder einfach oder doppelt. Größen rangiren von 1 bis 5½.

**98c** und **1.25** für hochfeine Jünglings- und Kinder-Schuhe, in starkem mattem Calf Skin. — Solide Extension Sohlen.


# Rabiater Strolch.

### Hat einen Einbruch verübt und einen Polizisten schwer mißhandelt.

**Des Lustmordes verdächtig.**

Der Bursche wurde erst verhaftet, nachdem er eine Anzahl Schüsse mit den Schergen gewechselt und seine Munition verknallt hatte. — Muthmaßliche Diebeshöhle entdeckt.

Nachdem er das Schaufenster der Schmuckwaarenhandlung von John D. Eberhardt, Nr. 285 92. Straße, zertrümmert und die Auslage um Werthsachen im Betrage von $1500 geplündert, sowie den Polizisten John White, der ihn überrumpelte, niedergeschlagen und schwer mißhandelt hatte, wurde heute früh gegen 4 Uhr nach aufregender Jagd ein Strolch verhaftet, der angibt, James Irwin zu heißen und 47 Jahre alt zu sein. Er ergab sich erst, nachdem er mit dem Sergeanten Allman und dem Polizisten Thomas Ryan eine Anzahl Schüsse gewechselt und seine Munition verknallt hatte. In der Bezirkswache zu South Chicago wurden 14 Uhren und drei Diamantnadeln in seinem Besitz gefunden.

Man muthmaßt, daß er auch der Einbrecher ist, der gestern Nachmittag aus dem Sprechzimmer des Dr. John Jankowski, Nr. 8907 Commercial Ave., $58 in Baar und Schmuck im Werthe von $200 stahl.

Der Polizei erzählte er, daß er sich bis Sonntag oder Montag in Gary, Ind., aufgehalten habe.

Trägt kein Unterzeug.

Da er kein Unterzeug anhatte, glaubt die Polizei, daß er möglicherweise der Unhold ist, der die zehnjährige Lizzie Schröder bei Gary vergewaltigt und ermordet hat. Man nimmt an, daß er sich des Unterzeugs entledigt hat, weil es blutbesudelt war. Seine Beinkleider wiesen Flecken auf, die vielleicht von Blut herrühren.

Er erklärte auf Befragen, im Sommer nie Unterzeug zu tragen.

„Ich begab mich vor etwa drei Wochen von Boston nach Gary," sagte er. „Dort konnte ich keine Arbeit bekommen. Dadurch bin ich in die Patsche gerathen. Gary verließ ich am Sonntag oder Montag. Ich kann mich nicht genau des Tages entsinnen. So, das ist Alles, was Sie aus mir herausbekommen können. Nicht ein Wort mehr können Sie von mir erfahren."

Die Polizei glaubt, daß er den Namen James Irwin nur angenommen hat.

Dr. Jankowski hatte gestern Nachmittag einen Einbrecher, der große Aehnlichkeit mit dem Häftling hatte, überrumpelt, als der Bursche aus dem Sprechzimmer trat. Er verfolgte in einem Kraftwagen den flüchtigen Dieb. Letzterer bewerkstelligte aber seine Flucht.

Das Nest war leer.

Detektives der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. durchsuchten heute früh eine an Oak und Sedgwick Straße gelegene Stallung, die sie für einen Sammelplatz von Dieben hielten. Sie fanden kein lebendes Wesen, wohl aber auf dem Heuboden zwei alte Donnerbüchsen und abgelegte Kleider. Nachbarn hatten wiederholt verdächtige Gesellen dort ein- und ausgehen sehen.

Frühe Gäste.

Heute zu früher Morgenstunde drangen Einbrecher in die von Sider & Klaif betriebene Wirthschaft Nr. 159 Washington Str., plünderten den Kassenapparat um den aus $17 bestehenden Inhalt, stahlen Zigarren und Spirituosen im Gesammtwerthe von $35 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Des Meineids bezichtigt.

Nach einer Verhandlung vor dem Richter W. W. McMahon zu Hammond wurde gestern der Anwalt Andrew M. Strong von Chicago, der in einer Klage wegen Verschwörung im Amt den Kläger vertrat, wegen angeblichen Meineids verhaftet.

Lewis Quigg, der Angeklagte, gab die eidlich erhärtete Erklärung ab, daß Strong sich eines Meineids schuldig gemacht habe. Diese Erklärung zeigte der Richter dem Anwalt, ehe er den Haftbefehl ausstellte. Strong bat, einen Augenblick austreten zu dürfen. Er befand sich auf dem Wege nach dem Bahnhof, als er festgenommen wurde. Richter McMahon setzte ihn gegen eigene Bürgschaft auf freien Fuß.

Im Quigg - Falle weigerte sich der Richter zu Gericht zu sitzen. Er gab zu, ein Vorurtheil gegen den Kläger zu haben. Der Angeklagte steht unter $1000 Bürgschaft.

Es handelt sich im vorliegenden Falle um das Besitzrecht auf 80 Acres Land in W. Hammond. Dieses Land hat die Familie Quigg seit 40 Jahren als ihr Eigenthum beansprucht. Die Illinois Land & Loan Company beansprucht, ein früheres Anrecht auf das Land zu haben, und traf Anstalten, es zu besiedeln. Quigg soll dann auf den Rath seines Vaters hin mit einer Büchse in der Hand die Ansiedler vom Lande vertrieben haben.

Landstreicher in Nöthen.

In Kouts, Ind., einem kleinen, 35 Meilen von Chicago an der Erie-Bahn gelegenen Nest, wurden gestern zwei Landstreicher, die man als blinde Passagiere in einem Güterwagen eines einlaufenden Zuges fand, von 400 Bewohnern der Ortschaft und Umgegend, als der Ermordung der zehnjährigen Lizzie Schroeder bei Gary, Ind., verdächtig, mit einem Lynchgericht bedroht.

Daß sie nicht am nächsten Baum aufgeknüpft wurden, haben sie nur dem rechtzeitigen Einschreiten des Hilfssheriffs George N. Horst aus Crown Point zu danken. Der Beamte veranlaßte den mordgierigen Volkshaufen, ihm die Verdächtigen auszuliefern, und brachte sie gefesselt nach Crown Point. Dort entpuppten sie sich als ein Handwerker, der nach Paterson, N. J., und ein Handlungsgehilfe, der nach Marion, Ohio, zu reisen beabsichtigte. Jener hatte bis vor wenigen Tagen in Chicago, dieser in Morris, Jll., gearbeitet. Sie wußten den Beamten davon zu überzeugen, daß sie an dem Lustmorde nicht betheiligt waren, und wurden in Freiheit gesetzt.

Die Belohnung für die Ergreifung des wirklichen Mörders ist gestern auf $1000 erhöht worden. Außer der ursprünglichen Belohnung von $500, die von der Grundeigenthumsbörse zu Gary ausgesetzt wurde, haben gestern der Sheriff Carter $200, die Lake County Times $200 und David E. Boone, der öffentliche Ankläger von Lake County, $100 Belohnung ausgesetzt.

Verbotene Frucht.

F. W. Switzer, Nr. 3091 W. Madison Str., erwirkte gestern die Verhaftung seiner Frau Rachel unter der Anklage, mit einem gewissen L. Berry in einem Hotel zu St. Joseph, Mich., ein Schäferstündchen genossen zu haben. Die Frau und ihr angeblicher Buhle wurden dem Richter Goldbroth vorgeführt. Dieser verschob die Verhandlung auf acht Tage und setzte bis dahin die Angeklagten gegen Bürgschaft auf freien Fuß.

Nachtfalter eingefangen.

Die 18jährige Alma Thompson und die um ein Jahr ältere Elizabeth Williams entwichen vor zwei Monaten aus dem Heim für gefallene Mädchen zu Geneva, Jll. Gestern Abend wurden sie in der Westseite-Levee verhaftet, nachdem sie angeblich um Aufnahme in einer Lasterhöhle nachgesucht hatten. Sie geben zu, mit drei Genossinnen aus der vorerwähnten Anstalt geflüchtet zu sein. Jene Genossinnen wurden schon vor geraumer Zeit wieder eingefangen und nach der Anstalt zurückbefördert.

Wurden bethört.

Unter der Anklage, die 13jährige Jennie Smith und die zwölfjährige Mamie Atherton veranlaßt zu haben, ihren in Oshkosh, Wis., wohnhaften Eltern durchzubrennen, wurden gestern die „Schauspieler" Roy Sampson, 28 Jahre alt, und Horace Gorkey, 15 Jahre alt, von Detektives der Hauptwache verhaftet. Die beiden Mädchen, die angeblich in einem an Blue Island Ave. und W. 18. Str. gelegenen 5 Cents-Theater aufgetreten sind, wurden gleichfalls dingfest gemacht.

Mamies Stiefvater, der wohlhabende Leihstallbesitzer J. G. Heines aus Oshkosh, ist heute hier eingetroffen.

## Personal-Nachrichten.

— Frau Rosa Eiermann, 815 N. Halsted Str., wurde gestern Abend anläßlich ihres 45. Geburtstages freudig überrascht. Ganz unvermuthet fanden sich in ihrer Wohnung die Mitglieder des Baiern-Frauen-Unterstützungsvereins und mehrere andere Freunde und Freundinnen ein und erfreuten sie, ebenso wie ihre sechs Kinder, mit Glückwünschen und schönen Geschenken. Die Gesellschaft verlebte dann einen sehr vergnügten Abend.

— Charles J. Haines, ein alter Ansiedler von Chicago, starb gestern, 61 Jahre alt, plötzlich am Herzschlage in den Geschäftsräumen der Tobey Furniture Company, Wabash Ave. und Washington Str., zu deren Direktorium er gehörte. Herr Haines war in Finanz- und kaufmännischen Kreisen als ehemaliger Vizepräsident der Fidelity National Bank, sowie als Mitglied der Aktienbörse und der Grundeigenthumsfirma Stout & Haines sehr bekannt. Sein Vater, John C. Haines, war Bürgermeister von Chicago gewesen, Professor Walter S. Haines von der Universität Chicago ist sein Bruder. Prof. Haines ist zur Zeit in Kalifornien, die Mutter, Frau John C. Haines, im Osten. Der Verstorbene hinterläßt einen Sohn, J. Allen Haines. Die Beerdigung wird in Waukegan stattfinden.

### Der Försterorden.

Der Orden der Förster von Amerika, der seinen zweijährigen Konvent in Brookes Kasino abhält, wählte gestern folgende Beamte:

Supreme Chief Ranger — John J. O'Grady von New York.
Hilfs-Supreme Chief Ranger — John E. Lyddy von Connecticut.
Supreme Schatzmeister — John J. Guerin von Pennsylvania.
Supreme Sekretär — E. M. McMurtry von New York.
Supreme Protokollführer — Patrick J. Brown von Massachusetts.
Supreme Medical Examiner—A. A. Sargent von Pennsylvania.
Supreme Senior Woodward — D. E. Hunihan von Pennsylvania.
Supreme Junior Woodward —E. R. Wessels von New Jersey.
Supreme Senior Beadle — H. A. Gabriel von California.
Supreme Junior Beadle—A. J. Connolly von Massachusetts.
Supreme Trustees — Adam Brown von New York, James F. O'Mealia von New Jersey und W. L. Norrington von Washington.
Supreme Rechnungsführer—John F. Cosgrave von Connecticut, August Schneider von New York und Charles Keenan von Pennsylvania.

Wahrscheinlich wird die nächste Konvention in Atlantic City stattfinden.

— Ein lieber Mensch. — A.: Sie sind also jetzt auch verheirathet? Ich hatte keine Ahnung davon! — B.: Erinnern Sie sich denn nicht, daß Sie mich dem Fräulein Reinfeld im Hause Ihrer Eltern selbst vorgestellt haben? Sie ist jetzt meine Frau! — A.: Ach, das thut mir aber schrecklich leid! Na, hoffentlich tragen Sie mir's nicht nach!

Größte Kleiderhändler der Welt. THE HUB Henry C. Lytton Pres. State, Jackson, Quincy.

# Bargain-Freitag

## Etliche äußerst niedrige Preise für Männer-Kleider

**$6.75** Freitag für 75 leichte „shopworn" volle Gesellschafts- und Tuxedo Röcke und Westen für Männer, aus feinstem franz. Crepe und unappretirten Kammgarnen gemacht, ebenfalls elegante Vicunas und Venetians; entworfen und hergestellt von den ersten Fabrikanten Amerikas, jedes Kleidungsstück ist durchweg mit den elegantesten Seiden und Satins gefüttert, alle Größen, 36 bis 42. Wurden früher von $20 bis $30 verkauft (dritter Floor).

**$5.00** Freitag für Auswahl von 200 hübschen Geschäfts-Anzügen für Männer, aus netten braunen gemischten schottischen Tweeds, hübschen grauen Overplaid Kammgarnen und Club Checks gemacht, ebenfalls die neuen Shadow Streifen und dunklen Mischungen; mit einer guten Qualität Worsted Serge gefüttert, alle Nähte mit Seide genäht und mit Facon haltender Haartuch-Front gemacht, alle Größen, 36 bis 42, reguläre $10 und $12 Werthe ((dritter Floor).

**$9.75** Freitag für feine Prinz Albert und Clergymen Röcke und Westen für Männer, aus weichen reichen Vicunas und feinen unappretirten englischen Kammgarnen gemacht, mit einer eleganten Qualität von Worsted Serge gefüttert, „faced" mit einer guten Sorte Seide, zugeschnitten und geschneidert in der zufriedenstellendsten Art, alle Größen, 36 bis 42, reguläre $20 und $25 Werthe (dritter Floor).

**50c** Freitag für Auswahl von 75 Touristen-Röcke für Männer, kleine Sorten, nur in Größen von 33, 34 und 35, aus reinwollenen Tweeds, Cheviots und Homespuns gemacht, angebrochen von $8 und $10 Anzügen (einer an jeden Kunden, so lange sie da sind).

**$1.50** Freitag für Auswahl von 300 Paar modern zugeschnittene und zuverlässig geschneiderte Geschäfts- und Touristen-Beinkleider für Männer, aus schlichten schwarzen Cheviots, netten gestreiften Kammgarnen und Hairline-Cashmeres gemacht, sowie Flannels und Homespuns, in einer großen Auswahl von Schattirungen und Farben, alle Größen, 30 bis 50 Taillenmaß, reguläre $2.50 und $3 Werthe (dritter Floor).

**10c** Freitag für Auswahl von gestreiften Office- und Sommer-Röcken für Männer, Gr. 35, 36 und 37 nur, reg. 60c u 75c Werthe (einer an jeden Kunden), dritter Floor.

## Wunderbare Bargains in Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleidern (Zweiter Floor.)

**$2.50** Freitag für Ueberröcke und Reefers für Knaben und Mädchen, kleine Partien, angebrochene Größen, 4 bis 16 Jahre, in Coverts, Cheviots, Tweeds u. Kammgarnen, passend für frühen Herbstgebrauch, kosteten früher $4, $5 und $7.50, einige sind leicht beschmutzt (nur einer an jeden Kunden Freitag zu $2.50).

**10c** Freitag für Auswahl von 650 Paar waschbare Knaben-Kniehosen, 2½ bis 16 Jahre, Bloomer- und reguläre Moden, Galateas, Leinen und Chambrays, echte Farben, leicht beschmutzt, reg. 25c, 50c und 75c Werthe (zwei Paar an einen Kunden).

**40c** Freitag, so lange sie vorhalten, für 100 waschbare Matrosen-Anzüge für Kinder, angebrochene Größen nur, meistens weiße Stoffe, leicht beschmutzt, wirkliche $1.25, $1.75 und $2.50 Werthe; in dieser Partie befinden sich auch 75 ein-Stück Kilts.

**$2.50** Freitag für Schul-Anzüge für Knaben, 7 bis 16 Jahre, in schlichten und Knickerbocker-Moden, mehrere hundert dunkelgemischte Cashmeres und Cheviots, elegant geschneidert, wurden früher zu $4, $5 und $6 verkauft.

**$5.00** Freitag für Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahre, einfach- und doppelknöpfige Moden, sowie 100 extra feine Touristen-Anzüge aus zuverlässigen Cheviots und Kammgarnen; alle nett geschneidert; dies ist eine Gelegenheit, sich einen extra Anzug zu sichern, bis zu der Zeit der schweren Anzüge, $10, $12 und $13 Werthe.

**$1.25** Freitag für Odd lange Beinkleider für Jünglinge und Knaben, 14 bis 20 Jahre, aus zuverlässigen Cheviots und Cashmeres, dunkle Farben, modern geschneidert und ein eleganter Werth zu $1.25.

## Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen (Zweiter Floor.)

**9c** Freitag für Jünglings- u. Knaben-Hosenträger, regulär 25c werth.

**9c** Freitag für Black Cat Knaben- und Mädchenstrümpfe, Größen 6 bis 9, garantirt echt schwarz, reguläre 25c Werthe (nur vier Paar auf einen Kunden).

**35c** (3 für $1) Freitag für Laundered Jünglings- u. Knabenhemden, Größen 12—14, 50c und 75c Werthe.

**35c** Freitag für Union Suits für Jünglinge und Knaben, Größen 20 bis 36, regulär zu 75c verkauft.

**5c** Freitag für Seide Bow Ties für Kinder, wirkliche 15c Werthe.

**39c** Freitag für feine Negligee-Blusen für Knaben, mit oder ohne befestigtem Kragen, Größen 3 bis 16 Jahre, 50c und 75c Werthe.

**95c** Freitag für neue Herbst Kopfbedeckungen für Jünglinge und Knaben, in den allerneuesten Mustern und Farben, große Werthe zu diesem Preise.

**25c** Freitag für waschbare Hüte und Kappen für Knaben und Mädchen, die bis zu $1 verkauft wurden.

**25c** Freitag für Golf- und Eton-Kappen für Jünglinge und Knaben, die regulär zu 50c verkauft wurden.

## Preisherabsetzungen im Ausstattungs-Departement

**35c** (3 für $1) Freitag für fancy Negligee Männerhemden, alle Muster vorhanden in hellen und dunklen Effekten, angenähte oder lose Manschetten, die Auswahl ist so ausgedehnt, daß Jedermann leicht befriedigt werden kann. Dies ist Eure letzte Gelegenheit zum Ankauf dieser wirklichen 75c Werthe zu diesem Preise.

**10c** Freitag für sehr große Auswahl von waschbaren Four-in-hands für Männer, vollständige Auswahl der Muster in den korrekten Weiten, reguläre 25c Werthe.

**39c** Freitag für Odds und Ends von Derby geripptem und Balbriggan Männer-Unterzeug, blau, weiß u. Salmon Farben, in regulären 50c Qualitäten.

**43c** nur Freitag für Barred Nainsook Männer-Nachtroben mit Halbärmel, ausnahmsweise feine Qualität weißes Nainsook, gewöhnlich zu 75c verkauft.

**11c** Freitag für solidfarbene Männerstrümpfe, blau, Tan und braun, Qualitäten sonst zu 20c verkauft.

**15c** (2 für 25c) Freitag für riesige Auswahl von Fancy Männer-Taschentüchern, jede Farbe und Muster eingeschlossen in diesen ungewöhnlichen Verkauf von 25c, 35c und 50c Werthe.

**$1.35** Freitag für die gebroch. Partien von fancy Männer-Westen; eine bemerkenswerthe Offerte neuer Ideen in allen Stoffen, Farben und Mustern; eine vollständige Auswahl der Größen; diese Westen während der ganzen Saison $3, $3.50, $4

**35c** Freitag für weiße Unlaundered Männerhemden, mehrere Muster von Busen, gemacht von feiner Qualität Cambrics und Muslins, alle Größen, ausgen. 15 und 15½, regulär 75c werth.

## Hüte, Kappen und Lederwaaren

**$1.35** Freitag für Auswahl von 150 Dutzend weiche und steife Hüte für Männer, alle hervorragenden Moden, gemacht, um zu $2.50 verkauft zu werden.

**$1.00** Freitag für Ausw. aller Strohhüte, die $3 u $3.50 kosteten.

**50c** Freitag für Auswahl aller Strohhüte, die bis zu $2.50 kosteten.

**25c** Freitag für Auswahl aller Strohhüte, die $1.50 und $2 kosteten.

**5c** Freitag für Odds und Ends von Männer-Strohhüten, werth bis zu 75c.

**50c** Freitag für Auswahl von 40 Dutz. weiche Touristen-Hüte für Männer, werth aufwärts bis zu $1.50.

**7c** Freitag für Auswahl von einer Partie von Odds und Ends von Touristen-Kappen für Männer, werth 35c.

**$3.85** Freitag für Auswahl von 200 rindsledernen Suit Cases, Leinen gefüttert, 24- und 26zöll. Größen, mit Riemen und Hemden „Fold" inwendig, Stahlgestell, Messing-Schloß und „Bolts", werth $5.

**$1.85** Freitag für Auswahl von 250 Keratol Suit Cases, 24- u. 26-zöll. Größen, fancy zeuggefüttert, Riemen und Hemden „Fold" inwendig, Stahlgestell, Sohlenleder-Kanten, runder Ledergriff, Messing-Schloß und „Bolts", werth $3.50.

## Etliche der besten Schuhwerthe des Jahres

**$1.95** Freitag für feine elegante Oxfords für Männer, werth bis zu $3.50; absolut keine Ausnahmen, sondern jedes Paar Oxfords im Geschäft, das früher bis zu diesem Preise verkauft wurde, ist in diesen Verkauf eingeschlossen. Da sind Patent Colt, Gunmetal Calf und Vici Kid Ledersorten. Bals und Bluchers, alle Goodyear Welts, in jeder wünschenswerthen Zeh-Facon; auch einige Paar von hochgeschnittenen Goodyear Welt-Schuhen, in Dulls und Patents sind hierin eingeschlossen; nicht alle Größen in irgend einer Partie, aber alle Größen zusammengenommen. Beachtet Schaufenster-Auslage; Auswahl, so langle sie da sind, $1.95.

**98c** Freitag für angebrochene Partien von Damen-Stiefeln und Oxfords, die früher zu $2, $2.50 und $3 verkauft wurden, aus Vici Kid, Patent Colt und Dull Calf gemacht; dies ist eine allgemeine Räumung von allen Odds und Ends, die eine Anzahl sehr ungewöhnlicher Werthe bietet.

**$1.10** Freitag für Calf- und Vici Kid Schulschuhe für Knaben und Misses, regulärer Werth $1.75.

**65c** Freitag für gewendete und Welt-Schuhe für Kinder und Misses, aus Patent Colt und Vici Kid gemacht, Zeug- und Mat Kid-Tops, Schnür- und Knöpf-Moden, regulärer Werth $1.50.

### Die Diphtherie im Lichte der Statistik.

Unter den Krankheiten, die nach den jährlich veröffentlichten statistischen Aufzeichnungen der Medizinalabtheilung des preußischen Kultusministeriums in beständiger Abnahme begriffen sind, nimmt die Diphtherie wegen ihres besonders großen Antheils an der Verminderung der allgemeinen Sterblichkeit eine hervorragende Stelle ein. Wenn wir in den Vergleichsreihen lesen, daß noch vor etwa 25 Jahren in Preußen von je 10,000 Lebenden jährlich etwa 30 bis 35 meist in jugendlichem Alter stehende Personen der gefährlichen Seuche zum Opfer fielen, daß dagegen im letzten Berichtsjahr (1905) auf die gleiche Zahl von Lebenden nur 3.27 Todesfälle an Diphtherie zur amtlichen Meldung gelangten, so erhalten wir einen Begriff von der volkswirthschaftlichen Bedeutung des erzielten Erfolges. Dieser erscheint um so erfreulicher, als es sich bei den durch die Diphtherie verursachten Verheerungen keineswegs — wie man vielleicht von manchen andern Kinderkrankheiten mit einem Schein der Berechtigung sagen kann — um eine Ausmerzung schwächlicher, zur gedeihlichen Fortzucht des Menschengeschlechts ungeeigneter Individuen handelt; es ist doch eine alte Erfahrung, daß von der Rachenbräune besonders in frühern Jahren häufig die kräftigsten, von Gesundheit strotzenden Kinder innerhalb weniger Tage rettungslos dahingerafft werden.

Unter den Ursachen, denen wir es verdanken, daß die einst so gefürchtete Krankheit ihre Schrecken für uns fast verloren hat, sind zunächst alle die Umstände zu nennen, die auch den meisten andern Infektionskrankheiten gegenüber ihren segensreichen Einfluß ausgeübt haben: der wachsende Wohlstand der Bevölkerung, der es auch dem kleinen Manne gestattet, seine Lebenshaltung den Anforderungen der Gesundheitslehre anzupassen und in Krankheitsfällen beizeiten sachverständige Hilfe in Anspruch zu nehmen; die Belehrung der Laienkreise über die ansteckende Natur des Leidens und über die Nothwendigkeit einer gründlichen Desinfektion; die zahlreichen Maßnahmen staatlicher und städtischer Verwaltungen zur Verbesserung der öffentlichen hygienischen Zustände, wie sie in dem Ausbau der Kanalisation, in hinreichender Wasserbeschaffung, in einer zweckmäßigen Ausgestaltung der Wohnungshygiene in den meisten Städten zum Ausdruck kommt. Den größten Antheil aber an der auffälligen Abnahme der Todesfälle an Diphtherie hat unzweifelhaft die allgemeine Einführung des Behringschen Heilserums in die ärztliche Praxis.

Diese Thatsache, an der jetzt wohl kaum noch ein nennenswerther Bruchtheil der Aerzte zweifeln dürfte, ist noch vor wenigen Jahren nicht unbestritten geblieben. Einer der geistreichsten deutschen Forscher, Professor O. Rosenbach, hat sich noch im Jahre 1902 bemüht, den Nachweis zu führen, daß das kurz nach der Bekanntgabe der Serumbehandlung offensichtlich einsetzende Absinken der Diphtheriesterblichkeit nicht auf die Heilwirkung des neuen Medikaments, sondern auf eine natürliche Wellenbewegung der Seuche zurückzuführen sei, und daß der sogenannte „genius epidemicus" bei der augenblicklich zu verzeichnenden günstigen Gestaltung der Sterblichkeitskurve merklich wirksam gewesen sei.

Daß derartige, in ihren Ursachen schwer zu analysirenden Einflüsse bei allen in epidemischer Verbreitung vorkommenden Infektions-Krankheiten manchmal schwer ins Gewicht fallen, und daß ihnen der Statistiker, wenn er sich vor Trugschlüssen bewahren will, seine vollste Aufmerksamkeit zu schenken hat, unterliegt in der That gar keinem Zweifel. Die Geschichte der Medizin lehrt uns — was wir in kleinerm Maßstabe schon aus der alltäglichen Beobachtung wissen —, daß selbst die bösartigsten Seuchen nicht immer die gleiche hohe Prozentzahl von Menschenleben fordern; vielmehr folgen selbst bei ihnen, wie die sieben magern auf die sieben fetten Kühe, manchmal verhältnißmäßig harmlose Epidemien auf beispiellos mörderische Beutezüge des Krankheitsmolochs.

Aber für die Diphtherie kann dieser von Rosenbach mit großem Scharfsinn verfochtene Einwand jetzt nicht mehr geltend gemacht werden, nachdem eine zwölfjährige Statistik uns darüber belehrt hat, daß die erzielten Ergebnisse von Jahr zu Jahr günstiger werden. Das zeigt sich besonders auch an den in großen Krankenhäusern gesammelten Beobachtungen, wo ja im allgemeinen fast nur schwer erkrankte Kinder Hilfe suchen. Während hier früher die Sterblichkeit bis zu 50 Prozent und darüber betrug und von den Kranken mit Kehlkopfdiphtherie gar 75 Prozent dem Tode verfallen waren, sank sie nach der Einführung der Serumbehandlung auf durchschnittlich 10 Prozent und auf etwa 40 Prozent bei denen, die zur Beseitigung augenblicklicher Erstickungsgefahr den Kehlkopfschnitt überstehen mußten. Ueberall machte man die Erfahrung, daß die Aussicht auf Genesung um so größer ist, je früher die Serumeinspritzung vorgenommen wird, weil in den ersten Krankheitstagen das Diphtheriegift gewöhnlich noch nicht Gelegenheit findet, in den innern Organen zu haften und dauernden Schaden anzurichten. Einen negativen Beweis für die Wirksamkeit des Serums dürfen wir endlich auch in der Thatsache erblicken, daß in einzelnen Städten, z. B. in Berlin, in Essen und in Münster, wo aus unbekannten Gründen das bewährte Heilmittel auffallend wenig zur Anwendung gelangt, die Krankheit sich noch immer durch eine auffallend hohe Sterblichkeit auszeichnet. So dürfen wir es heute als eine feststehende Thatsache ansehen, daß Professor Behring das Verdienst, der Menschheit gegen eine der gefährlichsten Kinderkrankheiten eine wirksame Waffe geliefert zu haben, ungeschmälert für sich in Anspruch nehmen darf.

### Etwas vom amerikanischen Anstand.

Ein Herr E. W. Green hat ein „Dictionary of Etiquette", ein amerikanisches Anstand-Lehrbuch, herausgegeben, in dem er sich bemüht, den Leser über das Neueste im „guten Ton in allen Lebenslagen" aufzuklären.

Recht ausführlich ist einer der schwierigsten Punkte im amerikanischen gesellschaftlichen Leben, der „Five o'clock tea", behandelt worden. Wir erfahren da, daß die jungen Damen, die der Gastgeberin beim Empfang der Gäste helfen, neuerdings nicht mehr am Theetische bleiben, sondern sich unter die Gäste mischen und allerlei Leckereien vertheilen. Die Wirkung dieser erfreulichen Kundgebung wird aber sofort aufgehoben durch die kategorische Ankündigung, daß „Sandwiches" heutzutage nie mehr Fleischscheiben aufweisen, sondern nur noch aus Brot und Butter bestehen. Aus diesem Grunde ist auch wohl die Vorschrift des Verfassers, man solle sich bei einem „Five o'clock tea" höchstens zwanzig Minuten aufhalten, durchaus überflüssig.

Das Kapitel Heirath ist natürlich auch ein recht umfangreiches. Namentlich werden die Pflichten des „best man" ausführlich beschrieben, für den es in der deutschen Sprache keinen Ausdruck gibt und der bei einer deutschen Hochzeit gar nicht existirt. In Amerika muß er bekanntlich alle dem Bräutigam zufallenden Vorbereitungen für die Hochzeit auf sich nehmen, er sieht zu, daß der Pastor rechtzeitig zur Stelle ist, daß die Ringe nicht vergessen werden u. s. w. Er allein weiß, wohin die Hochzeitsreise geht, darf aber seine Wissenschaft niemandem mittheilen. Seine ohnehin recht knappen Privilegien werden immer mehr beschnitten, z. B. informirt uns das Buch, es sei nicht länger gebräuchlich, daß der „best man" zum Abschied die Braut küsse. Allerdings mag die Braut noch kurz vor der Zeremonie ihm und andern Freunden des Bräutigams Blumen an den männlichen Busen heften, aber das ist doch ein recht ungenügender Ersatz für das altgeheiligte Kuß-Privileg, das der amerikanische Knigge dem „best man" jetzt ohne weiteres entzieht.

Ganz genau beschrieben wird auch in dem Buche, wie man sich auf der Straße oder sonstwo im Freien zu verhalten hat. Jede Möglichkeit ist vorgesehen. Z. B. passirt irgendwo ein Unfall, so wird der Herr, der eine Dame führt, sie sofort an einen sicheren Platz bringen. Ist ihr Kleid zerrissen oder sonstwie die Toilette in Unordnung gerathen, mag er sie darauf aufmerksam machen. Auch ist dies gegenüber einer andern Dame gestattet, selbst wenn man nicht vorher vorgestellt worden ist. Das neue Buch verlangt nicht mehr ganz peremptorisch, daß der Mann seinen Sitz in der Straßenbahn einer fremden Dame einräume. Thut er es aber, so muß diese sich bedanken, thut er es nicht, soll sie nicht zeigen, daß sie sich verletzt fühlt. Im Verkehr mit dem Straßenbahn-Schaffner ist man stets „höflich und zuvorkommend"; leider steht in dem Buche nicht, daß auch der Herr Schaffner Gleiches mit Gleichem vergelten soll.

In dem Buche tritt, wie schon oben in einem Falle festgestellt, die Tendenz zu Tage, die Privilegien des Mannes immer mehr einzuschränken. Es wird z. B. nicht mehr für „fein" gehalten, am hellen lichten Tage „per Arm" mit einer Dame über die Straße zu gehen. Nur nach Anbruch der Dunkelheit darf die Dame den Arm des Herrn nehmen, oder auch „wenn sie sich schwach fühlt, oder bei gewissen speziellen Gelegenheiten". Der amerikanische „Arbiter elegantiarum" schreibt auch vor, daß kein Mann, der eine Dame zu einer Spazierfahrt eingeladen hat, sie ersuchen darf, ihm das Rauchen zu gestatten. Und ohne ein solches Ersuchen darf er es natürlich erst recht nicht thun. Wie sich der junge Mann, der sein „best girl" Sonntags zu der üblichen langen Spazierfahrt abholt, mit dieser Bestimmung des Guten-Ton-Despoten abfinden wird, bleibt erst noch abzuwarten. Nach wie vor behält die Dame das Recht, zu bestimmen, ob sie einen männlichen Bekannten auf der Straße oder an einem andern öffentlichen Orte kennen will oder nicht. Er darf den Gruß nicht wagen, bevor sie nicht „durch ein leichtes Nicken mit dem Kopfe und ein Lächeln ihm die Erlaubniß dazu gegeben hat."

Ueber die Etitette beim Essen geht das Buch etwas flüchtig hinweg. Immerhin erfahren wir, daß man Knochen durchaus unauffällig aus dem Munde nehmen soll. Apfelsinen werden in „geeignete Stücke" geschnitten und Brot bringt man mit den Fingern zum Munde. Werden bei einem Nachmittagsbesuch Erfrischungen servirt, so legt der Herr die Serviette aufs Knie und nimmt den Teller in die Hand. Bei großen Diners sollte der Herr die Dame, die er zu Tische führen muß, möglichst bald aufsuchen und ihr mittheilen, wie sehr er sich freut, daß er sie geleiten darf, „wobei er sich eventuell ja nicht merken lassen darf, daß ihm eine andere Dame lieber gewesen wäre."

### Kaiser und Lappe.

Während seines jüngsten Aufenthalts in Norwegen war der Kaiser auch in Tromsö. Er ging vom Neumarkt zum Steinbruch hinauf in den Wald. Dort traf er, wie die „Magdeb. Ztg." berichtet, den Lappen Heinrich Rasthe. Der Kaiser war nur von einigen Herren begleitet. Rasthe ist in Sprachen bewandert, versteht sehr gut englisch und auch etwas deutsch. Er sah die Reisegesellschaft kommen, ohne zu wissen, daß der deutsche Kaiser darunter wäre. Ein Bruder von Heinrichs Frau, Peter Eira, hatte einige Reiseandenken zum Verkauf. Der Kaiser kaufte vier Löffel. „Was kosten sie?" fragte der Kaiser. — „Eine Krone!" Da bezahlte er 6 Mk. Dann fragte er Rasthe: „Kennst Du das Bild auf den Münzen?" — Rasthe: „Ja, das ist Kaiser Wilhelm, und ich glaube, er ist ganz in der Nähe. Darf ich um die Erlaubniß bitten, Kaiser Wilhelms Majestät zu begrüßen? Hier steht er." Rasthe streckte dem Kaiser die Hand entgegen, die dieser lächelnd und liebenswürdig mit den Worten nahm: „Ja, hier ist Kaiser Wilhelm." Damit war das Eis gebrochen. Bald war die Unterhaltung in vollem Gange. Der Kaiser wünschte Aufklärung über die Geschichte der Lappen, ihre Stammesverhältnisse und ihre ganze Lebensweise, über ihre Religion, Bildung, Nationalität, über ihren Kriegsdienst u. a. m., von alten Tagen an bis auf die Neuzeit. Aber Heinrich Rasthe stand seinen Mann. Er hat viel gelesen und gelernt und kennt die Geschichte seines Volkes. Er erzählte, daß nach der alten Geschichte die Lappen aus Asien stammen und wahrscheinlich Stammesverwandte der Japaner, Chinesen und vielleicht auch des — Königs von Siam sind. „Ich habe auch", erzählte er, „mit dem König von Siam gesprochen und ihn begrüßt. Mir fiel dabei das Wort ‚Le' auf, das auch wir Lappen haben. Es heißt bei uns: ‚Das ist so.' "

Der Kaiser wollte auch über das Wandern der Renntiere unterrichtet werden, wo sie im Sommer und Winter wohnen. Der Kaiser: „Haben diese Wanderlappen ihren eigenen König?" — Rasthe: „Nein, Majestät, keinen eigenen König; aber jeder Lappenstamm hat seinen Anführer, der über das Abwandern, das Ruhen, den Aufenthalt usw. zu bestimmen hat." — Der Kaiser: „Und Du, was bist denn Du für ein Lappe, ein norwegischer oder ein schwedischer?" — Rasthe: „Ein norwegischer Lappe, Majestät!" — Der Kaiser: „Wie viel Renntiere hast Du?" — Rasthe: „O, so zwischen 200—300!" — Der Kaiser: „Wie viel schwedische Lappen kommen wohl im Sommer hierher und suchen Weide? Wohl 7 oder 8 Familien?" — Rasthe: „Darauf kann ich Ew. Majestät nicht bestimmt antworten. Ich nehme an, es werden gegen 100 Familien sein. Die Zahl der Renntiere wird etwa 60,000 betragen." — Der Kaiser: „Und bekommen diese freie Renntierweide, wo sie wollen?" — Rasthe: „Nein, sie dürfen nicht auf die Felder kommen, die schon bestellt sind. Man muß sehr acht geben, daß sie nicht solche Felder betreten. Sonst muß man den Schaden erstatten." — Der Kaiser: „Wie ist es mit dem Militärdienst? Sind die Lappen auch militärpflichtig?" — Rasthe: „Jawohl, Majestät, die norwegischen Lappen müssen ihrer Militärpflicht in Norwegen genügen. Und es gibt viele tüchtige Lappen-Soldaten, besonders in Kautokeino, im Amt Finnmarken. Die schwedischen Lappen haben sich dagegen gesträubt, Soldaten zu werden. Wir norwegischen Lappen sind froh darüber, daß wir unser Vaterland mit vertheidigen dürfen." — Der Kaiser: „Hast Du gedient?" — Rasthe: „Nein, ich war leider zu alt, da die Frage aufkam." Damit war die Unterredung zu Ende. Der Kaiser nahm ein Fünfmarkstück, gab es Rasthe und sagte: „Das gib Deiner Frau und laß sie es als Erinnerung an Kaiser Wilhelm tragen." Rasthe, indem er dem Kaiser die Hand gab: „Ich danke Ew. Majestät, Gott segne Sie. Ich wünsche Ew. Majestät eine glückliche Reise." Und damit trennten sich beide.

— Beruhigend. — Herr: James, meine Zigarrenkisten leeren sich ja jetzt immer mit einer blitzartigen Geschwindigkeit. Haben Sie vielleicht in der kurzen Zeit Ihres Hierseins.... Diener: Seien Sie nur ohne Sorge, gnädiger Herr! Ich habe mir noch von meinem alten Herrn drei Kisten mitgebracht!

### Legendenbildung in Rußland.

Unstreitig gehört in das merkwürdige Kapitel der Geheimgeschichten und räthselhaften Menschen, dem seinerzeit von Bülau ein interessantes und viel gelesenes Werk gewidmet worden ist, auch die Legende vom sibirischen Einsiedler Fedor Kosmitsch, mit der sich neuerdings ein fleißiger russischer Historiker, der Großfürst Nikolai Michailowitsch (Sohn des noch lebenden Großfürsten Michael, geb. 1832, und seiner 1891 verstorbenen Frau Olga Feodorowna, einer geborenen Prinzessin Zäzilie von Baden), beschäftigt hat. Die Arbeit ist in der Julinummer des Istoritscheskij Westnik veröffentlicht und auch in einer Separatausgabe erschienen. Im Jahre 1837 tauchte in Sibirien ein ältlicher Mann unbekannter Herkunft auf, der an verschiedenen Orten als Einsiedler lebte und zuletzt seinen Aufenthalt in der Gegend von Tomsk nahm, wo er im Jahre 1864 starb. Seine merkwürdige Aehnlichkeit mit Alexander dem Ersten, verbunden mit einer militärischen Haltung und gewisse Andeutungen, die er gegenüber ihm nahestehenden Personen fallen ließ und die in dem Sinne konstruirt werden konnten, daß er eine große Vergangenheit hinter sich hätte, gaben den Anstoß zu einer Legendenbildung, wie sie im 19. Jahrhundert wohl nur in Rußland möglich gewesen ist. Der hagere, lange Mann, mit der gewölbten Stirn und den schneeweißen Locken, war für das einfältige Volk kein anderer als der Zar. Seine majestätische Haltung, sein strenger Blick, seine würdevolle Rede, alles dieses übte auf die naiven Besucher des Waldbruders einen gewaltigen Eindruck aus. Wer sich ihm nahte, fiel auch gleich auf die Knie. „Kein Zweifel, es war der Kaiser!" Weshalb hieß es denn auch auf dem Kreuze, das seine letzte Ruhestätte bezeichnete: „Hier liegt der Körper des großen, gesegneten Greises Fedor Kosmitsch begraben"? Lautete nicht auch der offizielle Ehrentitel des Kaisers „Der Gesegnete"? So redete man im Volke. Kurze Zeit vor dem Tode des Einsiedlers wollte man unter seinen Besuchern einen Offizier gesehen haben, dem große Aehnlichkeit mit dem damaligen Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch, dem ältesten Bruder des späteren Kaisers Alexander des Dritten zugesprochen wurde. Thatsache ist es, daß das Grab des Fedor Kosmitsch vom Großfürsten Alexis Alexandrowitsch und später vom Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch, dem jetzt regierenden Kaiser Nikolaus der Zweite, besucht wurde, als er von seiner Orientreise über Sibirien heimkehrte, wodurch auch weniger Leichtgläubige auf den Gedanken kamen, daß hinter der Sache doch Etwas stecken müsse. Der Einsiedler könne ja, wenn auch nicht Alexander der Erste, so doch irgend ein anderer, hochgestellter Mann gewesen sein, der seinerzeit auf dem Wege der Kibitkenjustiz aus dem europäischen Rußland nach Sibirien entfernt wurde.

Nun hat die Untersuchung des Großfürsten Nikolai zwar nicht die Persönlichkeit des Einsiedlers mit Sicherheit feststellen können, wohl aber einen guten Einblick in den Mechanismus der Legendenbildung verschafft, und zwar auf Grundlage des Aktenmaterials im Archiv der Kanzlei des Kriegsministeriums. Es liegen nicht weniger als 51 Variationen der Legende, in Form von Erzählungen und Gerüchten vor. Einige von ihnen sind politisch gefärbt: Der Verzicht des Zesarewitsch Konstantin auf den Thron von Rußland wird z. B. durch die Annahme erklärt, daß er als angeblicher Gegner der Leibeigenschaft und Freund der Bauern zu diesem Schritte von der reaktionären Partei gezwungen worden sei. Andere Erzählungen wieder sind reine Phantasiegebilde. In diese Kategorie gehört auch das Gerücht, daß der Körper des scheintodten Kaisers mit dem seines wirklich verstorbenen Feldjägers Maskow vertauscht und letzterer in der Peterpauls-Kathedrale zu St. Petersburg beigesetzt worden sei, während man ersteren heimlich nach Sibirien geschafft habe. Wie phantastisch dieses Gerücht auch sein mag, eines gewissen faktischen Interesses entbehrt es immerhin nicht. Denn ein Enkel Maskows, A. A. Kurbatow, weiland Professor der Chemie am Technologischen Institut zu St. Petersburg, konnte dem Großfürsten Nikolai im Laufe einer Unterhaltung, die diesem Gegenstande galt, mittheilen, daß man in seiner Familie mit unerschütterlichem Glauben an dieser Legende festhalte. Bei der kulturellen Rückständigkeit der großen Masse des russischen Volkes darf man auch noch heute eine Legendenbildung um Personen herum erwarten, die in die schicksalschweren Ereignisse des beginnenden 20. Jahrhunderts eingegriffen haben. Da nun heute die diesbezüglichen historischen Daten, im Gegensatz zu früheren Jahrhunderten mit einer Präzision vorliegen, wie sie nicht besser gewünscht werden kann, so werden vielleicht zukünftige Forscher durch eine geschickte Gegenüberstellung der historischen Wirklichkeit mit der Legende bemerkenswerthe Aufschlüsse über die Psychologie der russischen Volksseele geben können.

— Schon recht. — Ein Sachse, der längere Zeit im Auslande weilte, trat nach seiner Rückkehr in einen Laden, um die Wahrheit der Ankündigung: „On parle français" zu erproben. Er sprach den „Stift", der zunächst erschien, französisch an; dieser schüttelte den Kopf und holte den Kommis; aber auch dieser wußte kein Bescheid und ließ den Prinzipal holen. Dieser zuckte mit den Achseln und wollte eben sein Bedauern ausdrücken, als es dem Käufer herausfuhr: „Na, wer spricht denn eigentlich französisch?" Da ließ sich der Stift vorlaut vernehmen: „Meschtenbeels die Fremden!"

THE FLEISHER'S WORSTED BEST YARNS

Die stetige Zunahme in dem Gebrauch der Fleisher Garne ist ein überzeugender Beweis des Vertrauens, dessen sie sich erfreuen. Die Fleisher Garne gewinnen schnell Freunde—und behalten sie. Geben Sie sich mit keinem anderen Garn zufrieden, bis Sie Fleisher's probirt haben—sie sind mustergiltig.

Achten Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutze darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut mag als Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und gehen Sie sicher.

Zehn Sorten von jeder Farbe—ein Garn für jeden Bedarf.

Knitting Worsted — Germantown Zephyr
Dresden Saxony — Spanish Worsted
Shetland Floß — Ice Wool
Cashmere Yarn — Shetland Zephyr
Pamela Shetland — Spiral Yarn

Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.

"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 5 Cents für Porto zugesandt.

S. B. & B. W. Fleisher, Dept. 41, Philadelphia.

## Lokalbericht.

### Die Arbeiter-Bewegung.

Fuhrleute der Pullman Co. am Streik. — Telegraphist in Waukegan angegriffen.

Weil die Pullman Co. sich weigerte, einen Fuhrmann zu entlassen, dessen Aufnahmegesuch von der Fuhrleute-Gewerkschaft zurückgewiesen worden war, haben sämmtliche vierzig Gewerkschafts-Fahrer der Gesellschaft in Pullman die Arbeit eingestellt und die Stallungen mit Wachposten umgeben, was die Pullman Co. veranlaßte, um Polizeischutz für die Gebäude und den einen Fuhrmann nachzusuchen.

Die Brunswick-Balke-Collender Co. hat mit der Gewerkschaft der Holzverarbeiter einen Arbeitsvertrag. Die von ihr ebenfalls beschäftigten Gewerkschafts-Schreiner wollen nun heute Abend in einer Versammlung die Aufhebung jenes Vertrages und die Abschließung eines neuen mit der Schreiner-Gewerkschaft fordern, im Weigerungsfalle aber streiken. Bekanntlich besteht zwischen den Gewerkschaften der Holzverarbeiter und Schreiner seit längerer Zeit ein Zerwürfniß. Die Gesellschaft beschäftigt in ihrer Anlage an der Huron und Orleans Str. 500 Leute.

Mit den streikenden Telegraphisten sympathisirende Männer griffen gestern Nachmittag in Waukegan, wohin sie von Chicago auf einem Ausflug gekommen waren, in dem Telegraphenamt der Postal Telegraph Co. John Laux an, doch gelang es ihm, zu entkommen. Der Mann hatte sich entschieden geweigert, sich an dem Ausstande seiner Kollegen zu betheiligen. Es ist dies die erste Ausschreitung in dem großen Streik. Präsident Small vom Nationalverband der Telegraphisten meldet aus New York, daß er in einigen Tagen nach hier zurückkehren werde. Daraus schließt man, daß seine Vermittelungsbemühungen zur Beilegung des Ausstandes erfolglos waren.

Am Samstag piknikten die Straßenbahner der Nord- und Westseite in Brands Park.

### Ausgebrochen.

Hiesige Detektives fahnden auf zwei entkommene Zuchthäusler.

Zwanzig Detektives der Hauptwache fahnden auf zwei Zuchthäusler, die gestern Abend aus der Strafanstalt zu Joliet ausbrachen, nachdem sie einen Schließer überwältigt hatten. Unter dem Feuer der Wachposten stiegen sie über die Mauer und entkamen. Die Flüchtlinge sind der 47jährige Edward Quinn und der 31jährige Harry Harmon, alias Henry McCabe. Man muthmaßt, daß sie einen nach Chicago fahrenden Zug genommen haben. Auf allen hiesigen Bahnhöfen sind Häscher postirt, die unter den aussteigenden Passagieren scharfe Umschau halten nach den Sträflingen. Quinn ist 5 Fuß 8 Zoll groß, hager und trägt eine Brille. Harmon ist 5 Fuß elf Zoll groß und wiegt 220 Pfund. Ihm fehlen vier Finger der rechten Hand. Er soll sie gelegentlich einer Geldschrankssprengung eingebüßt haben.

Harmon und Quinn wurden wegen Einbruchs zu Zuchthausstrafe verurtheilt. Beide sollen vor Nichts zurückschreckende Verbrecher sein.

Seit Kurzem hatte man Quinn und Harmon ihrer guten Führung wegen größere Freiheit, als den übrigen, noch nicht erprobten Zuchthäuslern gegeben. Sie wurden im Hospital mit Charpiezupfen und dem Herstellen von Binden beschäftigt. Gestern Abend nach halb 11 Uhr knüpften sie eine Anzahl Binden zusammen, drehten sie zu einem Strick, befestigten letzteren an einem Haken, warfen diesen über die Mauer, erkletterten diese und ließen sich auf der anderen Seite wieder hinab.

### Ravinia Park.

Der schöne, im Norden von Chicago prachtvoll gelegene Ravinia-Park bildet jeden Nachmittag und Abend das Ziel vieler Ausflügler und Musikfreunde. In dieser Woche konzertirt dort täglich, Nachmittags um 3 und Abends um 8:30 Uhr, der berühmte italienische Kapellmeister Ferullo mit seiner Kapelle mit dem gewohnten Erfolg. Außer den vorzüglichen Orchestervorträgen wird den Besuchern der Genuß geboten, Gesangssoli von Frl. Esther Adaberto von der Mailänder Großen Oper zu hören. Für bequeme Bahnverbindung sorgen die Chicago & Northwestern und die Chicago & Milwaukee elektrische Bahn. Der Eintritt kostet 25 Cents.

— Das schwache Medium.—Sohn: „Mein Professor meint, die Farbe wäre nicht übel, aber mein Zeichen sei schwach."—Vater (Destillateur): „Na, ich versteh' ja nichts davon, aber ich kann auch nicht einsehen, wo bei Deiner Wassermalerei die Kraft herkommen soll."

### Spesen der Charteranwälte.

Geht alles aus dem Steuersäckel.—Die Registrirung für die Charterabstimmung.

Weshalb der Charterkonvent nach der Zurechtstutzung des Wechselbalges in der Legislatur nie wieder einberufen wurde, ist schon häufig gefragt worden, und einer der Gründe ist angeblich der, daß Mitglieder des Konvents entschieden Verwahrung dagegen eingelegt haben würden, daß die nur zu den Zwecken der Charterkonvention vom Stadtrath bewilligten Gelder, $12,000, auch zur Deckung der Unkosten zur Förderung der Agitation für die Annahme des Machwerkes der Legislatur verwendet werden. So hat Ald. Foreman als Vorsitzer des Konvents etwa $150 als Vergütung für seine Reisen nach Springfield erhalten, wo er vor Legislaturausschüssen für die Annahme des Entwurfs eintrat. Eine andere Ausgabe, welche aus dem Fonds bestritten wurde, obwohl sie mit der Arbeit des Charterkonvents nichts zu thun hat und angeblich der gleichen Agitation für die Annahme des Wechselbalges dient, war die für den Druck von 10,000 Exemplaren des von der Legislatur gutgeheißenen Entwurfs; in diesem Abdruck sollen nun solche Theile des Entwurfs ausgelassen worden sein, welche vielen Steuerzahlern anstößig gewesen wären. Die Druckkosten waren $150. Vorsitzer Bennett vom Stadtraths-Finanzausschuß hat die Zahlungsanweisungen an Herrn Foreman, den Verfasser der Flugschrift, ausgestellt. In weiten Kreisen dürfte es Anstoß erregen, daß für solche einseitige Agitation zu Gunsten eines gar Vielen anstößigen Vorschlages die Steuerzahler aufkommen müssen. Ferner wurden aus dem Charterkonvent-Fonds die Reisespesen von Prof. Freund, Sekretär McKinley und Hilfssekretär Chamberlain, welche gleichfalls in Springfield waren, um für einzelne Theile des Entwurfs einzutreten, bestritten. Hilfssekretär Chamberlain gibt den Empfang der Vergütung zu, Herr Foreman war aber sehr entrüstet, als er um eine genaue Verrechnung seiner Reisekosten ersucht wurde, und nannte das eine unstatthafte Einmischung in seine Privatangelegenheiten.

#### Die amtliche Zählung.

Nach der amtlichen Zusammenstellung war die Gesammtregistrirung für die Charterabstimmung um 300 größer, als nach den Polizeiberichten, und vertheilt sich auf die einzelnen Wards, wie folgt:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1.... | 792 | 10.... | 381 | 19.... | 692 | 28.... | 871 |
| 2.... | 1,503 | 11.... | 690 | 20.... | 1,312 | 29.... | 394 |
| 3.... | 1,478 | 12.... | 995 | 21.... | 1,150 | 30.... | 659 |
| 4.... | 543 | 13.... | 1,359 | 22.... | 612 | 31.... | 1,111 |
| 5.... | 556 | 14.... | 941 | 23.... | 712 | 32.... | 1,219 |
| 6.... | 1,841 | 15.... | 754 | 24.... | 275 | 33.... | 722 |
| 7.... | 1,927 | 16.... | 445 | 25.... | 1,864 | 34.... | 1,059 |
| 8.... | 550 | 17.... | 320 | 26.... | 1,185 | 35.... | 905 |
| 9.... | 362 | 18.... | 854 | 27.... | 1,393 | | |

Insgesammt.... 33,245

Die Wahlbehörde hat bei der Hedstrom-Barry Printing Co., 879,200 amtliche Stimmzettel und 50,000 Muster-Stimmzettel für die Charterabstimmung bestellt.

### Aus Vereinskreisen.

Der Turnverein Vorwärts kündigt den Wiederbeginn seines Turnunterrichts auf kommenden Dienstag an. An diesem Tage beginnt das erste Quartal des Schuljahrs 1907—1908.

Das Publikum, sowie die Mitglieder des Vereins sind eingeladen, der Eröffnung beizuwohnen, welche mit der ersten Unterrichtsstunde beginnt, an der die Damen-Klasse und Aktiven Turner des Vereins gemeinschaftlich theilnehmen. Nach dem Turnen findet ein Kommers statt, in welchem die Ziele und die Thätigkeit des Vereins näher erklärt werden sollen. Den Besuchern wird genügende Unterhaltung geboten werden durch Vorträge, Musik und Gesang, und ein Tanzkränzchen wird die Feier beschließen. Die Halle wurde vollständig renovirt, und alle Räumlichkeiten sind gründlich gesäubert, so daß der Turnplatz einer der schönsten und besten der Stadt ist. Da Turnlehrer Richard Genserowski nach Deutschland zurückkehrte, so war der Verein gezwungen, sich nach einer anderen Lehrkraft umzusehen, und der frühere Turnlehrer, Herr Rudolf Lautenbach, wird wieder die Leitung der Turnschule übernehmen. Das Schulgeld ist so gering, daß es Jedermann möglich ist, die Turnschule zu benützen. Die Eröffnung findet am Dienstag Nachmittag um 4:30 Uhr statt.

Der Fidelia-Damenverein veranstaltet am Mittwoch, dem 11. September, im Exzelsior Park sein fünftes Piknik, das sich voraussichtlich zu einem sehr vergnügungsreichen Feste gestalten wird. Neben vielen anderen Belustigungen findet auch eine große Verlosung statt. Freien Eintritt haben alle Mitglieder und auch die Mitglieder anderer Vereine mit Vereinsabzeichen, andere Gäste zahlen 10 Cents. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags.

## Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

**Nordseite.**

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geißpitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Kara, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignas, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reichholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, F. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

**Lake View.**

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost-Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. J., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleene, H. B., Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, C., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

**Westseite.**

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Albany Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.

Bechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernis, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grafin, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Paulina Str.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, J. F., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, A. W., Apotheker, 738 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 652 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, C. H., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, G. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke California Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave.
Kappus, G. F., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Erie Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John W., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. A., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. A., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. C., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, H. A., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave., Ecke Logan Square.
Ludolph, G. W., Apotheker, 855 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, A. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, A. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Drug Co., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Wood Str.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Wolf Str.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Oakley Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. W., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, A., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rudeh, G., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, W. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke Taylor Str.
Storken, C. A., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroesel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaper, W. F., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Sweeney, Thos. A., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke [illegible] Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Ave.
Vicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, H., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Kelowski, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Koeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

**Austin, Ill.**

Romer, C. C., 5811 Chicago Avenue.

**Rogers Park, Ill.**

Jewel, J. C., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

**Südseite.**

Bate, Henry A., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. A., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas C., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, R. D., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Prairie Ave.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, G., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, C. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. J., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kretzler, F. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, G. C., Apotheker, 5301 S. Halsted Str.
Manning, J. S., Apotheker, [illegible]
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Edwin, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. W., Apotheker, Ecke 43. Str. und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Lause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, A. G., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 7458 S. Halsted Str.
Schmidt, D. F., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 35. Str. und Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, G. F., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheblessy, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, N. A., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. C., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5732 Sangamon Str., 2-stöck. Brick Flat, A. J. Erickson, $4000.
6100—02 Ingleside Ave., 3-stöck. Brick Apartmentgebäude, Harder Bros., $30,000.
6511 Hermitage Ave., 1-stöck. Frame Cottage, R. T. Convis, $2,200.
7137 Morgan Str., 1½-stöck. Frame Cottage, John Thomsen, $1,[illegible]
6459 Morgan Str., 1-stöck. Brick-Anbau, Jacob Arends, $1000.
8541 Sherman Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, C. Daunhoff, $1000.
11919 Prairie Ave., 1½-stöck. Brick Cottage, Stefan Maleski, $1000.
6033 Rhodes Ave., 2-stöck. Brick Flat, P. Norgenson, $3000.
439 Addison Ave., 3-stöck. Brick Flat, Charles Aff, $8000.
303 Western Ave., 1-stöck. Brick-Anbau, E. A. Weishaupt, $1,800.
769 West 18. Str., 1-stöck. Brick-Anbau, J. Musil, [illegible]
2278—84 West Huron Str., zwei 1½-stöck. Frame Flats, A. & A. Burgeson, $5000.
3020 Wayne Ave., 2-stöck. Brick Flat, Michael White, $5000.
2264 North 42. Ave., 2-stöck. Brick Schulgebäude, George Kibbh, $6000.
2222 42. Ave., 1-stöck. Frame Cottage, Fred Kopp, $1,500.
509—511 Blue Island Ave., 2-stöck. Brick Shop, [illegible] Cramer, $3,500.
56 McLean Ave., 1-stöck. Brick-Anbau, C. Tottle, [illegible]
840 Trinn Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, John Flynn, $1,800.
1562 bis 82 N. Paulina Str., 1-stöck. Brick Gießerei, Illinois Malleable Iron Co., $20,000.
2482 1[illegible] Str., 1-stöck. Frame Store und Flat, Valentine Lees, $2000.
907 N. 45. Court, 2-stöck. Frame Flat, Adolph Groß, $2000.
3409 Grand Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, Joseph Sufer, $1000.
2143 North 45. Ave., 2-stöck. Frame Flat, John Golz, $2,400.
165 West Noble Ave., 1-stöck. Brick Cottage, John Bauermeister, $2,200.
1835—37 N. Clark Str., einstöckiges Brick-Gebäude, B. F. Rogers, $7000.
85—87 Burton Place, zweistöckiges Brick-Gebäude, Victor F. Lawson, $11,000.
3479 N. Clark Str., zweistöckiges Brickgebäude, J. M. Schmit, $6000.
4038 Roscoe Str., zweistöckiges Brickgebäude, E. D. Tippett, $3500.
1698 N. Paulina Str., dreistöckiges Brick-Gebäude, Katie Theis, $7200.
2148 W. Berenice Str., 1[illegible]ige Frame-Cottage, Nelson & Lewin, $1500.

## Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

John Bournazos und Gust. Chamalis, als Einzelpersonen. Verbindlichkeiten, Bournazos, $3,157.79, Bestände $849; Verbindlichkeiten, Chamalis, $2,420.36, Bestände $989.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Bartholome Maaloofa, Angelina Franchini, 25, 19.
[illegible]

— Kein Gefühl ist stärker als Verwandtenhaß.

## Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Breitenstein, Charles A., 23 J.; 8 Deaton Str.
Beckman, Ruth, 4 J.; 97 N. Humboldt Str.
Christoff, Charles, 5 J.; 418 W. Fullerton Ave.
Cramer, Paul, 2 M.; St. Vincents Hospital.
Cohen, Minnie, 5 J.; 485 14. Str.
Dunker, Arthur S., 25 J.; 2837 Princeton Ave.
Ehler, Julius, 62 J.; 3230 Graves Court.
Hartwig, Clara, 19 J.; 782 W. 18. Str.
Heller, Annie, 9 M.; 10208 Avenue I.
Junge, Carl J., 40 J.; 781 W. Superior Str.
Kittner, Valentine, 88 J.; 10324 Prospect Ave.
Kießling, Alfred, 21 J.; 22 W. Fletcher Str.
Klein, John, 68 J.; 263 Wood Str.
Lipske, Aurth, 2 W.; 754 W. 21. Str.
Lorch, Katherine, 37 J.; 78 Fremont Str.
Mehrina, John, 63 J.; 2939 [illegible] Str.
Plattner, Charles, 45 J.; 418 N. Clark Str.
Reimers, Edward, 25 J.; 536 Thomas Str.
Rebecker, Henry, 25 J.; 3030 Wentworth Ave.
Rust, Louis, 52 J.; 172 Milwaukee Ave.
Schmuß, Robert, 73 J.; 33 McLean Ave.
Schmidt, Rose, 6 M.; 235 Orchard Str.
Waibel, Alex, 44 J.; 889 N. 21. Place.

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dearborn Str., 22 F. südl. von 41. Str., Ostfront, 25½ bei 93; J. C. Schay an Zukine A. McKibbon, $3000.
Eggleston Ave., 49 F. nördl. von 72. Str., Westfront, 16 bei 119; M. E. Silver an Wm. J. Hartman, $3500.
Eggleston Ave., 65 F. nördl. von 72. Str., Westfront, 16 bei 119; derselbe an John H. Gray, $4000.
45. Str., 25 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 24 bei 102; J. Kranichfeld an Wilhelm Zacharias und Gattin, $3500.
[illegible]

## Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Anna gegen Robert J. Zimmer, grausame Behandlung; James A. gegen Minnie Dobbins, Ehebruch; Eliza gegen Warren J. Hinton, Verlassen; Mary gegen Charles Walker, grausame Behandlung; David S. gegen Emma Stewart, Ehebruch; Margaret gegen Henry Berg, grausame Behandlung; Katherine gegen George H. Young, Verlassen; Harry gegen Minnie Huizinga, grausame Behandlung; Maryanna gegen Joseph Wojciechowski, grausame Behandlung; Nellie gegen O[illegible] Person, Verlassen; Maggie gegen John Gilmour, grausame Behandlung.

## Marktbericht.

Chicago, den 29. August 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

**Getreide und Heu.**
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91—92c; Nr. 3, roth, 87—90c; Nr. 2, hart, 91—92c; Nr. 3, hart, 88—91c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 89—97c.
Mais, Nr. 2, 59¾—62¼c; Nr. 2, weiß, 60c; Nr. 2, gelb, 62—62½c; Nr. 3, 59—61½c; Nr. 3 weiß, 59¾—59⅝c; Nr. 3, gelb, 61¼—62½c; Nr. 4, 58—59.
Hafer, Nr. 3, 45¼c; Nr. 3, weiß, 45—51c; Nr. 4, weiß, 40—50c; Standard, 49—49½c.
Mehl. Winter-Patents, $3.95—$4.10 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.30; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.00—$4.20; besondere Marken, $5.80.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.00—$21.50; Nr. 1, $18.50—$19.50; Nr. 2, $16.00—$18.00; Nr. 3, $13.00—$15.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, August, 89⅞c; September, 90⅜c; Dezember, 96¼—96⅝c; Mai, $1.02⅞—$1.03.
Mais, September, 58⅝c; Dezember, 58⅛c; Mai, 58⅜c.
Hafer, September, 50c; Dezember, 47—47⅛c; Mai, 48⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 296,632, von Mais auf 222,000, von Hafer auf 550,375 Bushels. Verschickt von hier wurden 129,823 Bushels Weizen, 291,174 Bushels Mais und 178,093 Bushels Hafer.

**Provisionen.**

Schmalz, September, $9.00; Oktober, $9.12½; Januar, $8.80.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $15.77½; Oktober, $15.87½; Januar, $15.87½.
Rippchen, September, $8.52½; Oktober, $8.65; Januar, $8.12½.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 | $0.09¾ |
| Perfektion | 0.10½ |
| Headlight | 0.11½ |
| Naphta | 0.14 |
| Gasolin | 0.17 |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.40 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.41 |
| Terpentin | 0.63 |

**Schlachtvieh.**

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.35 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$4.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.10.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.75—$6.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versand), $6.00—$6.30; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.15—$6.40; mittlere bis gute Ferkel, $5.25—$6.15; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.25.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.75; „Range Lambs", $6.75—$7.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.25.

**Molkerei-Produkte.**

| | | |
|---|---|---|
| Butter— | | |
| „Creamery", extra, das Pfund | | $0.26½ |
| Nr. 1, das Pfund | 0.22½ | —0.24 |
| Nr. 2, das Pfund | 0.20 | —0.22 |
| „Cooleys", das Pfund | | 0.23 |
| Nr. 1, das Pfund | | 0.21 |
| Packwaare, das Pfund | | 0.17½ |
| Eier— | | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) | 0.13 | —0.15 |
| do., (Kisten eingeschlossen) | 0.13¼ | —0.15½ |
| „Firsts", das Dutzend | 0.18½ | —0.19½ |
| „Extras", das Dutzend | | 0.22 |
| Käse— | | |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | | 0.12 |
| „Daisies", das Pfund | | 0.13½ |
| „Young America", das Pfund | | 0.13½ |
| Brick, das Pfund | 0.11½ | —0.11⅝ |
| Schweizer, das Pfund | 0.16 | —0.16½ |
| Limburger, das Pfund | | 0.11⅛ |

**Geflügel, Fische, Kalbfleisch.**

| | | |
|---|---|---|
| Geflügel (lebend)— | | |
| Hühner, das Pfund | | 0.12 |
| „Springs", das Pfund | | 0.14½ |
| Hähne, das Pfund | | 0.07 |
| Truthühner, das Pfund | | 0.11 |
| Gänse, das Dutzend | 5.00 | —7.00 |
| Enten, das Pfund | | 0.10 |
| Geflügel (Kühlspeicher)— | | |
| Hühner, das Pfund | 0.12 | —0.12½ |
| „Springs", das Pfund | 0.14 | —0.14½ |
| Truthühner, das Pfund | | 0.11 |
| Enten, das Pfund | 0.05 | —0.10 |
| Gänse, das Pfund | 0.05 | —0.10 |
| Fische— | | |
| Weißfisch, Nr. 1, das Pfund | | 0.10 |
| Schwarzer Barsch, das Pfund | | 0.20 |
| Weißer Barsch, das Pfund | | 0.10 |
| Pickerel, das Pfund | | 0.10 |
| Hechte, das Pfund | | 0.12½ |
| Karpfen, das Pfund | | 0.04 |
| Perch (zugerichtet), das Pfund | | 0.06 |
| Lachs, das Pfund | | 0.13 |
| Schellfisch, das Pfund | | 0.06 |
| Halibut, das Pfund | | 0.08 |
| Flundern, das Pfund | | 0.06½ |
| Aale, das Pfund | | 0.12 |
| Hering, das Pfund | | 0.05 |
| Trout, Nr. 1, das Pfund | | 0.10 |
| Mackerel, das Pfund | | 0.22 |
| Hummer (gekocht), das Pfund | | 0.34 |
| Kälber (geschlachtet)— | | |
| 50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.07 | —0.08 |
| 60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.08 | —0.09 |
| 80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund | 0.09½ | —0.10 |

**Frische Früchte, Gemüse.**

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, das Faß | $2.00 | —6.00 |
| Zitronen, Kalifornia, die Kiste | 3.50 | —4.75 |
| Orangen, Kalifornia, die Kiste | 3.75 | —5.50 |
| Bananen, Jumbo, das Bund | | 2.00 |
| Ananas, die Kiste | 6.50 | —7.00 |
| Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel Korb | 0.20 | —0.35 |
| Trauben, 8-Pfund-Korb | 0.25 | —0.30 |
| Birnen, das Faß | 1.50 | —3.50 |
| Rothe Himbeeren, 24 Pints | 2.00 | —2.50 |
| Blaubeeren, 16 Quarts | 2.00 | —2.50 |
| Wassermelonen, der Bahnwagen | 115.00 | —175.00 |
| Cantaloupes, die Kiste | 0.40 | —3.25 |
| Kraut, die Kiste | 0.90 | —1.00 |
| Blumenkohl, die Kiste | 0.10 | —1.00 |
| Kopfsalat, der Kübel | 0.40 | —0.50 |
| Blattsalat, die Kiste | | 0.35 |
| Champignons, die Schachtel | 0.10 | —0.25 |
| Rothe Rüben, 100 Bündchen | | 1.00 |
| Mohrrüben, 100 Bündchen | | 1.00 |
| Grüne Zwiebeln, das Bündchen | 0.05 | —0.08 |
| Zwiebeln, der Sack | 0.85 | —1.75 |
| Tomaten, die Kiste | 0.15 | —0.60 |
| Sellerie, die Kiste | 0.35 | —1.00 |
| Spinat, die Kiste | 0.35 | —0.40 |
| Rüben, der Sack | 0.60 | —0.65 |
| Rettige, hiesige, 100 Bündchen | 1.00 | —1.25 |
| Meerrettig, das Bund | | 0.65 |
| Gurken, der Korb | 0.25 | —0.50 |
| Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen | 0.15 | —0.20 |
| Petersilie, das Faß | | 1.50 |
| Süßkorn, der Sack | | 0.50 |
| Bohnen— | | |
| Grüne Schnittbohnen, die Kiste | | 0.75 |
| Wachsbohnen, die Kiste | | 0.75 |
| Trockene Bohnen, auserlesen | 1.78 | —1.80 |
| Rothe Nierenbohnen | 2.20 | —2.30 |
| Limabohnen, kalifornische, 100 Pf. | 5.70 | —5.75 |
| Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel | 0.63 | —0.68 |

## Der Pariser Thiergarten.

Aus Paris wird geschrieben: Die Pariser sind ihres alten Jardin des Plantes müde. In dem Fieber weltstädtischen Ehrgeizes, das sie seit einiger Zeit gepackt hat, machten sie die Entdeckung, daß der Thierpark unmodern, überholt und ihrer längst nicht mehr würdig sei. Die Gebäude sind zum Theil nicht mehr in gutem Zustande und sehen etwas verfallen und verwahrlost aus. Auf dem privaten Wege einer Gesellschaftsgründung soll da Abhilfe geschafft werden und Paris einen neuen großen, seiner würdigen Zoo erhalten. Es ist ja wahr, Staat machen konnte das Seinebabel mit seinem bisherigen Thiergarten nicht. Wie in vielen Dingen, hatte ihm darin Berlin längst den Rang abgelaufen; schon lange behandelte es seine Affen und Kamele mit viel größerer Zärtlichkeit. Von den Palästen, die in Berlin für Dickhäuter und Meerschweinchen gebaut sind, hat man in Paris keine Ahnung. Freilich bezahlt man hier auch keinen Zentime Eintritt, und der guten Gesellschaft fällt es überhaupt nicht ein, den Jardin des Plantes zu besuchen. Erstens einmal aus dem ersteren Grunde, und zweitens, weil der Garten zu weit ab im Südosten von Paris liegt. Daher ist er stets im eigentlichen Sinne ein Volksgarten geblieben, was wohl im Interesse des Ganzen freudig zu begrüßen ist, was aber sein Niveau nicht gehoben, sondern seine allmähliche Vernachlässigung herbeigeführt hat, über die man jetzt klagt. Wir, die von Hause aus durchaus kein demokratisches Volk sind, haben die vielen prächtigen Thiergärten in den deutschen Städten von vornherein mit guten Eintrittsgeldern bedacht, und wir haben wohl daran gethan. Das werden die Pariser jetzt auch thun müssen, wenn sie si[illegible] eine neue Menagerie anschaffen wollen. Im Uebrigen wäre es schade, wenn an den andern Bestandtheilen des Jardin des Plantes etwas geändert würde, denn der nun bald dreihundert Jahre alte Garten gehört mit seinen vielen schönen Bäumen, seinen Spaziergängen und seinen Sammlungen zu den entzückendsten Partien des in vieler Beziehung so anziehenden linken Ufers von Paris. Daß die gute Gesellschaft, die Bummler und die elegante Welt ihn gar nicht besuchen, ist höchstens ein Schaden für diese Welt; der Garten wird „tout-Paris" gewiß nicht vermissen. Er hat seine Rolle in der wissenschaftlichen Welt immer ehrlich ausgefüllt, und noch heute birgt er eine der Merkwürdigkeiten von Europa, das große, erst vor zehn Jahren erbaute paläontologische Museum, dessen Reichthum an vorsintfluthlichen Skelett-Ueberresten bekannt ist.

Aber der Garten gibt weit mehr als blos kalte Belehrung. Er ist ein großer Volksgarten für das südliche Paris geworden; die kleinen Arbeiterinnen und die älteren Rentner, die Invaliden, die sich am Stocke fortbewegen, und alte Militärs und Bourgeois, die noch stramm aufrecht gehen, Gelehrte und Künstler, deren Wohnungen im vierten oder fünften Stock liegen, alle suchen hier ein bischen Erholung und Zerstreuung. Sie gehen ernsthaft zwischen den Anpflanzungen und Plantagen umher, betrachten sich die Gewächshäuser und bewundern die große Zeder vom Libanon auf ihrem Hügel. Am Nachmittag besonders, wenn die Sonne hell auf dem grauen altväterischen Mittelgebäude liegt, bietet der Garten eine sehr hübsche Stimmung und man kann in ihm das Pariser Volk in allen seinen kleinen Einzelnheiten, Vorzügen und Schwächen studiren. Die Thiere freilich, besonders die Raubthiere, sehen in ihren kleinen engen Käfigen verschüchtert und verkümmert aus, und man meint ihnen anzusehen, daß sie sich wirklich nach einer Veränderung sehnen. Ach, wer weiß, wonach die armen Tropengeschöpfe, die wir in unser feuchtkaltes Klima verpflanzt haben, sich sehnen?! Ihr Blick bekommt etwas noch Deutlicheres, geradezu Faszinirendes an den kalten regnerischen Herbst- und Wintertagen, wenn der Wind durch unsere asphaltirten Straßen pfeift und an den Litfaßsäulen die bunten zerfetzten Plakate herunterhängen. Dann meint man jeden ihrer Gedanken verfolgen, jeder Regung ihres Blutes nachgehen zu können. Und diese Gedanken, während vor ihren Gittern der nordische Wind pfeift, wälzen sich sicher in wollüstiger Lichtfülle, in brennendheißen Felsschluchten, in rauschenden Bambuswäldern, aus denen dampfender, säuerlicher Sumpfgeruch steigt. Das alles hat man ihnen genommen.— Das ist es, worüber sie unablässig brüten und träumen, obgleich sie vielleicht wissen, daß jeder dieser Gedanken ihnen ein Stück ihrer Lebenskraft nimmt. In der Behandlung der Thiere zeigt sich ein Stück der Kultur des Menschen. Die zoologischen Gärten des modernen Deutschlands sind darum ästhetische Schöpfungen, weil sie jenen ausgeprägten Sinn für lebendige Natur bekunden, der wesentlich zu unsern Volkseigenheiten gehört.

## Ut de Franzosentid.

Auch die Leute werden schon sparsam, welche noch von Augenzeugen die Selbsterlebnisse während der Franzosenzeit in Niedersachsen gehört haben. Jene kleinen Ereignisse im Anschluß an die jahraus, jahrein ständig wiederkehrenden Durchzüge und das Einlager französischer Truppentheile auf den Bauernhöfen und in den Dörfern unserer Heimath, welche meistens die Liste und Kniffe des Volkes zeigen, der immer schwerer lastenden Fouragierung, Aushebung und Bedrückung zu entgehen. Wenn die Urgroßmutter im zeitigen Frühjahr, der knappesten Zeit, eine magere Suppe aus allerhand Kräutern zusammengekocht hatte, und die einquartierten Fremdlinge anfingen zu schelten und besseres Essen verlangten, dann griff sie wohl in gerechter Entrüstung über Unverschämtheit, die mehr verlangte, als man geben konnte, nach dem großen Holzlöffel, dem Sleef, und trieb drohend die Gesellschaft vom Herdfeuer. Züge gutmüthiger Achtung, namentlich von der Hausfrau, traten, wie die Erzähler melden, dabei hervor; denn das „Volk" — kurze, landläufige Bezeichnung für die Fremden — zog alsdann in die nahegelegenen Sümpfe und Moräste, stöberte die eben vom Winterschlafe erwachenden Frösche hoch, reihte die Froschschenkel an der Hanfschnur auf und lud bei der Rückkehr die Hausleute freundschaftlich ein, an der Fleischmahlzeit theilzunehmen. Unverständlich war ihnen anfänglich, daß nicht nur die Theilnahme geweigert wurde, sondern oft auch mit Mühe und Noth nur der Hausfrau die große eiserne Pfanne entrissen werden konnte; rasch war das Mißtrauen wieder da, wo man bei den nothgedrungenen Gastgebern in Feindesland die trübe Kohlsuppe dem schmackhaftesten Leckerbissen Frankreichs vorziehen sah.

Näherte sich eine Durchzugskolonne dem Dorfe, so eilten die jungen, kräftigen Leute in den Hochwald, der kranzartig die Ortschaft umgab und nächtigten tagelang in den einsamen Scheunen, die versteckt zwischen Buschwerk und Hagen seit Alters Futtervorräthe bargen für Nothfälle, wenn der Hof durch Feuersbrunst zerstört ward, oder die feindlichen Schaaren alles verschleppt hatten. In der Nacht brachten ihnen die Angehörigen den Lebensunterhalt. So half man sich vor der Aushebung; manch einer wurde doch gefaßt und mußte dann mit, nur selten gelang's, auf dem Marsche zu entfliehen und glücklich wieder die Heimath zu erreichen.

Es ging knapp zu in der Wirthschaft, mit erfinderischer List wurde jedoch immer wieder versucht, Vorräthe zu verstecken. — Der Winter naht heran, mit ihm die neue Einquartierung und zugleich die Gefahr, daß in wenig Wochen das Eingeschlachtete aufgezehrt und von den übermüthigen Fremden vergeudet ist. Knoops Vader sieht auch drei Soldaten auf seinen Hof ziehen, läßt rasch das Beste auf den Tisch tragen, eilt dann hinaus, geht stillschweigend den Fremden zur Hand, antwortet nicht, auch wenn er ihr „Radebrechen" versteht, kommt aber allen ihren Wünschen, den gleichen wie bei früheren Einquartierungen, voreilig entgegen und kriegt die hungrigen Gäste auf diese Weise am raschesten hinter den Haustisch und zur Zufriedenheit. Man greift tüchtig zu, Wurst, Schinken, Butter und Brot schmecken prächtig, auch das braune Hausbier kommt bei den durstigen Kehlen zu Ehren. Plötzlich geht's: Tap—Tap—Tap, Tap, Tap, Tap, Tap — über den Häuptern der Schmausenden. Knoops Vader legt das Messer fort und hört auf zu essen, mit ihm seine Angehörigen; die Franzosen schauen mit großen Augen um sich, „zackeriren" und fragen. Knoops Vader thut zum ersten Mal den Mund auf, sagt aber weiter nichts als „Späuk". Es wird ruhig; die Franzosen essen weiter, alle Hausbewohner rühren nichts mehr an. Wieder geht's Tap—Tap usw. Die Hausbewohner fahren erschreckt hoch. Knoop's Vader seggt wedder mit dumper Stimme „Späuk!" Die Franzosen schimpfen, springen auf. Als sie Anstalten machen, die Stiege hinauf zu eilen, woher das Geräusch mit der unheimlich werdenden Wirkung auf die Bewohner zu kommen scheint, eilen die Uebrigen mit lauten Rufen zum Hause hinaus. — Es hat geholfen. Der Begriff des „Späuk" ist den Franzosen bald klargeworden; nach oben, wo Knoops Vader hinter einem Bretterverschlag unter dem Dache Speck, Schinken, Würste usw. aufgespeichert hat, wagt sich keiner der „Gastfreunde", und selbst vom zu kräftigen Zulangen der gebotenen Speise soll sie immer wieder die im Verschlage eingesperrte Katze, der zum eigenen Entsetzen klappende Holzstückchen an die Beine gebunden waren, und ihr beim Aufspringen in dem weiträumigen, düsteren Bauernhause unheimlich klingendes Tap-Tap zurückgehalten haben.

So erzählte der Großvater! In diese Zeit mit ihren schwer auf Land und Leuten lastenden Drangsalen und mit den doch so kräftigen Zügen eines unbeugsam auf Eigenhilfe sinnenden niedersächsischen Lebens, führt uns Wilhelm Keetz mit der im Verlage von Sponholtz-Hannover erschienenen kleinen plattdeutschen „Vertellje": „De Schult von Strachau".

## Die Pipinsburg.

Aus Bremerhaven wird berichtet: An der Grenze von Marsch und Geest, etwa 15 Km. nördlich von Bremerhaven, erhebt sich in einsamer Heide- und Moorgegend ein imposanter Ringwall genannt die Pipinsburg, ein Name, der übrigens weder mit dem Vater Karls des Großen noch einem anderen König Pipin etwas zu thun hat, sondern wohl erst bedeutend später entstanden ist als die Burg selbst. Hinter ihr liegen noch andere, nicht so gut erhaltene Wallanlagen— die Heidenburg und die Heidenstadt— und unter ein paar knorrigen, vom Seewind verkrüppelten Eichen ein Hühnengrab, im Volksmunde Bülsenbett genannt. Anscheinend hatten die drei Burgen den Zweck, die dort vorüberführende, uralte Heerstraße, den Königsweg, der auf einer Geestzunge durch das Moor führt, mit seinem Uebergang über die Aue, der Königsbrücke, zu sichern. Die drei Befestigungen bildeten ein wichtiges strategisches Festungsdreieck. Nachdem die Heidenstadt und die Heidenburg bereits in den Jahren vorher durchforscht und als Sammelplätze für größere Heeresmassen festgestellt worden waren, ist in diesem Jahr die Pipinsburg mit Unterstützung der römisch-germanischen Reichskommission von dem Heimathbund „Männer vom Morgenstern" erforscht worden (Schloß Morgenstern war eine Zwingburg im Lande Wursten gegen die Friesen). Professor Schuchhard, der verdiente Erforscher der Alterthümer in Westdeutschland, hatte die Oberleitung der Arbeit übernommen, die jetzt beendet ist und ein abschließendes Urtheil über Alter und Bestimmung der sehr gut erhaltenen Anlage gestattet. Runde Wälle wie die Pipinsburg sind nur zwischen Elbe und Weser im Flachlande gebräuchlich gewesen. Nach den Scherbenfunden zu urtheilen, ist die Pipinsburg eine der jüngeren dieser Anlagen und etwa im 8. Jahrhundert entstanden. Ihr Durchmesser von Wallkrone zu Wallkrone beträgt 65 Meter; der Wall, der aus Heideplaggen sorgfältig aufgeschichtet, und, wie die Schichtung zeigt, zweimal verstärkt worden ist, zeigt im Thorweg eine Dicke von 17½ Metern! Durch Grabungen ist die Lage der Gebäude festgestellt worden. Ihre Zahl beträgt zehn, wozu zwei große und eine kleine Grube kommen. Nur in zweien der Häuser hat man Feuerstellen gefunden; eines neben dem Thor darf man nach den Funden von Hufeisen und Pferdeknochen anscheinend als den Pferdestall ansprechen. Von den Gruben sind zwei anscheinend Vorrathsgruben, während der Charakter der großen, die sechs Meter Durchmesser hat und drei Meter in den gewachsenen Boden hineingeht, nicht festzustellen ist, die Hypothese, daß man hier einen Brunnen vor sich hat, ist nur haltbar unter der Voraussetzung, daß der Grundwasserstand vor der Eindeichung der Weser mehrere Meter höher gewesen ist als heute. Aus der Anzahl und Art der Häuser schließt Professor Schuchhardt, daß die Pipinsburg weder ein Lager zu gelegentlicher Zuflucht noch ein Herrenhof gewesen ist, sondern ein Dynastiesitz mit ständiger Besatzung.

Nach den Scherbenfunden zu urtheilen, ist, wie gesagt, die Entstehung der Anlage ins achte Jahrhundert zu verlegen. Es haben sich aber noch Scherben fränkischen Charakters gefunden, und es bleibt deshalb die Frage offen, ob die sächsischen Insassen der Burg bereits fränkische importirte Gefäße benutzt haben, oder ob die Burg nach Unterwerfung der Sachsen eine Zeitlang von den Franken benutzt worden ist. Die Eroberung der Burg ist in das Jahr 797 zu verlegen, als Karl der Große sich anschickte, den letzten Winkel des Sachsenlandes, das Land Hadeln, zu unterwerfen. Die „Annales laures Hamenses" erzählen, daß Karl 797 ein Festungswerk im Gau Wichmuti (beim Lande Hadeln) gebrochen hat. Nördlich von der Pipinsburg findet sich keine sächsische Burg mehr, denn die Burg in Altenwalde bei Kuxhaven ist fränkischen Ursprungs, eine von Karl dem Großen angelegte Festung. Den Werth der Ausgrabungen erblickt Professor Schuchhardt darin, daß damit zum ersten Male ein frühgermanischer sächsischer Dynastiensitz freigelegt worden ist. Die Grabungen wurden dadurch erleichtert, daß die Burg gar keinen Baumbestand hat, sondern nur von Heide bewachsen ist; erschwert wurden sie durch eine Anzahl Dachs- und Fuchsbauten — in einem wurde noch das Skelett eines Fuchses gefunden — sowie durch die Thätigkeit früherer Schatzgräber, die eine der Sage nach in der Burg vergrabene goldene Wege gesucht haben. Die Grabungen werden, nachdem sie nun ihren Zweck erfüllt haben, demnächst wieder eingeebnet werden, und wie lange noch, und die Heide überwuchert wieder alles, in der sich an stillen Sommertagen träumen läßt von vergangenen und zukünftigen Tagen. Die Eckpfosten der Gebäude werden durch Pfähle bezeichnet bleiben. Neben Professor Schuchhardt verdienen noch die Oberlehrer Robra und Hoffmeister aus Bremerhaven genannt zu werden, die unter seiner Oberleitung die örtliche Aufsicht geführt haben.

## Ein arabisches Räthsel.

Ein armer Moslem wollte gern zur Wallfahrt nach Mekka reisen; seine Ersparnisse waren jedoch nur sehr geringe. In nächster Nähe seiner Heimath wohnten drei Fürsten; von diesen wollte er milde Gaben bitten. Er ging zum ersten Fürsten. „Willst du hinauf zum Fürsten, mußt du mir einen Dinar (ein Dinar ist etwa ein Pfennig) geben," sagte zu ihm der Thürhüter, „und noch einen, wenn du herunterkommst". Der Arme gab einen Dinar, ging hinauf in die Versammlungshalle des Fürsten und bat ihn um eine Unterstützung zur Mekka-Reise. „Hast du gar nichts?" fragte der Fürst. „Doch aber meine Ersparnisse sind klein." Der Fürst rief den Schatzmeistern und befahl, dem Armen so viel zu geben, wie er selbst bei sich hatte. Der Arme nahm die Gabe in Empfang, dankte, ging hinunter, gab dem Thürhüter wieder einen Dinar und begab sich zum zweiten Fürsten. Hier erging es ihm genau wie beim ersten: Er mußte dem Thürhüter einen Dinar geben, bekam soviel, wie er bei sich hatte, gab dem Thürhüter beim Fortgehen wieder einen Dinar und ging zum dritten Fürsten, wo sich dieselbe Sache abermals wiederholte. Zuletzt hatte er gar nichts, auch sein ursprüngliches Geld war verausgabt. — Nun lautet die Frage: Wieviel hatte der Mann ursprünglich? Die Antwort ist: Er hatte 2⅝ Dinar.


# Kleine Anzeigen.

**Verlangt: Männer und Knaben.**
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Nachtwächter für Kleiderfabrik auf der Nordwestseite. Nachzufragen bei Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Ein deutscher Setzer, muß deutsch und englisch setzen können. Dauernde Stellung. Darf kein Trinker sein. Adr. mit Gehaltsansprüchen an das „Effingham Volksblatt", Effingham, Ill. didoson

Verlangt: 1000 Männer zum Einheimsen der Ernte und für Dreschen in Nord-Dakota, $2—$2.75 per Tag und Board, billige Fahrt. 1000 Eisenbahnarbeiter für Wiskonsin, Iowa und Süd-Dakota, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul, Minneapolis u. Omaha. Roß Labor Agency, 117 South Canal Str. Aug.1w

Verlangt: Zwei Knaben über 16 Jahre. John Petersen, Retail Dry Goods, 701 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Ein Apothekerlehrling mit etwas Erfahrung und Stadt-Referenzen. 504 North Clark Str. mido

Verlangt: Für neu errichtete Fabrik zwei junge Leute für leichte mechanische Arbeit; Angabe des Alters und Beschäftigung, wie lange und wo zuletzt gearbeitet. Adr.: T. 576, Abendpost. mido

Verlangt: Hilfs-Superintendent in Fabrik wo Konserven, Catsups, Syrups und andere erster Klasse Nahrungsmittel aufgefüllt werden. Beste Gelegenheit für einen Mann, welcher erfahren ist in dieser Branche und Leute anzustellen und zu leiten versteht. Adr. B. 291 Abendpost. Aug.1wX

Verlangt: Cutter am Chopping Block. Nachzufragen auf dem 6. Floor. Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. dimido

Verlangt: Carpenters zum sägen und hämmern, um Formen für Konkretarbeit zu bauen, nahe Chicago. Anzufragen 101 E. Canal Straße. bmdo

Verlangt: Guter Schmied an Wagenarbeit. Stetige Arbeit für einen Mann der sein Geschäft versteht. Elston und Campbell Ave. Rudolph Wern. dimidofrsa

Verlangt: Cutter an Lederwaaren. Morris Mann & Reilly, 185 5. Ave., 6. Floor. bmido

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Porterarbeit. Gutes Winterheim. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. modimido

Verlangt: Männer in Clay Works, stetige Arbeit während des ganzen Jahres, Lohn $1.60 bis $2.25 per Tag. Vorzusprechen bei Wm. E. Dee Co., 124 Quincy Str., Chicago. AugX*

Verlangt: Stricker, welcher Erfahrung hat als Vormann an Bach und Grosser Kraftbetrieb-Maschinen. Sofort zu melden mit Referenzen und Gehaltsangabe. The Standard Knitting Co., [illegible] Superior Viaduct, Cleveland, Ohio. bmdo

Verlangt: Junge, 15 bis 17, das Pelzgeschäft zu erlernen, guter Lohn. 95 E. Washington Straße, Zimmer 43. dofrsason


(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

## Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garden. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
College Theater. — „The Woman in the Case."
Illinois. — „Man of the Hour."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Grand Opera House. — „The Red Mill."
Studebaker. — „Artie."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Junge von 16 oder 17 Jahren, um die Gärtnerei zu erlernen; guter Lohn dem richtigen Jungen. Nachzufragen 1220 Nord Rockwell Str., nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Blacksmith-Finisher an Wagen- und Truck-Arbeit. Jacob Preß & Son, 62 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Porter für Saloonarbeit, muß auch am Tisch aufwarten können; guter Lohn. 175 Wells Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei. $8 die Woche. 226 Grand Avenue.

Verlangt: Wurstmacher. 277 W. Division Str. Goldberg.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu arbeiten. — 3005 Archer Avenue. dofrsa

Verlangt: Gute Eisenarbeit-Helfer. Columbia Wire and Iron Works, 83—85 Walnut Str.

Verlangt: Bub anständiger Eltern findet gutes Heim in besserer amerikanischen Familie, kann zur Schule gehen; Gärtner für Privathaus und Stalleute; Janitors, Farmers, Handwerker u. verschied. andere Arbeiter. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Junge von 14 bis 16 Jahren, der mit Pferden Bescheid weiß. 7000 State Straße.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer, an Wagenarbeit. 550 Chicago Ave.

Verlangt: Drei intelligente Männer, mittleren Alters, als Agenten und Kollektoren für die Metropolitan Life Insurance Co.; Gehalt $15 und Kommission; müssen englisch sprechen und schreiben können. Nachzufragen nach 4 Uhr Nachm. 263 East North Ave.

Verlangt: Barkeeper, der auch aufwarten kann. Zu erfragen: Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Str. dofr

Verlangt: Zweite Hand Bäcker, an Brot und Rolls. 888 West Lake Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei. 1106 S. California Ave.

Verlangt: Schneider, an alter und neuer Arbeit. 1349 Irving Park Boul. dofr

Verlangt: Junge in Apotheke. 136 Center Str.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abends, Samstag und Sonntag. 447 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Junger Mann findet dauernde Stellung im Zeitungsgeschäft. 124 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher, sofort. 346 Root Straße.

Verlangt: Ein deutscher Butcher und Wurstmacher. M. B., 180 May Str., nahe Grand Ave.

Verlangt: Guter Uhrmacher, dauernde Stellung; guter Lohn. Adr.: D. K. 218 Abendpost. dfrsa

Verlangt: Gut bekannter Mann in Lake View als Kollektor, Gehalt und Kommission; Empfehlungen erforderlich. Schriftliche Offerten erbeten. Barisch, 1837 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes; Tagarbeit. 859 Grand Ave.

Verlangt: Schuhmacher, an Reparaturen, in schneller, moderner Reparatur-Werkstatt; stetig. 90 Fifth Ave.

Verlangt: Maschinisten, junge, und Männer mittleren Alters, mit zwei- oder dreijähriger Erfahrung in Maschinenwerkstätte, um Maschinen-Werkzeug handhaben zu können; dauernde Arbeit und gute Gelegenheit zum Emporkommen; offene Werkstätte. Nachzufragen im Kaiserhof, Clark Str. und Jackson Boul., jeden Abend nach 6 Uhr. Fragt nach Mr. Berg. dofrsa

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 240 S. Clinton Str. dofr

Verlangt: Guter Junge, für Polstergeschäft; einer mit Erfahrung vorgezogen. 671 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1492 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei erster Klasse Färber und Trockenreiniger für auswärtige Stellungen. Nachzufragen bei der National Aniline & Chem. Co., 108 Michigan Straße.

Verlangt: Aelterer, guter selbstständiger Mann an Brot und Cakes. 2136 West Lake Straße.

Verlangt: Schuhmacher, erfahrener Mann auf Schnellreparatur-Arbeit; dauernde Arbeit und guter Lohn. 90 Fifth Avenue.

Verlangt: Mann für packen und Store reinhalten. M. A. Eiseman & Bro., 254 Monroe Straße.

Verlangt: Ein Huf- und Wagenschmied, guter Lohn. Wm. Brandt, Oak Lawn, Süd 95. Straße und Wabash-Bahn.

Verlangt: Bartender und Lunch-Countermann. — Adr.: T. 561 Abendpost. dofr

Verlangt: Guter Barbier, guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 441 N. Hohman Str., Hammond, Ind. Nehmt Hammond Car 63. und Madison Ave. dofr

Verlangt: Waldarbeiter, Carpenters, Maschinisten, Kesselschmiede und Gehilfen, Porters, Fabrikarbeiter. Zimmer 3, 159 Ost Washington Straße.

Verlangt: Junger Butcher. 284 West Lake Str.

Verlangt: Sofort, Painter und Hartholz Finisher. 6342 Loomis Str.

Verlangt: Painter. Nachzufragen: 5526 Loomis Str. Nachzufragen nach 5 Uhr Nachm.

Verlangt: Ein Junge, 16 Jahre alt, hat Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu erlernen; $4.50 bis $5.00 zum Anfang. Chicago Plush and Leather Case Co., 88 Franklin Str., 3. Floor. dofr

Verlangt: Ein älterer, reinlicher Mann, um Saloon reinzuhalten und etwas an der Bar auszuhelfen. Frank Harkfopf, 1784 N. Halsted Str. Telephon: Lake View 1566.

Verlangt: Junge für Milchwagen. $10 monatlich und Board; gutes Heim. Ems Str. und Western Avenue.

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 1352 35. Str.

Verlangt: Ein Porter. $8 die Woche. 173 Washington Straße.

Verlangt: Carpenters, nahe der Stadt, Brückenarbeit. $3.75 den Tag, Board $4 die Woche. Lange Arbeit. Anzufragen: Sam Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein lediger Müller, in Mahlmühle zu helfen und sich sonst nützlich zu machen. Adr.: Dyer Roller Mills, Dyer, Ind.

Verlangt: Erfahrene „Die Sinkers", außerhalb der Stadt; $4.00 den Tag, Kost und Fahrgeld. Nachzufragen: Zimmer 502, 303 Dearborn Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 358 West Fullerton Ave.

Verlangt: Starker Junge, an Brot, mit Erfahrung; $7.00 und Kost. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Nüchterner, alleinstehender, stetiger Mann, zum Reinigen und Heizen; vier Stunden Arbeit täglich; Wohnung, guter Lohn. Adr.: U. S. 170, Abendpost.

Verlangt: Mann, für Bäckerwagen; Bürgschaft erforderlich. 440 Webster Ave.

Verlangt: Schneider und Presser. Färberei, 156 East Chicago Ave.

Verlangt: Guter Junge, mit Erfahrung, an Cakes. 680 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher, an Reparaturen, oder zur Aushilfe. 108 Fremont Str.

Verlangt: Junger Mann, an Cakes; muß Erfahrung haben; Tagarbeit; guter Lohn. 145 East North Ave.

Verlangt: Ein guter Benzin- und Naß-Wäscher. Offerten nebst Lohnangabe zu adressiren an: Wm. Blaschke, Steam Dye Works, 1412 Fourth Ave., Rock Island, Ill. dofrsason

Verlangt: Ein Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat; $6.00, Kost und Zimmer. A. Krueger, Oglesby, Ill. dofr

Verlangt: Zweihundert Tagelöhner für Wälder und Sägemühlen in Michigan und Wisconsin; hoher Lohn; schieße Fahrgeld vor. Zimmer 3, 128 South Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge, 17 Jahre alt, für leichte Holzarbeit. 179 E. Lake Str., Top Floor, Front. C. F. Domann. midofr

Verlangt: Gute Kunst- und Bauschlosser. Stetige Arbeit und guter Lohn. Wisconsin Iron & Wire Works, 186 East Water Str., Milwaukee, Wis. 8ag,1wX

Verlangt: Band-Säger in Möbelfabrik. Aug. Haußke & Co., 100 Weed Str. dimdo

Verlangt: Schneider. Beständige Arbeit. Falke, 901½ Chicago Ave., Evanston. dimdo

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen, 16 Jahre und darüber, für allerlei Stellungen in „Stock" und Office. Müssen englisch sprechen. Anzufragen beim Superintendenten auf dem vierten Floor,

Siegel, Cooper & Co.

dofr

Verlangt: Schneider und Helfer an Röcken. 142 LaSalle Str., Zimmer 38. mido

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag.— 744 W. Montrose Blvd. mido

## Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger, junger deutscher Schneider wünscht einen stetigen Platz. 267 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle, oder auch als Nachtwächter oder für Hausarbeit, guter Mann. 13 Orchard Straße.

Gesucht: Ein deutscher Blacksmith sucht stetige Stellung, in Fabrik oder an irgendwelcher Eisenarbeit. 31 Cleveland Ave.

Gesucht: Frischeingewanderter junger Mann, 24 Jahre alt, sucht Stelle für Haus- oder Gartenarbeit. 659 N. Halsted Str., vorne, oben.

Gesucht: Deutscher Junge von 16 Jahren sucht Stelle, wo er ein Handwerk erlernen kann. 1273 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Ein Maurer, der auch Zementarbeit versteht, sucht Stelle. 90 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Ein Wagenmacher sucht Stelle. 124 Fullerton Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junger erfahrener Barbier wünscht stetige Arbeit. Bitte selber vorzusprechen, 862 West 21. Place.

Gesucht: Ein Junge mit 6 Monate Erfahrung sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. 833 West 21. Place.

Gesucht: Zuverlässiger Cakesbäcker wünscht Stellung. Kayser, 1055 Wolfram Straße.

Gesucht: Ein deutsch-ungarischer Mann sucht bei einer Herrschaft Stellung als Stallmeister, bewandert in Farmarbeit, Viehzucht und sämmtlicher Wirthschaftsarbeit. 885 Wolfram Str. dosa

Gesucht: Bartender, ein anständiger, nüchterner, durchaus zuverlässiger Mann, sucht Stellung; scheut keine Arbeit. Zaharias, 163 Fremont Str.

Gesucht: Sauberer Porter und Bartender, ein nüchterner, zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Adr.: T. 592, Abendpost.

Gesucht: Bartender, guter Waiter, sucht Stellung; willig, alle Saloon-Arbeit zu verrichten. Adr.: T. 580, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter, spricht deutsch, polnisch und englisch. B. Janze, 3638 Honore Str.

Gesucht: Janitor sucht einen Platz, ist gut bewandert im Boiler heizen. hat Officegebäude für 2 Jahre besorgt; gute Empfehlungen. Adr.: T. 562 Abendpost.

Gesucht: Weinkellermann mit Erfahrung sucht stetige Anstellung. Adr.: T. 565 Abendpost.

Gesucht: Bonnaz-Embroiderer sucht Beschäftigung, Fußbetrieb bevorzugt. John Walder, 172 Johnston Avenue.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 4525 Wallace Str. Hede.

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: Suchy, 60 Fisk Str. dofrsa

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht Stellung als Porter, kann Bar tenden. Adr.: S. 877, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Carpenter sucht Beschäftigung. Adr.: T. 551, Abendpost.

Gesucht: Junger frisch eingewanderter Deutscher wünscht ein Geschäft zu erlernen oder irgend eine Arbeit. 16 Town Str. mido

Gesucht: Junger erfahrener Cakebäcker sucht dauernde Stelle als 2. oder 3. Hand. 6809 South Loomis Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Ein starker 15jähriger Junge sucht Stellung für die Morgenstunden. Wohlers, 407 Sedgwick Str. midofr

Gesucht: Ein erfahrener Wagenmacher sucht eine Stelle bei einem Schmied in der Country. Adr.: S. 891 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher Mechaniker sucht Stellung, versteht alle Maschinen-Reparaturen. 124 E. Fullerton Ave. Laub. midofrsa

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre, wünscht die Bäckerei zu erlernen; zuverlässig; scheut keine Arbeit. 195 Clybourn Ave., 3. Flat. midofr

## Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutsches Ehepaar, ohne Kinder, auf's Land zu gehen; der Mann muß gut mit Pferden umgehen, melken und das Federvieh besorgen können; die Frau muß kochen können und die allgemeine Hausarbeit besorgen; eine gute, stetige Heimath und gutes Gehalt für die rechten Leute. Antworten unter: H. L. 21, Abendpost.

Verlangt: Ehepaar für Michigan Farm, Mann zur Verwaltung des Platzes und Frau für Hausarbeit; Mann muß gut melken und mit Rindvieh gut vertraut sein, Frau muß reinlich sein. Nur gute und erfahrene Farmleute, die dauernden und guten Platz wünschen, mögen sich melden. Müssen englisch sprechen. Anzufragen: 9. Floor, 356 Dearborn Str., Chicago. di—sa

Verlangt: Ehepaar, für Privathaus, $50. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

## Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar ohne Kinder sucht Stelle als Janitor. 6 Flat Haus. Adr.: T. 584, Abendpost. mido

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden udn Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Drygoods-Store. 1945 N. Halsted Straße.

Verlangt: Nette Verkäuferin, die in Delikatessen- oder Grocery-Store thätig war. Adr.: B. 252, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen, 15c. 707 West 19. Str. dofr

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 664 West 21. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau, Damenkleider zu bügeln. Färberei, 459 Ogden Ave.

Verlangt: Preß-Einleger (Mädchen), erfahren an Gordon und Zylinder-Pressen. Marshall-Jackson & Company, 144 Monroe Str., 2. Floor.

Verlangt: Gut bewanderte Verkäuferin im Delikatessen-Laden; nur eine gute. 550 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Bäcker-Laden. 23 East Division Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerladen; muß Empfehlungen haben. H. Piper Co., 615 Wells Str. dofr

Verlangt: 10 Lehrmädchen über 16 Jahre, saubere, leichte Arbeit; $6 zu Beginnen; Empfehlungen. Burley's Gebäude, 19. und Sangamon Str., oberer Floor. Fragt nach Mr. Gruba. dofrsa

Verlangt: Gutes Storemädchen für Bäckerei; guter Lohn und gutes Heim. 184 East North Ave. midofr

Verlangt: Sofort, fünf erfahrene Mädchen als Skirt Operators. Rosenzweig & Horberg, 35 Ost Adams Str. mido

Verlangt: Knopflochnäherinnen an feinen Hosen, stetige Arbeit. Lamm & Co., Adams und Jefferson Straße. mido

Verlangt: Gute Rock-, Waist- und Aermelmacher, ebenso Lehrmädchen für Kleidermachen. Mrs. Klotz, 596 Dearborn Ave. mido

Gesucht: Eine tüchtige Blumenbinderin und Verkäuferin sucht Stellung in Blumengeschäft. 440 N. Clark Str., 1. Flat. Elise Salamon.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Nachzufragen auf dem 6. Floor. Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Ave. dimido

Verlangt: In Drygoods erfahrene deutsch und englisch sprechende Verkäuferin. A. Cuny. 289 North Avenue. 27aglm

Verlangt: Erster Klasse Hemdenbusen-Büglerin; guter Lohn der rechten Person. 1081 W. Harrison Straße. dimido

Verlangt: Skirt-Näherinnen; dauernde Arbeit; guter Lohn. Sosna, Landau & Co., 1049 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Maschinen-Operators. Nachzufragen auf dem 6. Floor. Morris Mann & Reilly, 185 5. Ave. dimdo

Verlangt: Mädchen in der Handschuhfabrik zu arbeiten, dauernde Arbeit; Lohn während der Lehrzeit; brauchen nicht englisch zu sprechen. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 26aglw

Verlangt: Mädchen für stetige Arbeit. Common Sense Novelty Co., 215 S. Clinton Straße. 25aglwX

Verlangt: Hairdressers, Manicurers und Lehrmädchen für Haarfrisur. Sarah Reidy, 88—90 State Straße. ag24—29X

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden udn Fabriken.

Verlangt: 200 Verkäuferinnen in folgenden Departments. Müssen englisch sprechen. Erfahrung erwünscht, aber nicht unbedingt nöthig.

| | |
|---|---|
| Silberwaare, | Notions, |
| Schuhe, | Steingut, |
| Spitzen, | Putzwaaren, |
| Waschstoffe, | Bänder, |
| Handschuhe, | Damen-Coats, Suits, |
| Muslin-Unterzeug, | Haus-Ausstattungen. |

Anzufragen beim Superintendenten, vierter Floor

Siegel, Cooper & Co.

dofr

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre und darüber, als Waaren-Inspectors und zum Einwickeln. Müssen englisch sprechen. Erfahrung nicht erforderlich. Anzufragen beim Superintendenten, auf dem vierten Stockwerk,

Siegel, Cooper & Co.

dofr

Frauen! Wollt ihr zu Hause für eine Laundry waschen und bügeln? Näheres im Empfangszimmer von E. Knoop, North Ave. und Vine Str., heute Abend, zwischen 7 und 9 Uhr.

F. C. Hibbeler.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für die nachstehenden Departements:
Shirtwaists,
Sport-Artikel,
Gestricktes Unterzeug,
Spielwaaren,
Baumwoll-Waaren,
Domestics.
Stetige Stellung, mit gutem Gehalt.
Wieboldt's, 931—945 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweihundert Verkäuferinnen für nachstehende Abtheilungen: Silberwaaren, Kurzwaaren, Schuhe, Steingutwaaren, Spitzen, Putzsachen, Waschstoffe, Bänder, Handschuhe, Damen Coats und Suits, Muslin-Unterzeug, Hausausstattungswaaren; müssen englisch sprechen; Erfahrung unnöthig. Nachzufragen beim Superintendenten, auf dem 4. Floor. mido
Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für permanente Stellungen als Waaren-Inspektorinnen und Einwickler; müssen englisch sprechen; Erfahrung unnöthig. Nachzufragen beim Superintendenten, auf dem 4. Floor. mido
Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Ladenmädchen, in Bäckerei. 131 N. Clark Str.

### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Telephon: Seeley 5055. 1102 Polk Str. dofr

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit, das auch Liebe zu Kindern hat, frisch eingewandertes bevorzugt. Dr. E. R. Stenn, 1841 W. 47. Str. dofr

Verlangt: Gute Köchin für Business-Lunch von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags. 195 West Lake Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein. 4552 Michigan Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen von 16 Jahren für leichteleichte Hausarbeit, zuhause schlafen. 562 La Salle Avenue.

Verlangt: Zimmermädchen. 97 Michigan Straße.

Verlangt: Küchenmädchen. 97 Michigan Straße.

Verlangt: Köchin, $7, 2 in Familie; Hausmädchen, auch Laundresses, $7, kostenlos. Haushälterin für alleinstehenden Farmer. 122 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 982 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 982 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau im Haushalt zu helfen. $4.00. 104 Osgood Str.

Verlangt: Frau für halben Tag Hausarbeit. 244 Indiana Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Saloon, 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 508 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 59 Evanston Ave., nahe Diversey Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kind aufzupassen. 1889 N. Hamilton Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1471 Kimball Ave., 3. Flat, Logan Square. dofrsa

Verlangt: Nettes Kindermädchen. Mrs. Mueller, 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; in kleiner Familie; muß englisch sprechen. 1438 Montrose Boul.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4428 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Fräulein, zu drei erwachsenen Kindern; muß Klavier spielen können; Empfehlungen verlangt. R. Pick, 874 Pine Grove Ave.

Verlangt: Mädchen zum Waschen und Bügeln, in Privatfamilie; guter Lohn. R. Pick, 874 Pine Grove Ave.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen, $3. 46 N. Paulina Str., Topflat. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 779 Jackson Blvd. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 413 La Salle Ave. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit, gutes Heim. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. mido

Verlangt: Gute Köchin für kleines Restaurant. — 797 Harrison Str. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, guter Lohn. 4456 Berkeley Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3238 South Park Ave. mido

Verlangt: Kompetentes deutsches Kindermädchen für Kind im Alter von 3 Jahren. Referenzen verlangt. Nachzufragen 4809 Grand Blvd. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 3259 Dover Str., Ecke Leland Ave., Sheridan Park. midofr

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1932 Barry Ave., nahe Sheridan Road. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit — Familie von drei. Kleines Flat.— 1009 E. 59. Str., Flat 1. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit. Lohn $5. 248 Washington Blvd. mido

Verlangt: Eine gute Waschfrau, die perfekt bügeln kann. Nachzufragen 475 Cleveland Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $6, $7, $8; zweite Mädchen, Küchenmädchen, Köchinnen, Hotels, Cafes. Mrs. Mathews, 182 Dearborn Str., 3. 2. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Köchin, Lohn $6.50 die Woche. Kleine Familie und kleines Haus. 4218 Grand Blvd. mido

Verlangt: Sehr gut gebildetes anspruchsloses deutsches Mädchen, nicht über 21 Jahre, muß verstehen mit einem Kinde von 1½ Jahren umzugehen und sich im Hause nützlich machen, bester Lohn. — Nordseite. Adr.: T. 575, Abendpost. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Arbeit in einem Flat. Gutes Heim für das richtige Mädchen. Lohn $5. 6018 Jackson Park Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 115 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 4418 Berkely Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nordost-Ecke 59. und Halsted Str., 2. Flat. dmd

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Zimmerarbeit. Lohn $5.00. 1641 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Steif, 62 Evergreen Ave., nahe Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1810 Wellington Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit — kleine Familie. 3026 Indiana Ave. mido

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, muß an der Wäsche helfen. 3207 So. Park Ave. dofr

Verlangt: 100 Hausarbeit-Mädchen, Eingewanderte sofort untergebracht. 3155 Indiana Ave., 3. Floor. 25aglwX

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei kleiner Familie; gutes Heim. 1509 Nord Washtenaw Avenue. 25aglwX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Aaug*

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit.

Verlangt: Frau, in Küche. 2547 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 5111 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; das auch kochen kann. 37 Roslyn Place. Telephon: Lake View 1890.

Verlangt: Sauberes, tüchtiges, gut empfohlenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, schönes Heim und guter Lohn dem richtigen Mädchen. — 35 Roslyn Place, nahe Lincoln Park. dofr

Verlangt: Mädchen für drei Erwachsene, leichte Hausarbeit. Herschleder, 449 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $4.00. Arnin, 1649 W. 69. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Eine deutsche Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Arbeit bei zwei alten Leuten. 1225 Dunning Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. 4329 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aeltere (jüdische) ungarische Frau, die gut kochen kann, als Wirthschafterin zu einer Familie, wo Mann und Frau tagsüber im Geschäfte thätig sind. Nachzufragen: S. Freedman, 4908 Melville Ave., East Chicago, Ind.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen können und zuhause schlafen. Vorzusprechen 230 Süd Marshfield Avenue.

Verlangt: Eine Frau zum waschen und bügeln jeden Dienstag. Nur solche, die Erfahrung haben und tüchtig sind, mögen sich melden. Schaffner, 5845 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Köchin und zweites Mädchen; gutes Heim. 4129 Drexel Boul. dosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1322 Byron Str., nahe Sheridan Road, 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit; Empfehlungen. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 915 Evergreen Ave., nahe Kedzie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 5533 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1238 N. Clark Str., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 562 East 45. Place, 2. Flat, nahe Grand Boul.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. J. M. Watson, 4836 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 4511 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Kindermädchen für zwei Jungen, 5 und 6 Jahre alt, muß im Haushalt behilflich sein und etwas englisch sprechen. 596 Dearborn Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Laundreß sein; guter Lohn. 2582 Nord Hermitage Ave., zwei Blocks von Ravenswood Hochbahnstation.

Verlangt: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren als Haushälterin für Familie von Vieren. Persönlich nachzufragen zwischen 3 und 8 Uhr Abds. Val. Junge, 170 Osgood Str., 1.- Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4821 Vincennes Ave. dofrmo

Verlangt: Mädchen für zweite Hausarbeit in Privatfamilie, muß englisch sprechen können, soll auch Erfahrung haben. 153 Ost 42. Place, Südseite.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen. Anzufragen 4617 Ellis Avenue.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 657 Fullerton Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 975 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 342 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 440 Webster Ave., nahe Lincoln Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen im Saloon. 159 Wells Str.

Verlangt: Kleine Familie sucht Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4439 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Erstklassige Businesslunch-Köchin. 124 Orleans Str., Nordseite.

## Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 65 Burling Straße.

Gesucht: Frischeingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, bei zwei Leuten. Bitte, persönlich vorzusprechen: 73 Rees Str., unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 52 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Laundry-Arbeit oder sonstige Tagarbeit; zu Hause schlafen. 87 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 174 Cleveland Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze Mittwoch, Donnerstag und Freitag. 659 N. Halsted Str., vorne, oben.

Gesucht: Erste und zweite Köchin, können gut kochen, suchen Platz in Restaurant oder Klubhaus. — 924 N. Fairfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 652 West 15. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 181 Dayton Str.

Gesucht: Zwei gute Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte, vorzusprechen. 141 Burling Str., vorne, unten.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 751 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche, alleinstehende Frau, 32 Jahre alt, sucht Platz als Haushälterin. 269 Indiana Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, in guter Familie. 161 N. Julian Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 351 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Gesucht: Ein gutes Mädchen, das längere Zeit im Lande ist, sucht stetige Stellung für Hausarbeit. 5624 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches, starkes Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 82 Menominee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, in Familie von Zwei oder Dreien. Persönlich vorzusprechen. 595 Haddon Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Reinmache-Plätze oder irgendwelche andere Arbeit. 9 Town Court.

Gesucht: Frau, mit 7jährigem Mädchen, wünscht Stelle als Haushälterin. 84 Hudson Ave.

Gesucht: Alleinstehendes Fräulein, Mitte 30, tüchtig im Haushalt, sucht Stellung als Haushälterin. Adr.: T. 589, Abendpost. mido

## Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Gebiß Zähne; Belohnung. 991 Sheffield Ave., hintere Cottage.

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr und Frau Joseph Bleier, 48 De Kalb Str., erlauben sich hiermit die Verlobung ihrer Tochter Helen mit Herrn Louis Steiner, Sohn von Herrn und Frau Simon Steiner, bekannt zu machen. 1. September 1907.

Guter deutscher Musiker, Kornett, Violine, Viola, sucht gutes Orchester. Seifert, 476 Larrabee Str.

Verlangt: Schauspielerinnen und Schauspieler. Liebhabertheater. Rothweilers bitte zu antworten. Adr. B. 272 Abendpost. dido

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 5563. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsaiodido*

Privatdetektive Kleinert, 116 Aberdeen Str., nahe Van Buren Str., Tel. Main 565. midofr

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ip*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24ag,1m

Wer Gelder, „Book Accounts", Renten, Noten, Judgments zu kollektiren hat, wende sich an das „Efficient Collection Bureau", 95 Washington Str., Zimmer 5. Telephon: Central 3440. Reelle Bedienung. Deutsches Geschäft. 18aug,1mX

## Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 8my*X

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str.,
Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar- oder leichte Zahlungen.
10aug.X*

—— Zur gefälligen Beachtung! ——
Mein bedeutend vergrößertes Lager von guten getragenen Herren-Garderoben halte dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gute wollene Männer-Anzüge von 3 bis 5 Dollars. Einzelne Hosen, Westen, Jackets von 50 Cents an. Ueberzieher, Anzüge für starke fettleibige Männer, Nr. 50 Größe. Die Kleider sind so gut wie neu, von den feinsten Herrschaften, und nur wenig benutzt, zu ganz billigen Preisen. Deutsches Geschäft, Sonntags bis 12 Uhr offen. 289 N. Noble Str., nahe Erie Str. Schacht. 17ag,sadido,1M

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mjsondidodm

Ansichtskarten in großer Auswahl. Rudolph, 172 East Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Feine neue Butcher-Einrichtung. 583 — 32. Str. 28ag,1wX

## Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchter Kleiderschrank. 995 Southport Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Betten, Parlor-Ofen usw. 61 Sigel Str., 2. Flat, hinten.

Zu verkaufen: Set Möbel, Dresser, Parlorofen, Eisenbettstelle, billig. Anzufragen Zimmer 5, 1228 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Bett, Nähmaschine, Gasofen, Kinderstuhl. 544 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Diningtisch, Stühle, Davenport, Bücherschrank, Sopha, Bett. 598 Sheffield Avenue, oberes Flat.

Auktion-Verkauf am Freitag, den 30. August, um 10 Uhr Morgens. Verkaufe für Lagerhaus-Unkosten einen großen Vorrath von Möbeln, Rugs und allerhand Haushaltungssachen. 540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: 6 Zimmer-Einrichtung. Preis $150. 955 N. Halsted Str., Hoffmann. mido

Alle Möbel unseres schönen Heims, 14 Zimmer, erst kurze Zeit benutzt, alles hochfein, müssen sofort stückweise oder zusammen verschleudert werden. Parlor-, Bibliotheks-, Eßzimmer- und Schlafzimmereinrichtung, Piano, Teppiche, Oelgemälde etc. Kommt sofort. 643 Fullerton Ave. (Boulevard), zwischen Clark und Halsted Str. 27ag,1w

## Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir offeriren einige prachtvolle neue Upright Pianos, östliches Fabrikat, um sie einzuführen; zu $175, $185, $195; $10 Baar, $5 per Monat. Eine prachtvolle Varietät von hochfeinen, künstlerischen Bush & Gerts, rangirend von $275 bis $400; moderne Facon Upright; absolut zuverlässig; das einzige Piano im Handel mit dem authentischen Union Label. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Ave. 20ag,1mo,didosa

Geben den Haushalt auf, muß sofort verkaufen mein prächtiges Mahagoni Upright Piano, sogut wie neu; sowie alle meine sehr feinen Möbel, noch nicht ganz drei Monate im Besitz. Sprecht heute vor, 3432 Rhodes Str. sodido

Keine Anzahlung — spart Geld diese Woche in Stark's — Kimball $65, Knabe $145, Steinway $160, Cable $70. Abzahlungen $3—$4 den Monat. P. A. Stark Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 24ag*X

Neues prachtvolles Upright Mahagony Piano, muß sofort verschleudert werden. Auch Möbel und Automobile. Residence 643 Fullerton Ave. (Boulevard), zwischen Clark und Halsted Str. 27ag,1w

Zu verkaufen: Nur $15, schönes Square Piano, und $25 für feine Parlor-Orgel. Groß, 592 Wells Straße. 24aug1w

Privatfamilie muß wegen plötzlicher Abreise $400 Upright Piano für $70 verschleudern, gutes Fabrikat. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton. 22ag2w

Pianos zu verkaufen für Lagerhaus-Unkosten. — Anzufragen 624 W. Madison Str. 25aglwX

$50 kaufen feines Piano, jetzt im Lagerhaus, 1498 Milwaukee Ave.

$50 kaufen $400 Fischer Piano, $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 28aglwX

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, schönes, schwarzes Pferd, Topwagen, Expreßwagen, Gummireifen-Buggy, Stall-Utensilien, Tauben und junger Schäferhund. Nachzufragen vor 11 Uhr Vorm. 1746 N. Leavitt Str., nahe Riverview Park. mido

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Sowie Pferdegeschirr und Wagen. ag6,1mt
—— 1429 Milwaukee Avenue. ——

Sheriffs-Verkauf.—Wir verkaufen für bankerotten Möbel-Laden 27 Pferde, Mähren, 900 bis 1600 Pfund, $20 pro Stück und aufwärts. Doppelgeschirre $8 das Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 16ag,2w,X

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Jugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Zu verkaufen: Ein Hund, Great Dane. 142 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Buggy, Ablieferungspferd und Topwagen, billig. 1616 West 12. Str., 3. Flat.

## Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$10 kaufen Drop-Head Nähmaschine (Davis). 589 Perry Str., nahe Belmont Ave.

## Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der Ausgang der öffentlichen Verhandlung im Kriminalgericht am 3. August war ein vollkommener Sieg für uns. Aus Dankbarkeit für die uns aus allen Kreisen der deutschen Mitbürger zugegangenen vielen Gratulationen, und um speziell deutschsprechende Eingewanderte vor „weiteren Zeit- und Geldverlusten" noch ausreichender zu schützen, haben wir für alle Aufnahmen in diesem Monat die denkbarste Ermäßigung (auch Kreditirung) aller unserer Honorare beschlossen. Bekanntlich garantiren wir die Erlernung der Englischen Sprache im kompleten Kursus oder verlangen keinen Cent! Kostenfreier sechswöchiger Probeunterricht! Unbemittelte Stellungslose zahlen stets erst nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Behördlich privilegirtes Aeltestes und Bestgarantirtes Englisches Sprach-Institut 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str., nahe Hochbahnstation. Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr; Sonn- und Feiertage 10—12. Dr. B. F. Compart, Supt., Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alles geborene deutschsprechende Amerikaner! 2aug,1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Deutscher Lehrer ertheilt gründlichen Unterricht in Violine und Gesang. Eigene, sicherste Methode. Bedingungen mäßig. Näheres 2495 Archer Avenue, 2. Flat. dimido

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Massage, Gymnastik, Bäder——
durch erfahrenen deutschen Masseur Max Weber, 182 State Straße, Zimmer 24. Tel. Central 6575. 8agdosadilm

Dr. Weiß u. Frau, Oestreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 28ag,1mX

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd. Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 6aglmX

## Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ae. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX*

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

## Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 375 N. Hermitage Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Große Ecke, Delikatessen-, Grocery-, Tabakladen, fünf Wandschränke, Computingwaage, Eisbox, Zimmer, Stall, $21 Miethe, zwei Eigenthümer in 17 Jahren; hat meine Familie für fünf Jahre ernährt; ein großer Bargain. 137 DaytonStr.

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 140 Mohawk Straße. do—son

Zu verkaufen: Meat-Market mit vollständiger Einrichtung. Gute Nachbarschaft, keine Konkurrenz. Nehme auch Partner für Grocery einzuführen. — Adr.: D. K. 61 Abendpost.

Habe zu verkaufen 25 Saloons von $600 bis $6500; 5 Grocery- und Delikatessen-Stores von $300 bis $1800; Zigarren-, Candy-Stores von $300 bis $800; Bäcker- und Butcher-Stores von $1000 bis $2000. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, sofort; gute Gründe. Rudolf Lautenbach, gegenüber dem Waldheim Friedhof. dofrsa

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons auf der Westseite; wer einen guten Saloon kaufen will, schreibe an T. 564, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, alter Platz, Stockyards-Trade, gut für deutsches Ehepaar, billige Miethe; billig wenn vor dem Ersten genommen. 4451 Süd Halsted Straße.

Zu verkaufen: Billig, Grocery-, Delikatessen-, Tabak-, Candy-Store, werth das Doppelte; keine Konkurrenz im ganzen Block. 407 Melrose Str. dosa

Zu kaufen gesucht: Saloon, außerhalb Chicagos. Adr.: B. 289, Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, kleiner Candy-Store; Laundry bringt die Miethe. 714 Larrabee Str.

$100 kaufen sogleich, krankheitshalber, Grocery-, Delikatessen- und Candy-Store; vier gute Wohnzimmer; Miethe $15. 218 Vine Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Feiner Saloon, Ecke, Nordseite. Näheres zu erfragen: Tosetti Brauerei, Mr. Möller jr., 9—11 Uhr Morgens. didoson

Zu verkaufen: $1500 kaufen eine der elegantesten Laden-Bäckereien an der Südwestseite; tägliche Einnahme $30 bis $35, Samstags $65 bis $75. Adr.: T. 587 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Downtown-Saloon, seit langen Jahren im besten Gange, eigene Einrichtung, mehr wie $1200 Stock, gehe nur wegen Krankheit aus dem Geschäft. Ungefähr $2500 baar nöthig, keine Agenten. Adr.: T. 558 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Saloon in guter polnischer Nachbarschaft, alte Kundschaft, wegen Krankheit sofort. Anzufragen 591 Milwaukee Ave., Husak. midofrsa

Zu verkaufen: Ein guter, neuer, aufs Beste eingerichteter Keller Saloon im Zentrum der Stadt gelegen. Guter Platz für Business Lunch. Adr.: T. 566, Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Wegen Stadtverlassens Millinery Store, 10 Jahre mit gutem Erfolg betrieben, sehr billig wenn vor 1. September genommen. 1117 Milwaukee Ave. midosa

Zu verkaufen: Delikatessen-, Candy- und Zigarren-Store. 179 Clybourn Ave. 28aug,1wX

Zu verkaufen: Milchgeschäft, eigener Farmer schickt täglich 8 Kannen. Sofort nachzufragen 467 Washburn Ave. midosamo

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Lizens. Nachzufragen Morgens 9 Uhr, Schlitz Brewing Co., Ecke Ohio und Union Str. Fragt nach Mr. Maisack. di—son

Zu verkaufen: Lange erfolgreich betriebener Saloon, 10 Wohnzimmer, geeignet für Boardinghaus, Südseite, $1500 baar, Rest wie Miethe; großer Bargain. Baustian, Zimmer 50, 70 La Salle Str. 27aglw

Zu verkaufen: Billig, gutes Geschäft. 583 Fulton Straße. dimido

Zu verkaufen: Altes gutgehendes Grocery- und Delikatessen-Geschäft. 281 W. North Ave. 27aglw

Zu vermiethen: Ein neuer Eck-Store, sehr billig, geeignet für Apotheke oder Grocery und Meat-Market, ebenfalls fünf Wohnzimmer darüber. Robert Christiansen, 3212 N. Clark Str. 26aglw

## Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche Theilhaber oder verkaufe gutgehenden Butcher Shop. 392 N. Hermitage Ave.

Suche anständigen Herrn mit $500 bis $1500 als Theilhaber. Konsumartikel, konkurrenzlos, 100 Proz. Profit, kein Humbug! Risiko ausgeschlossen. Ueberzeugen! Adr.: T. 577, Abendpost. midofr

## Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Bäckerei, Brickofen, ebener Erde. 5223 Laflin Str. dofrsa

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, Gas, Bad. 780 Southport Ave. Nachzufragen 1012 Fletcher Str.

Zu vermiethen: Store, Wohnung, Keller, billig. 401 Otto Str., Ecke Robey. dofrsa

Zu vermiethen: Helle 3-Zimmer Wohnung, mit Bad und Gas. 342 East Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Altetablirter Bäckerei-Laden, 23 Jahre etablirt in 1134 Milwaukee Ave. Nähere Auskunft: 1196 Milwaukee Ave. 29aug,1wX

Zu vermiethen: Shop und Desk Room, mit Dampfheizung, in Hardware Store, Geschäft seit 10 Jahren etablirt. Adr.: T. 570, Abendpost. midosa

Zu vermiethen: Desk und Shop mit Dampfheizung, etablirt 10 Jahre in Hardware Store. Adr.: T. 591, Abendpost. midosa

Zu vermiethen: Die Restauration eines Hotels in Aurora wird äußerst billig vermiethet, wegen Krankheit. Muß vom 1. September ab übernommen werden. Briefe an Max Wall, Aurora, Ill. 24ag6tX

## Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für einen oder zwei Herren bei Privatfamilie. Schöne Aussicht auf den See. 3524 Lake Ave.

Zu vermiethen: Zwei helle, möblirte Zimmer, im Basement; Dampfheizung; auch für leichte Haushaltung. 342 East Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer bei einer deutschen Frau, auch für leichten Haushalt, alle Bequemlichkeiten. 179 N. Clark Str. dosa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, kann Küche gebrauchen. 201 Schiller Str.

Zu vermiethen: Front-Schlafzimmer, separater Eingang. 325 Center Str.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer. 327 Mohawk Straße.

Verlangt: Anständige Roomers. 626 Sedgwick Straße, 2. Flat, Front.

Zu vermiethen: Großes Zimmer, an zwei Damen. 438 Cornelia Str., nahe Robey Str.

Zu vermiethen: Schöne, freundliche, möblirte Zimmer, am Lincoln Park. 751 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, mit oder ohne Kost; gute Car-Verbindung; Piano im Hause. 356 Dayton Str.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer, an anständigen Herrn. 182 Fremont Str., 3. Flat. dosa

Gesucht: Deutsch-ungarische Boarders, $4.00 die Woche. 831 N. Halsted Str. dosa

Verlangt: Roomers, am liebsten deutsche. 4525 Wallace Str. Hede.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. ddo

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 1746 N. Leavitt Str. mido

Verlangt: Zwei Boarders für deutsche Familie. Gas und Bad. 490 14. Place, 3. Floor. dmdo

## Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kost und Logis von gebildetem jungen Herrn (Protestant) in netter Privatfamilie, nahe Lincoln Park. Nähere Angaben sowie Preis erbeten. Referenzen gewechselt. Adr.: T. 556 Abendpost. doson

Zu miethen gesucht: Eine Cottage von 4 oder 5 Zimmern für kleine Familie, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: T. 552 Abendpost. dofr

## Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und von 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7Jl*

## Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $2100— Schönes 2-stöckiges Flathaus, 3 und 4-Zimmer, Straße asphaltirt, nahe Lincoln und Belle Plaine Ave., nur $300 baar und $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln und Belmont Ave. dofr

Zu verkaufen: Nur $2300 — Schöne 6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, Straße asphaltirt, 3 Blocks von Cuyler Station der Northwestern Eisen- und Hochbahn. $200 Baaranzahlung und $20 den Monat einschließlich Zinsen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln und Belmont Ave. dofr

Zu kaufen gesucht: Für baarzahlende Kunden, 3—6-Zimmer Flat Framegebäude, und 2—5-Zimmer Flat Framegebäude. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, Brickbasement, nahe Deering Fabriken, spottbillig. 511 Nelson Str.

Zu verkaufen: An Montana Str., bequem zur Hochbahn und Lincoln Ave.-Straßenbahn, Eigenthum, zwei moderne Wohnungen, $4150; Miethe $480. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Sofort zu verkaufen: 47 Diversey Court, nahe Wrightwood Ave., zweistöck. Framehaus, mit Cottage hinten; Miethe $33. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

$200 Anzahlung und $30 monatlich, einschl. Zinsen, kaufen das zweistöck. Flat 1617 N. Hoyne Ave.; Preis $3350.
White, Zimmer 1001, 153 La Salle Str.

Zu verkaufen: Brickhaus — 2 Flat — $4100. — Alle modernen Einrichtungen. Agent Nr. 1452 Clybourn Ave.
Koester und Zander, 69 Dearborn Str. dido

Großer Bargain! Zweistöckiges Brickgebäude, 5 und 6-Zimmer-Flats, Bad und Gas, nicht weit nach der Hochbahn, Straßen- und Dampfbahn, Preis $5000. Leichte Abzahlungen. Frank Beck, 346 Irving Park Boulevard. midofr

### Nordwestseite.

$500 Anzahlung — — — — $32 den Monat.
Zu verkaufen: Zwei neue zweistöckige 6-Zimmer Flatgebäude mit Dachboden und großen hinteren Porches und hohem Basement auf Konkret-Fundament, mit Laundry-Traps im Basement; Trimmed in Eichen mit Pfosten Grills und Spiegel in Porzellanschrank und Medizinschrank. Polirte Eichen-Fußböden, offenes Bleiröhren Plumbing mit Porzellan Sinks, Waschbassin und Badewannen, Lots sind 28 Fuß breit, $3900.
Eckhart Thon, 2580 Elston Ave.
dofr

$2200 kaufen 6-Zimmer Brick-Cottage, auf Steinfundament, nahe Park, nur $300 Anzahlung. — Jacobson & Wolkenheim, 620 W. North Ave. dofrsa

$4000 kaufen 3-Flat Brickgebäude, modern, nahe Park, Miethe $410; muß verkauft werden. Jacobson & Wolkenheim, 620 W. North Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Prächtige neue und moderne Cottage, $2700. $100 Baaranzahlung, $10 monatlich. Nehmt Armitage Ave. Car bis N. 43. Ave., zwei Blocks nördlich zur Office. J. D. Engelbrecht, 1257 Nord 43. Ave., Ecke Humboldt Ave.

Muß verkaufen: Neues 2-stöckiges Steinfront, nahe Humboldt Park, 33 Fuß Lot, 6-Zimmer Wohnungen. Nehme Cottage oder 2-stöckiges in Tausch. — Adr.: S. 828 Abendpost. ag23—31X

Zu verkaufen: Zwei schöne Cottages, nahe Humboldt Park, $1900 und $2500 jede. Seht Murphy & Vogler, 878 N. California Ave. 23aglwX

### Westseite.

Zu verkaufen: Sehr gute Geldanlage. Eigenthümer verläßt die Stadt. Schönes Buff-farbenes dreistöckiges und Basement Brickgebäude, je 6-Zimmer Flat, hinten mit vier Zimmer Brick-Cottage, Lot 24 bei 100 Fuß; ein Block von Blue Island Ave., Miethe $65 den Monat, $9500. F. W. Park, 309, 115 Dearborn Straße.

### Farmländereien.

Arbeiter aufgepaßt! Hört auf für Andere zu arbeiten, arbeitet für Euch selber; kauft eine Farm im nördlichen Wisconsin, wo genug Holz vorhanden ist, das mehr als für das Land und dasselbe zu klären bezahlt. E. H. Bauch, 263 E. North Avenue. 29aglmX

Zu verkaufen: Zurück von Texas mit Liste von Farmen, Obst- und Waldländereien. Bedingungen nach Belieben der Heimstättesuchern und Geldanlegern, gute Gelegenheit. J. P. Ball, 57 South Water Str., Chicago, Ill. Tel.: Central 2837. 18aglmX

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: 30 bis 40 Acker Land, nahe Chicago. Schreibt: 144 Weed Str.

Zu kaufen gesucht: Kleine Farm mit fließendem Bach (Wasserkraft), oder mit Schrotmühle darauf. Gohr, 301 West 16. Straße. dofrsa

### Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu verkaufen: Lombard, Ill. Lotten 50x160, $250 bis $500; gute Schattenbäume; gute deutsche Schule und Kirche. Baar $25. Rest nach Belieben. Nehmt die Aurora-Elgin-Chicago Elektrische bis Ost Lombard. A. Rengstorf. 23aglwX

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. offerirt zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen:
—— Erste Gold Mortgages ——
zu 6% in Beträgen von $500, $700, $1000, $1100, $1200, $1300, $1400, $1500, $2000, $3500; zu 5½% in Beträgen von $2000, $2500, $3500, $4000. mido

5% Gelder zu verleihen auf bebautes Chicago Grundeigenthum oder für Neubauten. Prompte Bedienung. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Südostecke Fifth Avenue. 20ap*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Geld zu verleihen auf Nordwestseite Grundeigenthum von Privatmann zu niedrigen Zinsen, ohne Kommission. Herman Fick, 1095 Hayes Str., Logan Square. ag8do*

E. G. Pauling, 182 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

## Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.........
Adresse.........
Gewünschte Summe $.........
Auf Sicherheit von.........
Wann vorzusprechen.........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central.
2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15jl*X

## Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Manitou Steamship Company—Der Dampfer Manitou nach Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey und Mackinac Island. Anschluß für Detroit, Buffalo, Duluth etc. Montags 11:30 Vorm.: Mittwochs 2.00 Nachm.: Freitags 6:30 Abds.—Der feinste Dienst auf den großen Seen. Office und Docks Rush und N. Water Str. Tel. Cent. 1487. il18—sp6,dosodi

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. il10—ag31X

## Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet, Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 811, oder Abends von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags 10—12 Uhr in der Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. Mjdosonbi*

# Ich kurire Männer

Ich kurire nachhaltig. Ich flicke nicht aus.

Kranke, schwache Männer eingeladen zu kommen.

Ich wünsche, daß alle Diejenigen, die mit anderen Behandlungen unzufrieden sind, mich in meiner Office besuchen und meine wunderbolle, verbesserte Behandlung genau untersuchen. Ich werde Sie der sorgfältigsten Untersuchung unterziehen, die Sie je erhielten. Ich werde Ihnen auch erklären, warum Sie durch andere Behandlungen nicht kurirt wurden, und weshalb ich Sie kuriren kann, wenn andere Behandlungen fehlschlagen. Sie sind noch niemals nach meiner Methode behandelt worden. Sie hat Tausende Anderer kurirt. Es kostet Ihnen nichts zu kommen und die Vorzüge meines Systems zu untersuchen. So versäumen Sie es keinen Tag länger. Verzögerung ist gefährlich. Entweder Sie müssen Ihre Krankheit bezwingen, oder sie wird Sie bezwingen.

**Blutvergiftung** Nachhaltig kurirt. Ich kurire. Ich flicke nicht.

**Absonderungen** Dies bezieht sich auf irgend welche unnatürliche Absonderungen von Anschwellungen. Wunden, Geschwüren u. s. w.

**Harn-Verhaltung** Kein Schneiden, keine Schmerzen, kein Verlust von Zeit.

**Wasserbruch** Kurirt für Lebenszeit. Keine Schmerzen, kein Zeitverlust.

**Krampfaderbruch** Statten Sie mir einen Besuch ab. Ich kurire ohne Schmerzen, oder Verlust Ihrer Arbeitszeit.

**Nervöse Schwäche** Meine Behandlung verleiht mehr Kraft von Anfang an. Kurirt auf Lebenszeit.

**Pusteln** In 10 Tagen entfernt, ganz gleich, was die Ursache sein mag.

**Schwäche** Sofort eingestellt und alle schlimme Folgen für immer beseitigt.

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

**Kommt sofort, wenn Ihr in Trubel seid!!**

Laufen Sie kein Risiko mit „Patent-Medizinen" oder „Winke" von Freunden" und riskiren gefährliche Verwicklungen. Schwellungen, Wunden, Schleim-Absonderung, Krampfaderbruch, Wasserbeschwerden, Hemmung, Brennen, Stechen. Ich habe die schnellste Kur der Welt. Warten Sie nicht, bis etwas passirt ist. Kommen Sie am Anfang, sparen Sie Geld und bleiben Sie rein. Ich werde Ihnen nur eine Kleinigkeit für die Behandlung gewisser Spezial-Krankheiten berechnen, vorausgesetzt, daß Sie kommen bevor es sehr schlimm wird.

**Schreibt.** Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten um Konsultation schreiben. Stattet uns einen Besuch ab. Ihr könnt mit dem nächsten Zuge zurückfahren.

**Dr. J. H. TILLOTSON,**
**91-93 Ost Washington St.**
Zwischen Clark und Dearborn Str.
Stunden von 8 Uhr bis 12 Uhr, von 1 bis 5 Uhr und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 9 bis 1 Uhr.

Tausende von Männern sagen, daß ich der beste Spezialist bin.


## Etwas für nachdenkliche Leute.

Von Ellmar von Monsterberg.

### 1. Die Inschrift.

Langsam gleitet die Dämmerung durch das Thal — die Bergkuppe vor mir steht noch im Licht. Und dieses Leuchten über mir, während es um mich Abend werden will, lockt mich nach oben. Ausgefahren die Straße, hart die Ränder der tiefen Gleisspuren, die überall den Weg zerfetzen. Dazu scharfes Geröll, ausgespült beim letzten reißenden Regen, — kantig und glatt liegt es dicht umher, unsicher gleitet man zurück, tritt der Fuß darauf. Unvermittelt steil steigt der Weg plötzlich an, und ich springe rasch ab von meinem Pferd, um ihm den Rücken zu erleichtern, was es mir gleich dankt, indem es den klugen Kopf an meiner Schulter reibt. Lang habe ich den Zügel um den Arm geschlungen, — trotz dieser Bewegungsfreiheit rupft das kluge Thier keine verlockenden Grashalme aus, es stampft aufmerksam, lebhaft mit den Ohren spielend, neben mir her. Felder klimmen den Berg bis zur Hälfte heran, in lebhafter, wallender Bewegung neigen sich die Aehren gegeneinander. Ueber ihnen stehen — wie festgebannt für Augenblicke — die großen bunten Libellen mit ihren Flügeln, die wie Glimmerglas schimmern — und immer nach einer Weile schießen sie urplötzlich weiter mit surrendem Ton. —

Endlich der Wald, dunkelästige Tannen, Harzluft um sich, hervorgelockt von der bezwingenden, überwindenden Gluth des Tages. Aus dem dichten Unterholz weht Moderduft, durchdringend scharf wie aus der Todtenlade, und lautlos schleicht durch das Gestrüpp Dämmerdunkel heran. Höhenrauch qualmt auf, der Abendwind regt sich, und leicht faßt der Nebel sein Dunstgewand und huscht hastig tiefer hinein in die Büsche. Ein Bock schreckt dicht vor mir und flüchtet dem Nebeldunst nach in langen Sätzen. Schnaubend vor Furcht und Aufregung schaut ihm mein Brauner nach, und vom Thal herauf klingt abgerissen, schrill eine Abendglocke.

Da plötzlich liegt vor mir auf der Höhe ein einsamer, von langem Waldgras überwucherter Grabhügel. Eine mächtige, knorrige Eiche streckt weit die starken Aeste darüber her wie über einem Etwas, das ihr gehört. Am Fußende des Grabes stehen blauschwarze Tannen, ein Durchblick auf das Thal ist durch ihre starken, breiten Zweige geschlagen — weit erstreckt sich da unten die Welt — und sie sieht überwältigend schön aus, wenn man so fernab von dem steht, was häßlich an ihr ist, — auf gesicherter Höhe. Zitternd huschen die Schatten über den Erdhügel, und undeutlich und verwischt werden die Buchstaben auf dem dunklen Kreuz am Kopfende, das Wind und Wetter etwas nach hinten gebeugt haben, und es sieht jetzt aus, als ob es jauchzend die Arme breite nach all der Schönheit über ihm. Tief neige ich mich über das Kreuz, um die Buchstaben entziffern zu können, und mein Brauner benutzt die Zeit, das feuchte, lange Gras, in das ich meine Faust stütze, abzurupfen. Keinen Namen — keine Zahl trägt das gewölbte Blechschild auf dem Kreuzholz, nur in güldnen Buchstaben:

„Allein will ich vergehen und namenlos, wie ich kam." — —

Ganz oben aber wie ein siegreicher Ruf:

„Sehend ward ich, als ich verwandelt wurde."

Mit klappendem Flügelschlag streicht eine mächtige Eule durchs Geäst, und hoch oben, im letzten fahlen Licht über den Wipfeln, fahren die Schwalben noch zwitschernd hin und her. Eifrig, wißbegierig biegt der Wind die Zweige auseinander. Plötzlich aber flammt der Himmel noch einmal auf in lodernder Gluth, — im Westen. Und unwillkürlich recke ich meine Arme im strotzenden Kraftgefühl, und die ganze geheimnißvolle Schönheit um mich möchte ich freudig, andächtig umfassen. Ein tiefer Neid kommt über mich auf den stillen Kameraden, der da neben mir in gesicherter Tiefe lautlos schlummert und mit lächelnd vorausschauender Seele das von sich that, was wir für so unsagbar wichtig halten, und das die kommende Zeit so rasch verzerrt oder verwischt — — den Namen! — — Der Ruhige, der sich einen verborgenen Platz aussuchen konnte, um sich in keuscher Andacht den ewigen Gesetzen zu ergeben. Und mit dem Athemzug jeder Stunde, der seinen Hügel streift — dringt er geheimnißvoller, erschöpfender in das tiefe Weben um ihn ein, wird er stärker theilhaftig der wundersamen Schönheit über ihm. Die athemraubende Dunkelheit, die ihn überfiel, löste ihm die unentwirrbaren Schatten des Daseins, und er verstand und durchmaß von da an das Unergründlichscheinende.

Und eine große, gewaltige Freude überkommt mich — daß so Erhabenes auch meiner wartet, und welches kostbar Unüberkommene auf jenem Weg, der keine Umkehr kennt, meine Seele durchhauchen wird — daß ich jauchzend auf mein zusammenschreckendes Pferd springe und über den glatten, dröhnenden Waldboden hinjage. Zweige peitschen mein Gesicht, ich empfinde sie nur wie die Berührung einer gütigen Mutterhand — mit tiefem, verhaltenem Jubel reite ich immer weiter, und suchend sehe ich vorwärts: ob es nicht auch bald zu mir niedersteigen will, das sonderbare Wundersame — — Herbsüße. — —

### 2. „Es war die Zeit."

Es war schon immer in meinem Leben, das eigene, jäh, fast körperlich fühlbar an mir vorüberstreichende Empfinden der Angst, des Grauens vor dem Absterben, dem Altwerden. — Noch Kind — umschlich es mich zum ersten Mal, und ich spürte, daß es da war, als die Mutter welke Rosen fort that. Rosen, die gestern erst voll erblüht waren und heute mit welkenden Köpfen, Todtflecken auf den erblaßten Blättern, zusammengesunken waren.

„Sie sind alt geworden über Nacht," sagte die Mutter, „und auch wir werden es, jede Stunde nimmt ein Stück von unserer Kraft — auch du wirst älter!"

Auch ich?!

Und ich nahm die Rosen und begrub sie, wie Kinder pflegen. Sie waren auch gar zu häßlich und so alt. Die feuchte, schwarzglänzende Erde stampfte ich mit meinen genagelten Absätzen fest, ganz fest über ihnen zusammen, denn sie sollten mir nicht mehr heraus können, so wie sie da waren. Und als die Erde sich klebrig und kalt an meine Füße hing,—da schüttelte es mich.

„Auch du wirst älter!"

Und es überkam mich darüber eine große Furcht. Eine Furcht vor etwas Unbekanntem, eine ungewisse, tappende Angst — wie wenn man im Traum eine fremde, ganz schmale, steile Treppe erklimmen muß, trotzdem man vorher genau ahnt, daß man an ihrem Ende ins Ungewisse stürzen wird. Vielleicht würde mich auch mal so einer packen und irgendwo vergraben, weil ich welk geworden wie die Rosen, und ich spürte einen qualvollen Druck im Genick, als ob eine schwere Faust mich herunterpressen wollte in die Tiefe; — alt — was war das überhaupt? Und ich lief hin und fragte die Leute. Und sie zeigten mir die Alten unter sich und wiesen auf die Jungen und lachten: „So waren die einstmals — und so werden jene werden."

Und ich schlich um die Alten herum und spürte ihnen nach. Was ich sah, that mir so weh wie der Anblick jener todten Rosen. Sie gingen so langsam, die Alten, als hinge sich Vergangenes eeppenschwbqhlschwer an ihre schleppenden Füße. Sie beugten den Kopf, als suchten sie tief in der Erde etwas, dem ihr ganzer Körper sich zuneigte. Und ihre Augen waren feucht, als weinten sie einem Verlorenen nach, über ihrem ganzen Körper aber lag eine immerwährendes Frieren gebreitet — wie die zitternden Schauer einer Erwartung vor einem großen, sicher kommenden Ereigniß.

Und da kam es wieder über mich, das Grausen, — „auch du wirst alt," und meine Zähne schlugen klappend vor Frost aufeinander.

Es schwanden die Tage, und ich ward ein reifer Mensch, und die Furcht vor dem Altwerden wuchs mit mir.

Sterben — ehe das Alter mein Haupt an seine schlaffe Brust gedrückt, — ehe das große Frieren über mich gekommen! Wie schön ist solch ein junger Todtenschädel, der uns selbst aus dumpfem Staub und Finsterniß mit seinen starken, unverbrauchten Zähnen anlacht, — gegen einen alten, morschen, der noch im Tode müde, mürrisch mit der Kiefer knackt — wenn man ihn leise anrührt.

Und dann wieder spüre ich es, wie es lautlos, geisterhaft hinter meinem Rücken herankommt. Ganz deutlich fühl ich's. Ein leiser Dunst von Moder, von welken, nebelfeuchten Blättern kriecht vor ihm her. Es kommt immer näher und näher und bannt meinen raschen Schritt. Und ich weiß, daß es mich erreicht, unabänderlich, ich muß den Schleicher erdulden. Plötzlich aber reckt sich die Faust — ich spür es am Luftzug — nach meinem Nacken. Ich beuge mein Haupt unwillkürlich ein wenig mehr der Erde zu. Feuchtkalt und schwer legt sich die Hand auf mich, die Angst, die alte, läßt mich erzittern wie im Rauhfrost. Und ich wende mich, rasch, um den zu packen, der mich also hart faßte. Aber keiner ist hinter mir, nur die Bäume, die Frucht angesetzt haben, und die Sonne, die am Zenith steht.

Und nun weiß ich es plötzlich — es war die Zeit, die mich berührte, ich bin älter geworden um ein Jahr. Wird sie mich beugen können und verzerren, noch ehe denn der Tod kommt und der Gräberwurm mein Bahrkleid beschaut?

## Im Gletscherglanz.

Im Engelberger Hexenkessel brütete die Julisonne. Hoch über dem Gewühl der Bergführer und englischen Dandys, der Mönche und französischen Kokotten, der biederen deutschen Bergkraxler und amerikanischen Milliardäre schien rein und blank, wie ein silbernes Schild, die gewölbte Kuppe des Titlis. Endlich hatte ich mit einem Führer abgeschlossen. Ein prächtiger Bursch, der „Hessen Kari". So um die Vierzig herum, ein Vollbart und unter den zusammengezogenen Augenbrauen, zwischen denen einige senkrechte Falten von der Nasenwurzel ausliefen, ein Paar freundliche, gute Augen. Heut' Nacht noch würde er mir nachkommen nach dem Trübseehotel. Das ist ein großer Holzkasten mit spartanisch einfacher Zimmereinrichtung, wo man, nach zweistündigem Marsch auf steilen Saumpfaden, die Nacht zubringt. Am Abendessen nehmen da gewöhnlich nur hand- und beinfeste Menschen theil, die über die Renommage mit den schwergenagelten Schuhen schon hinaus sind. Unten in einer Art Kellerstube sitzen und rauchen die Führer und unterhalten sich, oft in nicht sehr ehrerbietigem Ton, über ihre „Herren". Morgens um zwei Uhr klopfte es gelinde an meine Zimmerthüre. Ich war schon halb angekleidet. Zwei Tassen heißen Kaffees waren bald getrunken. Dann traten wir hinaus in die sternenhelle, frische Nacht. Gerade über dem Titlis stand die bleiche Mondsichel und der Gletscher leuchtete wie Perlmutter.

Zwischen thauschwerem Gebüsch hindurch, das unsere Gesichter mit kühlen Küssen streifte, wanden wir uns den engen steilen Pfad hinauf. Von fern her kam durch die Nachtstille das verlorene Rauschen der Gletscherbäche wie ein heimlicher Gesang, der nur gestört wurde durch den klingenden Schritt der genägelten Bergschuhe auf dem harten Steingeröll. Aus den Tiefen herauf strahlten die blauen Bogenlampen vor dem großen Engelberger Hotel, in dem in weichen Betten der reiche Bergpöbel schlief. Die Linien der massiven Felsblöcke um uns herum verschwammen im schwachen Mond- und Sternenschein und wie ein stummes Lied vom ewig Werdenden lag es über den Graten. Zwei Stunden lang gings so, ohne daß ein Wort zwischen uns gewechselt wurde. Nur einmal hatte sich der Führer umgedreht und gesagt: „Schön ist's heut' Nacht." Und ich antwortete ihm: „Ja, 's ist schön heut' Nacht." Als wir gerade an einer kleinen Quelle einen Schluck Wasser und einige Tropfen Kognak darin tranken, bekam die Quelle in dem Felsbecken einen röthlichen Schein. Die Sonne kam. Alle Felsenzinnen, die schauerlichen, gegen den Himmel blöckenden Zähne der zerrissenen Grate, und alle massiven Steinthürme des Hochgebirgs fingen zuerst wie in einem grausilbernen Feuer an zu glühen. Die Sterne verloren ihren Glanz und ein eisiger Wind brauste auf einmal über die schlafende Welt der Bergungeheuer, als ob er ihnen etwas Großes ankünden wollte. Wir eilten, um vor Sonnenaufgang auf der Höhe vor dem Gletscher zu sein. Schweißtriefend kamen wir an. Um mich herum mit unermeßlichen Horizonten, über mir und unter mir lag wie eine neugeschaffene Welt im Rosaschimmer das Alpenreich. Der Himmel war im Zenit erbleicht bis zu einem matten Silbergrau. Die Mondsichel stand blaßgrün im Aether. Vom Osten her quoll aber wie aus unsichtbaren Thoren das Sonnenlicht, bis alle Gletscher in einem dunklen Rothviolett leuchteten. Alpendohlen flogen in Erwartung kommender Frühstücksreste um uns herum und ihr Gefieder war wie von rothem Gold überflossen. Es wird den Leser interessiren, zu erfahren, was für Gefühle man angesichts eines so unermeßlich großen, göttlichen Naturschauspiels hat, und was für Gedanken. Ich muß offen gestehen, daß ich zuerst erschrocken bin. Das Ueberwältigende der schaffenden Natur tritt mit einer so gebieterischen Hoheit und strengen Schönheit vor uns hin, daß ein ahnungsvoller Schauer vor den geheim wirkenden Gewalten uns überfällt. Aber dann, auf einmal war es mir, als ob eine innere Stimme sagte: „Sei nicht so dumm, du gehörst ja auch dazu. Das sind keine fremden Herrlichkeiten. Da nimm nur und sieh und trink dir die Augen voll." Der Hessen Kari aber hatte während des Sonnenaufgangs den Rucksack aufgemacht und für sich und für mich ein tüchtiges Frühstück auf dem Felsen ausgebreitet. Die Dohlen kannten das schon und schossen wie Möven so geschickt den abgenagten Hühnerknochen nach, die wir in die Tiefe warfen. Gerade als der Führer seine kleine Flasche Rothwein an den Mund setzte, schoß zwischen zwei gewaltigen Felszähnen hindurch der erste Sonnenstrahl und vergoldete ihm den Schluck, den er bedächtig und mit Hingebung nahm.

Als alles wieder eingepackt war, ging's an's Anseilen. In der Nähe ist ein Gletscher gar nicht das silberne Schild, als das er sich von unten ansieht. Es ist Zeichnung und Bewegung in einem solchen Eisstrom, nichts Starres. Der Regen und der Wind zeichnet, wie mit einem Eispickel gezogen, schöne Kurvenlinien in ihn hinein. Oft liegt's wie ein Gewirre erstarrter Locken über ihm. Aber das sind nur die harmlosen Spielereien des Gletschers. Er gefällt sich in gefährlicheren Künsten. Plötzlich thut er sich vor dem Ahnungslosen als gähnender Schlund auf, in dessen Tiefen es blaugrün leuchtet. Das sind die weißen Gräber des Hochgebirgs. Wer da hinunterstürzt, ist gewöhnlich gut aufgehoben. Aber mich dünkt, daß sich Alles viel gefährlicher liest, wie es in Wirklichkeit ist. Schritt für Schritt, oft Stufen in das Eis schlagend, mühten wir uns langsam hinauf, der Führer voraus, ich am Seil hinten nach. Das Gefühl der Gefahr hat man nirgends. Die Hauptsache ist, daß man nicht ausgleitet; denn beim Abrutschen kann man halt nie wissen, ob man auf einem weichen Schneefeld oder in einer tiefen harten Gletscherspalte landet. Noch einmal zwei Stunden, und nach einem wüsten Uebergang über einen Geröllkamm, wo links und rechts die Steine unter den Füßen abrutschten und in die Tiefe kollerten, saßen wir auf der Titlisspitze, einem kleinen, zimmergroßen Plateau, von dem man die Beine in endlose Tiefen hinabbaumeln lassen kann, wenn es einem gerade um's Renommiren ist. In der Höhe von 3242 Metern ist die Luft schon ziemlich dünn und vielen wird es etwas ängstlich um's Herz herum. Da hilft nur ein fester Schluck Kognack. Dann geht dieses eigenthümliche Gefühl des Sichauflösens langsam vorüber, die verschwommenen Linien der Berge fügen sich vor den Augen wieder zu festen Umrissen und auf einmal hat man das Gefühl, eigentlich doch ein Kerl zu sein. Dann meldet sich zunächst ein grauenhafter Appetit, während dessen Befriedigung man alle Naturwunder um sich herum vergißt. Den Uebergang zum Naturgenuß stellt meistens eine leichte Zigarre her und dann beginnt so für eine Stunde das herrlichste Wohlempfinden, das man je im Leben genossen hat. War man zuerst überwältigt, so bekommt man jetzt geistigen Abstand von dem Geschauten. Eine Art erleichterter Aufnahmefähigkeit stellt sich im Gehirn ein. Die Linien aller dieser aus den Tiefen sich hebenden Spitzen und Hörner, vergletscherten Kuppen und zerrissenen Wände zeichnen sich einem tief in's Gedächtniß ein, und man hat Alles zu thun, um den Stolz, daß man die Schrecken der todten Natur überwunden hat, nicht zu groß werden zu lassen.

Der Abstieg über den Steinberg war mühsamer und gefährlicher als der Aufstieg. Es gab da einige sehr kitzlige Stellen, und als wir endlich wieder drunten am Trübsee waren, da sagte mir der Hessen Kari gutmüthig schalkhaft: „Aber einisch (einmal), Herr, sid ihr doch weiß worde!" Ich wußte, wo es war. Auf einem Grat von 2 Fuß Breite und vielleicht zwanzig Meter Länge, wo's hüben und drüben so an die tausend Meter ohne Zwischenstation hinabging. Da konnte man, besonders wenn man kein alpenklubistisch genagelter und eingeschriebener Hochtourist ist, wie ich, schon bleich werden.

Der Titlis, über den die Kletterkünstler des Matterhorn oder des Weißhorn nur milde lächeln, war meine erste Hochtour. Aber es ist mir von ihm mehr zurückgeblieben, als nur seine überwältigende Eisherrlichkeit. Der Titlis besitzt auch anderen Werth. Wenn mir jetzt etwas nicht recht gelingen will und ich müde und unwirsch werde, dann denke ich an seine silberstrahlende Gletschergruppe.

Schade, daß nicht jedesmal ein Hessen Kari dabei ist.

## „Seid Ihr der König?"

Aus Friedrichshafen am Bodensee wird vom 31. Juli geschrieben: Das württembergische Königspaar, das hier seinen Sommeraufenthalt genommen hat, fuhr heute Vormittag an den Hafen, um die Prinzessin Max von Schaumburg-Lippe zu verabschieden. Der dienstthuende Flügeladjutant wurde nach Rapporterstattung von einem Albbäuerlein an dem Rockärmel gefaßt mit den Worten: „Ischt dös d'r König und sein Weib?" Auf die Bejahung dieser Frage erwiderte unser schwäbisches Bäuerlein: „Der ischt guat g'naihrt" (genährt), stellte sich direkt vor die Hofequipage, zog grüßend seinen Hut und besah sich die Insassen gründlich nach allen Seiten. Als das Königspaar ausstieg, verschaffte sich der Bauer nochmals Gewißheit, indem er den König selbst fragte: „Seid Ihr der König? Un haun i mein Leabtag no nia g'sea. Dös freut mi, daß i heut G'legeheit -hau." Der König sagte lächelnd: „Das mag wohl sein" und verließ das Bäuerlein freundlich grüßend.


## Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

| | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| Dubuque, Byron, Sycamore | **7:05 Vm | **7:10 Nm |
| St. Paul, Omaha, Kans. City | *8:45 Vm | *10:00 Nm |
| Byron, Sycamore | *3:00 Nm | *10:40 Vm |
| Omaha, Dubuque | *6:00 Nm | * 8:35 Vm |
| Kansas City, Des Moines | *6:00 Nm | * 8:35 Vm |
| St. Paul, Minneap., Dubuque | *6:30 Nm | * 8:55 Vm |
| St. Paul, Omaha, Kans. City | *11:30 Nm | * 1:40 Nm |

# Schiffskarten

Krieg gibt's jetzt!

$20 Ozeanfahrt-Schnelldampfer

Extra billig nach Wien, Budapest, Triest-Fiume, Temesvar, Basel, Luxemburg, Riga, Libau, und allen anderen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfern.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten, Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. Gepäck von Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

**$40 in zweiter Kajüte.**

Wechsel und Postauszahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

**ANTON BOENERT**
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
208 Süd Clark Straße
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 9ag,1mX

# Schiffskarten

von u. nach Europa mit allen beliebten Linien.
Norddeutscher Lloyd,
Red Star Linie,
Holland - Amerika Linie,
Austro - American Linie etc.

Billigste Preise

**H. Wedesweiler**
739 Stock Exchange Gebäude,
108 LaSalle Str., Telephon Main 2201.
Sonntags offen von 10—12. Sonntags-Eingang 148 Washington Str.
4ag,sondido,1m

**202 S. Clark Str. 202**

Schiffskarten nach Europa

**$23 bis $25**

nach Havre, Rotterdam, Bremen, Hamburg, mit Post-Schnelldampfer, ohne Umsteigen.

**M. Hartmann,**
**202 S. Clark Str. 202**
Sonntags von 10—1 Uhr.

**Ofen-Linings.**
Passen irgend einen Ofen

**Echtes deutsches Schwarzbrot und Pumpernickel**
**G. W. CRAMER, Bäcker,**
1789—1793 N. Halsted Str., Ecke Newport

**Richard A. Koch**
Deutscher Anwalt.
95 Washington Strasse
**Nordseite-Office:**
270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.

## Finanzielles.

**$2,334,563.38**

Diese Summe repräsentirt den Zuwachs in den Spar-Depositen, die zwischen dem 1. Januar 1907 und 1. Juli 1907 in der First Trust and Savings Bank hinterlegt wurden.

Neue Kontos, zu 3% Zinsen, zweimal im Jahr gutgeschrieben, können an irgend einem Geschäftstag eröffnet werden.

**First Trust and Savings Bank**
First National Bank Building
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Straße. 31jan,dido*

**GREENEBAUM SONS**
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10ma,sondido*

**KRAUSE SAVINGS BANK,**
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
11ap,dosafondi*

**WM. C. HEINEMANN & CO.**
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,dido

Gegründet 1894.
**J. S. Lowitz,**
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
**Schiffskarten!**
Alle Linien — billigste Preise.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

**Oscar F. Mayer & Bro.**
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.

# Ich heile

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft und alle ähnlichen Krankheiten der

**Männer.**

Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre Gesundheit, Stärke und Kraft in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.

Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.

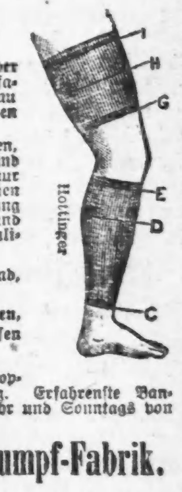
Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.

**Central Medical Institute**
Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.
sondidosa*

# Leiden Sie

an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Linderung und in vielen Fällen Heilung kann aber nur erreicht werden mit genau passenden, gut anschließenden elastischen Strümpfen. Dieses kann aber nicht mit fertig gemachten, oft jahrelang auf Lager gehaltener und ausgetrockneter Waare bezweckt werden, und deshalb machen wir jedes Stück aus frischem Material, bester Qualität, genau nach Maß, zu dem niedrigsten Fabrikpreis.



Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.

Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., können zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten, ein gut passendes für Jeden stets vorräthig. Erfahrenste Bandagisten, für Herren und Damen, stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

**HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.**
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave und May Str.
6 Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

# Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.—Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolferty Co.,
**DR. ROBERT WOLFERTZ,** Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

## Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden genannten Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.— Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Sand im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Gehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

**Dr. J. YOUNG,**
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

# Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,didoson*

## Bruch geheilt

in dreißig Minuten.

Kein Messer. Keine Schmerzen. Kein Bruchband oder Zeitverlust. — Jeder gewöhnliche Bruch behandelt für

ZEHN DOLLARS.

**Perfection Medical Institute,**
112 S. Clark Str., Zimmer 211—212.
Sprechstunden von 9 bis 5, Sonntag v. 9—12.
11agsondido,1j

**Borsch & Co.,**
Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

**Kalteich's Bruchband**
Otto Kalteich.

**DR. KLEENE,**
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

# Radikalkur der Nervenschwäche.

**Privat-Klinik, 181—6. Ave.,**
New York, N. Y.

**Kranke!**

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
84 Adams Strasse, Zimmer 50.

Leset die „Sonntagpost".

Lowest Prices Our Chief Attractions

# Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

## Tausende neue Herbst-Kleiderstoffe-Rester zu ungewöhnlich niedrigen Preisen

(Main Floor und Basement, State Str.)

8,500 Yards Fabrik-Rester von einfachen und fancy Stoffen, Sicilians, Panamas, Cheviots und Serges, in Schwarz und einer großen Auswahl von Farben, in allen Längen bis zu 8 Yards, 50c, 75c und $1.00 Werthe vom ganzen Stück, Freitag, auf dem Main-Floor, Auswahl, per Yard........ **29c**

22,000 Yd. Fabrik-Rester von Kleiderstoffen bester Qualität und Broadcloth Suitings, in einer großen Auswahl von Mustern und Farben und in Schwarz. Ihr seid im Stande, alles Gewünschte in dieser Partie zu finden für Skirts, Suits, Coats, Kinder-Kleider u. s. w. In allen Längen bis zu 7 Yards. Neue Herbst-Muster, welche vom ganzen Stück zu 75c bis $2 verkauft werden, auf dem Hauptfloor Freitag zur Hälfte und

**weniger als die Hälfte der regulären Preise.**

14 Kisten Fabrik-Rester von ganzwollenen Suitings, Cheviots, Serges und Panamas, 36 bis 50 Zoll breit, in Schwarz und allen Farben, werth das Drei- und Vierfache des Freitags-Preises, morgen in dem Basement, Auswahl, per Yard..... **15c**

10 Kisten Fabrik-Rester von feinen Cashmeres, Brilliantines, Sicilians und Serges, in Schwarz sowie hellen und dunklen Farben, in Längen bis zu 10 Yards, 35c bis 50c Werthe, in dem Basement, Freitag, per Yard........ **18c**

### Cloaking-Rester.

(Zweiter Floor, Dearborn Str.)

Eines Fabrikanten ganzer Vorrath an Restern — Kerseys, Meltons, Beavers, Astrakhans und Scotch Cloakings, in Schwarz und allen Farben, die geeignetsten Stoffe für Coats, Jackets u. s. w., in Längen von 1 bis 3 Yards, alle markirt für Freitag

**Gerade zur Hälfte der gewöhn. Preise**

### Flanell-Rester.

(Zweiter Floor, Madison Str.)

30 Kisten Rester von schweren Outing Flanellen, in hellen und dunklen Farben, in Streifen, Checks, u.s.w., wth. 7½c, Freitag, Yd.. **5c**

Fabrik-Rester von Baby Flanellen, in Pink, Hellblau, Cream, Weiß, Roth, Navy, in Längen bis zu 10 Yards, alle markirt für Freitag

**Zu den äußerst niedrigen Preisen.**

## 2,400 $3.50, $4 und $5 geschneiderte Skirts für Damen, 1.98

Einer der besten Skirt-Fabrikanten New Yorks war gezwungen, diese Skirts sogleich loszuschlagen, und er akzeptirte unsere außerordentlich niedrige Offerte für diese Partie von 2,400 Skirts. Es ist dies ein wirklich niedriger Preis, wenn Ihr in Betracht zieht, wie außerordentlich gut gemacht, wie modisch und kleidsam, wie elegant passend und hängend jeder Skirt in dieser Partie ist, äußerst voller Sweep und angefertigt aus feinen Worsteds, fancy Panamas, Checks, Plaids, Streifen, fancy Geweben u. s. w.—gerade die Skirts, die Ihr jetzt und während der Herbstmonate zu tragen wünscht—in den oben abgebildeten Facons, wie auch in einem Halbdutzend anderer ebenso hübscher Effekte, darunter auch einige Muster-Partien von kostspieligeren Skirts. Auswahl aus der ganzen Partie, hier morgen zu........ **$1.98**

**$2.50 und $3 jap. seidene Waists zu $1.49**

800 seidene Waists für Damen, Rester von Partien, in einer Partie, von einer Anzahl Waist-Fabrikanten gekauft, hier am Freitag zu diesem lächerlich niedrigen Preis. Ihr findet schwarze, blaue, weiße, blau und weiße und schwarz u. weiß punktirte und gestreifte seidene Waists, sämmtlich hübsch gemacht und für diese Jahreszeit gerade passend. Waists, für welche $2.50 und $3 kein Cent zu viel wäre, hier am Freitag, so lange der Vorrath reicht, zu........ **$1.49**

## Schul-Anzüge für Knaben

(Dritter Floor, State Str.)

Ein Blick auf die hier offerirten Bargains wird die sparsamen Käufer von deren Güte überzeugen.

Doppelknöpfige mittelschwere Kniehosen-Anzüge für Knaben, von reinwoll. Cheviots und Tweeds gemacht, in dunkelbraunen und grau gemischten Effekten, Größen 8 bis 15 Jahre, völlig $2.50 werth. Sehr speziell zu nur........ **$1.39**

250 doppelknöpfige und Norfolk-Kniehosen-Anzüge für Knaben, in hübschen dunklen Mischungen, durchweg gut geschneidert, angebrochene Größen, welche für $2.75 und $3 verkauft wurden, so lange der Vorrath reicht, Freitag, zu nur........ **$1.65**

Doppelknöpfige reinwoll. fancy Cheviot-, Cassimere- und Tweed-Kniehosen-Anzüge für Knaben, durchweg mit Seide genäht, sämmtliche Nähte sorgfältig taped, um das Auftrennen zu verhindern, sämmtl. in den allerneuesten Facons, Größen 7 bis 17 Jahre, Ihr könnt nirgends einen besseren Anzug zu $4 erhalten, morgen zu nur........ **$2.90**

Gute Qualität Percale-, Madras- und Gingham-Blousen-Waists für Knaben, dunkel- und mittelfarbig, Größen 4 bis 12 Jahre, wären billig zu 50c, sicherlich ein Bargain zu........ **19c**

Kniehosen für Knaben, von guter Qualität Cheviots und Tweeds gemacht, mit taped Nähten, Größen 4 bis 15 Jahre, dieselben Hosen werden regulär zu 50c verkauft, ein Freitag-Bargain für........ **21c**

Stark gemachte Arbeitshosen für Männer, v. dauerhaftem Kammgarn, in hübsch gestreiften Mustern, gut taped Nähte, um das Auftrennen zu verhindern, in Größen 32 bis 44 Taille, ausgezeichnete $2.00 Werthe, zum Preise von nur........ **98c**

## Muster-Schuhe zur Hälfte

(Vierter Floor, State Straße.)

Hunderte von Paar zur Auswahl, alle Reisende-Muster v. Schuhen u. Slippers von **R. P. Smith & Sons, 230 Franklin Street, City,** zur Hälfte und zu weniger als halb des wirklichen Werthes. Es ist die Haupt-Bargain-Gelegenheit der ganzen Saison, denn R. P. Smith & Son's Schuhzeug ist berühmt als das beste im Land und es ist sehr selten, daß eine solche Gelegenheit offerirt wird.

$1, $1.50, $1.75 und $2 Muster-Schul- und Dreßschuhe und Oxfords für Knaben, zu $1.38, $1.18, 98c, 78c und **58c**

$1, $1.50, $1.75 und $2 Muster-Schul- und Dreßschuhe und Slippers f. Mädchen, zu $1.28, $1.18, 98c, 78c und **48c**

$1.50, $2.00, $2.50 und $3 Muster-Oxfords und Juliets für Damen — zu $1.48, $1.28, 98c, 78c und........ **50c**

$1.50, $2, $3 und $4 Muster Damenschuhe, zu $1.90, $1.68, $1.39, 98c und........ **78c**

75c lederne Muster-Haus-Slippers für Damen, zu **38c**

$1 Muster Common Sense Kid Oxford Ties für Damen, zu **38c**

Weiße u. graue Canvas Muster-Oxfords für Damen, zu **38c**

50c fancy weichsohlige Muster-Babyschuhe, zu **8c**

75c Muster Spr. Heel Kinder-Schuhe — viele Sorten, zu **38c**

$2 weiche Vici Kid niedrige Musterschuhe für Männer, zu **98c**


### Das französisch-japanische Abkommen.

Yokohama, Ende Juni.

Der Text des neuen Abkommens zwischen Japan und Frankreich, in dem sich beide Länder gegenseitig verpflichten oder vielmehr versprechen, keinen Angriff auf China zu machen, ist hier am 17. Juni veröffentlicht worden. Sein Hauptstück lautet: „Da die Regierungen von Japan und Frankreich einverstanden sind, die Unabhängigkeit und Integrität Chinas zu achten, ebenso das Prinzip gleicher Behandlung aller Nationen in handelspolitischer Beziehung, und da beide Regierungen ein besonderes Interesse daran haben, daß die Ordnung und der friedliche Zustand der Dinge aufrecht erhalten werde, besonders in den Provinzen, die an das Gebiet grenzen, wo sie selbst Souveränitäts-, Protektorats- oder Okkupationsrechte haben, so verpflichten sie sich, einander zu unterstützen, den Frieden und die Sicherheit in diesen Provinzen aufrecht zu erhalten, um die territorialen Rechte der beiden Vertragsparteien auf dem asiatischen Festland zu schützen." Das Auswärtige Amt hat den Vertretern der Presse erklärt, daß die Verhandlungen über das Abkommen im vergangenen November anfingen und sein Zweck die Verbürgung der Integrität Chinas und der territorialen Rechte der vertragschließenden Mächte in China sei. Das Abkommen sei nur eine Bestätigung des der anglo-japanischen Allianz zu Grunde liegenden Gedankens, und sein Hauptzweck die Aufrechterhaltung des Friedens im fernen Osten. Es habe durchaus keine aggressive Bedeutung. Es wäre den verschiedenen Mächten vor seiner Veröffentlichung mitgetheilt und allgemein mit Zufriedenheit aufgenommen worden.

„Um die Versicherung doppelt sicher zu machen", hat sich nun Vikomte Hayashi von der „Jiyu Tsushin", die bei ähnlichen Anlässen von ihm als Mundstück benutzt wird, interviewen lassen und wiederholt, daß die Souveränität Chinas die Grundlage sei, auf der der Friede im fernen Westen beruhe. China müßte daher mit dem Arrangement zufrieden sein; Frieden wäre immer die Politik der japanischen Diplomatie gewesen (man vergleiche die offiziell herausgegebene Korrespondenz zwischen Herrn Kurino und dem Grafen Lamsdorf vor dem Kriege mit dieser Erklärung), und das kaiserliche Sendschreiben an Herrn Tsuzuki, den japanischen Delegirten auf der Haager Konferenz, habe dies der Welt bekannt gemacht. Japan sei in seinen jüngsten Kriegen gezwungen gewesen, seine Streitkräfte zu mobilisiren (weiter nichts), um dieses Prinzip zu verwirklichen. Und so weiter. Daß dabei Korea und ein Theil der Mandschurei an den weiten Aermeln des japanischen Kimonos hängen blieben, war ein reiner Zufall. Zum Schluß sagt Vikomte Hayashi, daß Japan nicht zögern wird, sein volles Theil zu der großen und ruhmreichen Sache der Zivilisation Asiens beizutragen.

Das wird ganz sicher der Fall sein, sowie Japan nur erst wieder schußfertig ist, und wenn die westliche Zivilisation das noch dazu fehlende Geld hergegeben hat. Der böse Störenfried wird dann nicht ausbleiben. Die japanische Presse spricht sich im allgemeinen sehr zufrieden aus über das neue Abkommen, und es ist auch ohne Zweifel ein großer Triumph für die japanische Diplomatie, Frankreich damit in's Schlepptau genommen zu haben. Der englische Alliirte wird in dem Abkommen mit keiner Silbe erwähnt. Man sieht, daß er in China durch das „Arrangement" vollständig beiseite geschoben ist. Denn das Abkommen mit Frankreich ist doch nur der sehr durchsichtige Deckmantel für die damit erreichte japanische Polizeioberaufsicht in China. Der hiesige „Japan Herald", dessen Redakteur ein Engländer ist, sagt unter anderem, daß das Abkommen nach vielen Richtungen hin eine Monroe-Doktrin für Asien schaffe, und daß seiner Ansicht nach jeder „Versuch seitens Frankreichs und Japans, im eigentlichen China Unruhen zu unterdrücken, von den anderen Mächten sofort als eine neue Bedrohung von Chinas Integrität aufgefaßt werden würde."

Die „Eastern World" (deutsch) stellt dazu die Frage, was denn geschehen würde, wenn das der Fall wäre, und was dann der Zweck der Klausel sei, wenn im gegebenen Fall eine derartige Aktion nicht beabsichtigt wäre. Würde England gegen die Maßnahme seines Alliirten und seines neuen französischen Freundes ein Veto einlegen oder erwarten, daß Japan und Frankreich in solchen Fällen seine Erlaubniß einholen würden? Hätte Japan England um Erlaubniß gefragt oder fragen müssen, um das „Arrangement" mit Frankreich einzugehen? Engländer im fernen Osten könnten doch nicht blind sein für die Thatsache, wie vollkommen England damit von der Kontrolle der Ereignisse in China beiseite geschoben, wenn nicht absichtlich ausgeschlossen sei. Alle diese neuen Ententen und Verträge Englands hätten Japan nur die Furcht vor einer zwar ganz unwahrscheinlichen deutschen Invasion Englands gezeigt.

In dieser Furcht habe nun Japan seine Gelegenheit gesehen und prompt ergriffen. Soweit die „Eastern World".

Der „Japan Advertiser" (amerikanisch) spricht sich in demselben Sinne aus. „Es bedürfe keiner großen Einbildungskraft", sagt er im Laufe eines längeren Artikels, „um sich eine Lage auszumalen, in der die einzige praktische Methode, die Sicherheit jener Provinzen Chinas zu wahren, so wie die Diplomatie den Ausdruck Sicherheit versteht, eine Zuflucht zu den Waffen sein würde. Zumal Japan hätte eine ganz besondere Schärfe des politischen Blicks gezeigt und in der Vergangenheit mehr als einmal das Schwert gezogen, um den Frieden zu bewahren." Soweit der „Advertiser", der sich nebst der „Eastern World" am offensten über das Thema ausgesprochen hat.

Aus dem Angeführten erklärt sich zum Theil die äußerst versöhnliche Haltung der japanischen Regierung und ihrer Verbündeten, der Seiyukai-Partei, der amerikanischen Verwicklung gegenüber. Andererseits scheint es auch die Vermuthung zu rechtfertigen, daß es angesichts dieser Verwicklung und dessen, was sich im Laufe der Jahre daraus entwickeln kann, suchen wird, das Odium eines neuen Krieges gegen China zu vermeiden, der voraussichtlich zu einem ernsten Konflikt mit England führen würde, und daß es in dem Abkommen mit Frankreich ein Mittel sieht, sich alles, was sonst nur durch einen Krieg oder offene Gewalt zu erreichen wäre, auf friedlichem Wege zu verschaffen. Frankreich ist durch sein „Arrangement" zum Werkzeug Japans geworden, so sehr es sich auch bemühen mag, dies hinter diplomatischen Immergrünhecken zu verstecken. Und der englische Alliirte, wenn ihm auch der Knabe Karl fürchterlich unbequem zu werden anfängt, muß sich auch mit Geduld in die Rolle des Mauerblümchens im chinesischen Ballsaal ergeben, währen die Japaner mit Frankreich tanzen.

### Originale der guten alten Zeit.

Von alten Gießener Professoren und anderen Orignalen der Universitätsstadt plaudert jemand in der Darmstädter Zeitung aus Anlaß der Jubelfeier der Ludoviciana. Es heißt da u. a.: Eine äußerlich sympathische Erscheinung war unser Philosophie-Professor. Schade nur, daß man seine Terminologie nicht recht verstand. Er nannte die Philosophie „die Selbstvertiefung und Selbstvollendung zur reinen und vollen Menschlichkeit", sprach viel vom „schlechthinnigen Sinn", vom „Ichselbstsetzen" und „selbstvertiefen", so daß man vor lauter „selbst" nicht zu sich kam. Für diese schleierhafte, nur halb geahnte Weisheit entschädigte er seine Zuhörer am Schluß des Semesters durch eine Einladung zum Abendessen, bei dem sein Bäschen, eine ehrwürdige alte Jungfer, bei Spaziergängen mit ihm wie eine Genossin der Heilsarmee kostümirt, die liebenswürdige Wirthin machte. — Den schöngeistigen Literarästhetiker, der wegen seiner ausgeprägten Neigung für Spirituosen den Spitznamen „Loch" hatte, brachte ich einmal in große Verlegenheit. Ich hatte nämlich zwei Kollegien bei ihm belegt, von denen ich aber eins, weil mich gleich die Einleitung abschreckte, konstant schwänzte; an das andere hielt ich mich gebunden, weil ich plötzlich als der einzige Zuhörer übrig blieb; ich wollte mich zwar auch davon drücken, weil ich dem Professor nicht zumuthen wollte, den weiten Weg nur meinetwegen zu machen, doch er zwang mich mit dem klassischen Ausspruch „Tres faciunt collegium, — da bin ich, da sind Sie und über uns schwebt der Geist Goethes!" Weil ich denn nun pflichtgemäß regelmäßig in diesem von Goethes Geist umwehten Kolleg erschien, testirte mir der gewissenhafte Professor, der nicht lügen wollte, durch die zwei Rubriken der belegten Kollegien sein „sehr fleißig" so, daß das „sehr" in dem besuchten, das „fleißig" aber (was so viel wie mangelhaft bedeuten sollte) in dem geschwänzten Kolleg stand. So hatte er sein Gewissen salvirt.

Mit einem andern Lehrer, der zwar ein großer Lateiner, aber ein putziges Männlein war, trieben wir manchen Ulk. Ihm schraubten wir immer den Katheder so hoch in die Höhe, daß er ganz dahinter verschwand, und dann bliesen wir ihm Tabakswolken durch die Ritze, daß er pustend, kreischend und am Katheder rüttelnd aus unsichtbarer Tiefe, aus der nur ein Rauchwölkchen aufstieg, wetterte. Er liebte es, seinen Vortrag mit zynischen Witzen zu würzen und gab uns die schriftlichen Versionen, die wir in seiner Wohnung in einen schmutzigen Zigarrenkasten legten, mit Tinten- und Oelflecken besudelt, nach Tabak und Spiritus duftend mit beißenden Glossen zurück. Manche seiner Randbemerkungen waren typisch; so bezeichnete er eine falsche Wortstellung immer mit dem Vers:

„Er hieß Kaspar Melcher,
Ein Schäfer war welcher."

Schade, daß dieser äußerlich von der Natur wenig begünstigte, auch in seiner Stellung nicht genügend gehobene Gelehrte im Trunke gänzlich verkam. Vielleicht hätte ihn eine geregelte Haushaltung retten können. Er war Junggeselle und machte einmal einen mißglückten Heirathsversuch. Seine Auserwählte, eine große, schlanke Figur, gab ihm mit den Worten einen Korb: „Sie mögen ja ein recht gelehrter Mann sein, aber Sie sind mir zu klein." Entrüstet gab er zur Antwort: „Nun, dann heirathen Sie einen Kirchthurm!" Ob er sich diese Abfuhr zu Herzen nahm, ob das Ausbleiben seiner Beförderung zum ordentlichen Professor seinen Ehrgeiz kränkte, — kurzum, er versumpfte immer mehr. Täglich sah man ihn mit einem andern verkannten Genie, einem abgesetzten Pfarrer, einem bedeutenden Alttestamentarier, der Schillers „Glocke"(!) ins Hebräische übersetzte, nach Wieseck pilgern, um sich dort an gemeinem Fusel zu beduseln.

Der Vertreter der Germanistik war ein Schüler Grimms, aber das Urbild eines staubtrockenen Gelehrten. Bei ihm belegte ich Vorlesungen über das Nibelungenlied und Walther von der Vogelweide. Aber statt der erhofften Einführung in die poetischen Schönheiten dieser Denkmäler unserer ersten Blüthe deutscher Literatur machten wir Jagd auf Lautverschiebung und Etymologien. Bei dem herrlichen Liebeslied Walthers: „Unter den Linden" rief auf einmal unser Interpret entzückt aus: „Sehen Sie, meine Herren, hier ist ein „a" ausgefallen!" Ernst Eckstein, der bekannte Verfasser der Gymnasialhumoresken, saß damals als Zuhörer neben mir und brach in ein spontanes Lachen aus. Da sah ihn unser Germanist bedenklich an und versetzte ernst: „Sie glauben es nicht? Es ist aber doch so!" — Auch sonst war die Stadt Gießen damals reich an Originalen. Eins der komischsten Männlein war das Kirchenräthchen E., dessen Gesicht mich immer an den Kopf eines Raben erinnerte. Er war ein drolliger Seelsorger mit seinen typischen Reden, wenn er z. B. bei Hochzeiten immer versicherte: „Ja, Ihr Leitcher, ich hab' e gut Leimpfännche; ich hab' schon manch Pärche zusammegeleimt und es hat gut gehalte!" Ein Kandidat brachte ihm einmal eine Probepredigt zur Durchsicht. Beim Durchlesen schüttelte das Kirchenräthchen bedenklich das Haupt, denn es kam ihm zu viel vom Teufel drin vor. „Herr Kandidat!" versetzte er schließlich energisch: „Des Deiwelche, des Kerlche, das wolle mer emol streiche!" nahm seinen Rothstift und strich jedesmal den Namen des Teufels durch. Sein Humor war umso überraschender, als er zu Hause in der Zucht einer wahren Xanthippe stand. Als sie ihn endlich durch ihren Tod erlöste und ihn ein Freund theilnehmend besuchte, empfing er ihn mit den schmunzelnden Worten: „Fühlen Sie nicht, was für ein sanftes Lüftchen jetzt hier im Hause weht?" Am klassischsten jedenfalls war seine Tröstung beim Begleiten eines Raubmörders, namens Heß, zur Hinrichtung auf dem Trieb. Nachdem er bei dem störrischen Sünder die ganze Kunst seiner Beredtsamkeit vergebens aufgeboten hatte, redete er endlich eindringlich mit dem Zuspruch auf den Verbrecher ein: „No, Heß, jetzt thut mir de einzige Gefallen, laßt Euch köppen!"


## Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren—Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann." Dr. Boberty.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

**Dr. G. H. BOBERTZ,**
**564 Woodward Ave., Detroit, Mich.**
Etablirt in Detroit seit 1886.


### Der Berg Athos und die russischen Mönche.

Salonik (Mazedonien), 6. Aug.

Obwohl die Russen auf Athos nur ein Kloster besitzen, das Panteleimon-Kloster, haben sie es doch verstanden, dort in einer Weise Fuß zu fassen, die ganz besonders den Griechen viel zu denken gibt und die griechischen Mönche immer mehr aufreizt. Schon seit dem Jahre 1865 erfolgte ein stärkerer Zuzug von Russen nach dem heiligen Berge, der erst 1890 wieder etwas nachließ. Während der letzten Jahre hat aber dieser Zufluß wieder außerordentlich zugenommen, und das gegenwärtige Auftreten der Russen läßt wohl keinen Zweifel darüber aufkommen, daß sie nicht nur als fromme Christen nach Athos kommen, sondern bestimmte politische Ziele verfolgen. Es ist zu berücksichtigen, daß vom Berg Athos aus viel Einfluß in Mazedonien und Thrazien ausgeübt werden kann, wo die Klöster immer noch recht ansehnliche Besitzungen haben: man rechnet an 300 Güter, Gehöfte, Häuser, Metochien und Magazine zusammen. Der Klosterrath vom Athos, der sich allmonatlich zu einer Sitzung in Karyäs vereinigt und wozu jedes Kloster einen Hegumenen entsendet, lehnt sich umsonst gegen das Vorgehen der Russen auf, die trotz aller Vorstellungen und Einsprachen gegen die Gesetze der Klostergemeinde von Athos verstoßen. Die frommen Stiftungen des heiligen Berges zerfallen bekanntlich in unabhängige Klöster, deren es 20 gibt, davon 17 griechische, ein serbisches und ein bulgarisches. Ferner gibt es Skiten und Kellien. Die beiden letztern sind den Klöstern gewissermaßen steuerpflichtig und müssen sich verschiedene Einmischungen in ihre Verwaltung gefallen lassen. Die Klöster können eine ganz beliebige Menge von Mönchen beherbergen, für die Skiten ist eine Anzahl von fünfzig Mönchen, für die Kellien sind 3—5 Mönche zulässig. Die Russen kauften im Verlaufe der letzten Jahre von den Griechen mehrere Skiten und Kellien, und die dabei abgeschlossenen Verträge enthielten stets eine Bestimmung über ihre Belegung. Nun haben aber die Russen diese Verträge einfach unbeachtet gelassen und die Skiten zum Theil selbst mit mehr als 500, die Kellien bis zu 50 Mönchen belegt, außerdem wandelten sie mehrere Skiten in Klöster und mehrere Kellien in Skiten um. Der Klostergemeinderath hat dieses Vorgehen beanstandet, doch schieben die Russen ihre Konsulate und ihre Botschaft in Konstantinopel vor. So entstand eine immer tiefere Spaltung zwischen Griechen und Russen, und erstere sind nun fest entschlossen, an die Russen keinen Grund und Boden mehr abzutreten und ihnen keinerlei weitere Zugeständnisse zu machen. Heute hausen an die 5000 russische Mönche auf Athos, während Griechen, Serben und Bulgaren nur ungefähr 4000 Köpfe zählen. Der Versuch der Russen, sich auch in dem reichen griechischen Kloster Iwiron Eingang zu verschaffen, scheiterte an der Haltung der Griechen, deshalb hält die russische Regierung die Einkünfte dieses Klosters in Bessarabien zurück und verwaltet sie, und glaubt dadurch die Griechen zur Nachgiebigkeit zwingen zu können.

— Vielfache Verwendung. — Frau, wickel 's Kind aus!—Warum denn?—Heut' is Begrüßungsabend, da brauch' ma' d' Fahn'!

— Der Untröstliche. — Er: Dora, Ihre ablehnende Antwort auf meinen Antrag hat mir einen Schlag versetzt, von dem ich mich wohl nie vollständig erholen werde. Von diesem Tage an existirt kein Weib mehr für mich auf der Welt! (Er birgt sein Gesicht in das Sophakissen.) — Sie: Beruhigen Sie sich doch. Es gibt noch so viele junge Damen, die Sie glücklicher machen werden als ich. Ich kenne sogar ein junges Mädchen, die ausgezeichnet zu Ihnen passen würde. Sie stammt aus sehr guter Familie.—Er (sich aufrichtend): Hat sie Geld?


# CARSON PIRIE SCOTT & Co

## Unser größeres Basement

### Die neuen Herbst-Moden in geschneiderten Damen-Suits

Wir zeigen zwei Facons

Die neuen Herbstmoden werden gezeigt in einer großen Auswahl von engschließenden, halbschließenden, ein- und doppelreihigen Modellen, von 25 bis 36 Zoll lang, in einfachen und besetzten Effekten.

Geschneid. Herbst-Suits für Damen, ausgezeichnete Qualität v. schwarzem, blauem u. braunem fancy Cheviot, 28-zöll., halbpassend, einfach- u. doppelknöpfig, voll plaited Skirt, mit Falte v. selben Stoff besetzt, sehr spez. Werth — wie im Bild zur Linken **$13.75**

Geschneid. Herbst-Suits für Damen, v. rauhen blauen, braunen und roth karrirten Mischungen, 33zöll. einfachknöpf. Modell, Sammetkragen u. Cuffs, sehr voll plaited Skirt, mit breiter Falte vom selben Stoff garnirt, wie im Bild zur rechten Seite, **19.50**

**Schulkleider für Mädchen**

In ein Stück-Facons, blaue, braune und rothe Mischungen, Yoke mit einfachem Stoff und Braid besetzt, voll plaited Skirts, mit Gürtel, Größen 6 bis 14 Jahre, für........ **$1.75**

### Damen-Nachtkleider zu einem Preis, der schnelle Verkäufe erzielen sollte

Erstes Kleidungsstück — gemacht aus Muslin in der praktischen Hubbard-Facon, solide hohl besäumte Yokes, zu........ **65**

Zweites Kleidungsstück — Nainsook Slipover-Facon, hübsch eingelegtes besticktes Yoke, Spitzen Einsatz, Band durch ein schräges „Band" durchzogen, für........ **$1**

Drittes Kleidungsstück Von Cambric gemacht, mit hohem Hals und langen Aermeln, Yoke von besticktem Einsatz und Ruffle, für........ **85c**

Nainsook Korset-Schützer, breite Spitzen-Yokes, garnirter Rücken und Front, auch Spitzen besetzte Beinkleider........ **50c**

### Ungarnirte Filz- und Seide-Hüte

Feine Filz- und seidene Taffeta-Hüte, in Facons, die beliebt sind. Die Taffeta-Hüte sind leicht zu Garniren und machen elegante Effekte in Kopfbedeckung. Spezielle Werthe, $1.95 und........ **$2.45**

### Schul-Hüte für Kinder

In neuen und praktischen Facons, mit Band-Schleifen und Streamers garnirt, in marineblau, Cardinal, braun und lohfarbig. Spezieller Preis zu........ **95c**

### Damen-Strümpfe, Paar, 10c

Fancy Novelty-Strümpfe für Damen, in bestickten Mustern, in schwarzem und farbigem Grund, in Streifen, Karrirungen und hübschen Figuren, farbige Obertheile und schwarze Boots, auch in schlichtschwarz mit einer Lisle-Appretur, das Paar zu........ **10c**

### Weiße Blankets und Comforters

Comforter Spezialität. Silkoline-Ueberzug, hübsche Muster, schlichtfarbige Rückseite, hübsch gemacht, bei Hand gebunden, weiche, fluffy Watte, in einer Lage, eben gefüllt. Sie sind in der Winter-Schwere, leicht und warm, spezieller Preis, zu........ **$1.25**

Blankets, feine weiße, wollene Blankets, in bester weicher Appretur, Warp von feiner starker Baumwolle. Um beim Waschen das Schrumpfen zu verhindern. Gute Schwere und guter Werth zu diesem speziellen Preis, in blauen, rosa oder gelben Borders, Preis, Paar........ **$3.85**

### Nottingham Spitzen-Gardinen in vielen neuen und auserwählten Entwürfen

Fünf Entwürfe in feinen Nottingham Spitzen-Gardinen, von dauerhaften Nets gemacht, in leichten oder schweren Entwürfen, 54 Zoll breit, 3 Yards lang, spezieller Preis, das Paar........ **75c**

## Für Herren allein!

**Eintritt frei!**

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

**Lebensgroßen Abbildungen**

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

**Eintritt frei!**

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

**Freie Gallerie der Wissenschaft**
**344 S. State Str.,**
Chicago, Jll.